

Anzeigen:
Die 13seitige Kleinzeile über deren Raum 10 Wz. für ein-
mal 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes
Raumzeile 30 Wz. für einmal 50 Wz. Bei halbjährlicher
Anzeige 4—
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wz. Bringerlohn 10 Wz., auch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Postz. 4.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“.“ — 2. „Wochenblatt: „Der Landwirt“.“ —
3. „Der Humorist“ und 4. „Wochenblatt: „Der Kurier“.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 299.

Sonntag, den 22. Dezember 1917.

22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Der König von Belgien in der Klemme.

Eine Sitzung von größter Tragweite hielt soeben, Freitag abend, wie wir aus einem telegraphischen Brüsseler Bericht in einer Morgenausgabe der „Frankfurter Ztg.“ entnehmen, der belgische Siebzehner-Ausschuß zur Prüfung des Uebnahme-Vertrages des Kongostaates ab. Ein großer Teil der Fragen und Beanstandungen des Besetzungsurteils wurden in verschärfter Form von dem klerikalen Kammerpräsidenten Schollaert und dem ehemaligen Minister Veernaert vorgebracht. Man fragte ferner nach den Ländern, die den Eingeborenen zugebilligt, das heißt geraubt worden waren. Man kritisierte aufs Energetischste die Art der Aufstellung der Aktiva und Passiva des Kongostaates und fragte, wieso es komme, daß der Kaufschutvortrag mit 10 Frs. pro Kilo kalkulierte sei. Bekanntlich soll in der Kronomäne, die Belgien sozusagen entzogen wird, der Staat den Kaufschutvortrag erhalten, aber für lediglich 3,50 Frs. an die Kronomäne, also den König, verkaufen. Man fragte, in welcher Eigenschaft Leopold II. diese Erträge einnehmen wolle, ob als Privatmann oder als König. Man verlangte zu wissen, nach welcher Art die Beamten des Kongostaates den Kaufschutvortrag eintreiben und ob das System ein solches sei, daß es Belgien nach der Uebnahme des Kongostaates auch weiter anwenden kann, was bekanntlich nicht der Fall ist.

Man wollte wissen, in welcher Weise Belgien den Eisenbau der Katanga-Eisenbahn zu übernehmen hat, wofür etwa 400 Millionen nötig sind, und welche Arbeiten überhaupt zu übernehmen sind. Man verlangte Offenlegung von Karten, die den Umfang der vergebenen Monopole erkennen lassen usw. Veernaert sagte dann, daß das Defizit der Kolonie gewaltig wachse, wenn ihr die Erträge der Kronomäne entzogen werden, und führte als Detail an, daß die Aktien der Kasai-Gesellschaft mit 35 Millionen angesetzt sind, während sie dem Staate nur eine halbe

Million gekostet haben. Woeite, der als einziger sich für die Annahme des Entwurfs aussprach, mußte gegenüber der Wucht dieser Angriffe erkennen, daß ohne Zweifel der Entwurf zurückgewiesen werde. Er erklärte, daß die Regierung zurücktreten müsse, falls unter unseren Freunden, also den Klerikalen, Widerstand gegen den Entwurf entstände. Sofort äußerte sich der klerikale Veernaert, daß der Entwurf unannehmbar sei. Wir sind in eine ministerielle Krise eingetreten.

In den Wandelgängen der Kammer bezeichneten die Parlamentarier die Lage als eine außergewöhnlich ernste. Man erinnert daran, daß schon das gestrige Kabinett nur unter den größten Schwierigkeiten in sechswohigen Bemühungen zusammengebracht werden konnte, und hält es für noch schwieriger, ein neues Kabinett unter den jetzigen Verhältnissen zu finden. Die Haltung der 17er Kommission zeigt, daß ein offener Konflikt zwischen König und Parlament ausgebrochen ist. Ohne Zweifel werden neue Unterhandlungen mit dem König beginnen, und da der vorliegende Entwurf die äußersten Konzessionen enthielt, zu denen der König bis jetzt zu bringen war, so ist man sehr gespannt, in wie weit er sich nunmehr nachgeben wird. Selbstverständlich ist es unnötig, zu behaupten, daß der König den Kongostaat an Frankreich verkaufen könne. Belgien hat durch Willkürschüsse erworbene vertragsmäßige Rechte auf den Kongostaat und das ohnehin viel angefochtene Vorkaufrecht Frankreichs würde erst dann in Kraft treten, falls Belgien definitiv ablehnt, den Kongostaat zu übernehmen, woran im Ernste mit verschwindenden Ausnahmen niemand in Belgien denkt.

Der neue Hardenprozeß.

(Winter verschlossenen Türen.)

Freitag Vormittag 10 Uhr wurde die Verhandlung im Harden-Prozeß fortgesetzt. Der Angeklagte war wieder pünktlich zur Stelle und machte jetzt gesundheitlich einen besseren Eindruck. Man begann mit einer ausführlichen Vernehmung des Klosterpropstes von Moltke, eines Veters des Grafen Runo Moltke.

Zeuge v. Moltke: Auf Wunsch meines Veters, des Herrn Grafen Runo v. Moltke habe ich am 11. Mai d. J. Herrn Harden einen Besuch abgestattet. Der Zweck meines Auftrages, den ich zugleich auch als Kartellträger übernommen hatte, sollte der sein, in einer persönlichen Unterredung mit Herrn Harden festzustellen, was er mit den Artikeln eigentlich beabsichtige und welche Auffassung er über meinen Vetter habe. Ich sagte zu Harden: Ich komme als ein Ihnen völlig Unbekannter und habe die Ueberzeugung, daß es uns gelingen wird, volle Klarung zu schaffen. Mein Vetter und ich gehören nicht zu den ständigen Feinden der „Zukunft“. Aber wir haben aus verschiedenen Artikeln gesehen, daß Sie ihm perverter Neigungen beschuldigen. In der Nummer vom März 1906, in welchem von dem Bringen Joachim Albrecht die Rede war, der einer allzugroßen Zuneigung zum weiblichen Geschlecht geziehen wird, sprachen Sie von „zwei Aspekten verschiedener Sinnesrichtung“. Aus dem von Ihnen konfirmierten Gegenstand muß man unbedingt herauslesen, daß eine Zuneigung zu dem männlichen Geschlecht bei meinem Vetter vorhanden sei. Ich bat Herrn Harden, mir seinen Standpunkt zu erklären. Herr Harden antwortete mir folgendes: Ich bin selbstverständlich für das, was ich geschrieben habe, verantwortlich. Ich gebe zu, die fraglichen Artikel verfaßt zu haben, erkläre aber, daß ich sie nicht etwa aus gemeiner Sensationslust geschrieben habe, sondern im Interesse der allgemeinen politischen Lage, für das Gemeinwohl, um eine engere Verbindung zu sprengen, die geeignet ist, das Staatswohl zu gefährden. Ich habe mir die Ueberzeugung gebildet, daß der Herr Graf Runo von Moltke nach männlicher Richtung hin sexual veranlagt ist. Aus dem Kreise derjenigen, die mit Ihrem Herrn Vetter früher in sehr enger Verbindung standen, ist mir öfter gesagt worden, daß Graf Moltke a normal veranlagt ist. Die Gewissheit habe ich erst erlangt, als ich das in den Eheheiratsangelegenheiten angefallene Material kennen lernte und Frau von Elbe bei mir suchte. — Ich schaltete ein, daß jetzt aber ein ganz neues Moment in Erscheinung getreten sei. Ich erklärte Herrn Harden, daß mir mein Vetter am Abend zuvor, als er mir das Kartell überbrachte, sein Ehrenwort gegeben habe, daß er niemals mit Männern geschlechtlich verkehrt hat. Ich ersuchte nun Herrn Harden, diesem Ehrenwort gegenüber eine bindende Erklärung abzugeben. Herr Harden antwortete mir, er würde versuchen, sich selbst zu nahe zu treten, wenn er an diesem Ehrenwort zweifeln wollte. Dieses Ehrenwort eines Edelmannes und Offiziers ändere die ganze Sachlage. Ich bat um eine schriftliche Erklärung darüber. Im nächsten Tage erhielt ich von Herrn Harden folgendes Schreiben: „Euer Hochwohlgeboren hat-

Wiesbadener Streifzüge.

Weihnachts-Konfekt u. a.
Kirchgassen-Wilder. — Im gläsernen Sarge. — Weihnachts-räuber. — Der „Goldene“. — Auf der Adolfschöbe.

Ueber die Kunst der Weihnachtskaufhäuser könnte man dieses Mal aus Wiesbaden wieder Wunderdinge berichten. Elementarals Luftschiff-Reisen hinter den großen Spiegelscheiben lassen doch gewiß nichts an Aktualität zu wünschen übrig und in einem Vornachschauen Schaufenster sieht man eine ganze Straßenszene der Großstadt — einen eleganten Weltmann in Lebensgröße vor einer Anschlagtafel, wo er die Ankündigungen der Weihnachts-Kaufhäuser des Warenhauses durchstudiert. In Deutschland ist man eben maßvoller als in Paris, wo man solchen eleganten Weltmann gleich lebend im Schaufenster zeigt, wie er sich mit den Kleidungs-Neuheiten, die im Warenhaus erhältlich sind, bis auf die ... aus- und anzieht. Noch „anziehender“ soll freilich im ständigen Seinswechsel eine ähnliche Weihnachts-Schaufenster-Szene wirken, wo eine lebende Dame hinter der Spiegel-Scheibe ihre Toiletten-Einkäufe vorführt. Der diesjährige Weihnachtswolf des Residenz-theaters frist diesen Samstag nachmittag zum letzten Male das arme Rotkäppchen und heute abend fangen die sieben Hottentoten-Berge hinter der Kurhaus-Kolonnade zum ersten Male das liebe Schneewittchen ein, dem es dabei ganz „schmuppe“ bleibt, ob auch in der Tat endlich Schnee draußen liegt und an den Glastüren des Sarges die Eisblumen der Frau Holle im zierlichen Schmarobergelichter ihre winterliche Eisplastik treiben. Am Ende liegt Schneewittchen auch nur in einer Art Synopse da, aus der es vom Sonnenstrahl der Liebe wachgeküßt wird, wie man ähnlich eine Schlafzänzerin in die Welt der Wirklichkeit zurückruft. Im Reichshallen-Theater, dem Wiesbadener Reich der unbegrenzten Möglichkeiten, gibt ja eine Schlafzänzerin der andern die Türklänge in die Hand (Schlafzänzerinnen, d. h. Tänzerinnen, die nicht nur ihr Geld „im Schlafe“ verdienen, sondern auch schon mit dem Namen Madeleine zur Welt kommen), und noch gerade vor Weihnachten trat ein

solches antik gekleidetes Christkindchen in der Stiftstraße auf, das man erst vor einigen Jahren auf den Brettern des hiesigen Residenztheaters gesehen haben will, wie denn auch die Gesichtsmimik, das Lächeln und die mimodastischen Attituden unbewußt die Bühnenpraxis verrieten. Von Weihnachtsumtänzen in Warenhäusern ist in den letzten Wochen schon vorahnungsvoll so viel geredet worden, daß es scheint, als wolle diese Mode allmählich zu einem „Kleinen“ um sich reißen. Boriges Jahr ist eine Wiesbadener Weihnachtsverlobung überstürzt inszeniert worden, um sie noch pünktlich zum Feste anzeigen zu können. Als die Schwiegereltern hernach nähere Erkundigungen erbielten, sozusagen eine „Sittennotiz“ einzogen, ging die überreichte Sache schmächtig in die Brüche. Ergo, man sollte statt dem Umtausch auf dem Markte der Weihnachtsgeschenke lieber bei gewissen Weihnachts-Verlobungen den „Umtausch vorbehalten“. Zwar sagte Oskel Wile in der Sauberen-Vorstellung am Dienstag, daß die Ehe eine Lotterie sei, wo man den großen Treffer machen könne, ohne selbst ein Los zu kaufen. Leider ist nach verschiedenen Wiesbadener Restaurants- und Café-Erfahrungen aus letzter Zeit die Ehe nur noch das einzige Glücksspiel, das nicht verboten ist. Die Gerichte stellen sich auf den Standpunkt, daß das Spielen nur dann strafbar bleibe, wenn es sich um kein Glück, sondern nur um ein Glücksspiel handelt, eine Definition, die allerdings in dem Spiel, so man Liebe und Ehe nennt, schwer zu unterscheiden wäre. Na, schwamm drüber, deshalb bleibe ich doch dabei, daß man aus dem Schicksal unseres heimischen Landsmannes, des Erbgrafen zu Erbach nicht folgern soll, er sei entmündigt und in eine Heilanstalt für Geistesgekränkte aufgesteckt worden, weil er ein armes Mädchen aus Liebe geheiratet hat. Man ist inzwischen von zutändiger Seite belehrt worden, daß ganz andere und wichtigere Gründe zur Entmündigung des Grafen vorliegen müssen, als eine bloße „unfandessgemäße Ehe“. Ehe man eine Ehe eingeht etc. Sie wissen schon. Die Schliersee predigen es jeden Abend. Ihr „Herrgottsdiener“, der die Menschen aus Holz macht, aber deshalb noch kein Konkurrent des Herrgotts sein will, hat

bereits sein „geschmücktes Christkindchen“ fertig und wird es den Wiesbadenern rechtzeitig unter den heiligen Festbaum legen. Weihnachtsbaum! Wer hat noch keinen Weihnachtsbaum? Auf dem kleinsten Hofe hinter Wiesbadens Häusern steht jetzt so ein „Hoflieferant“, der sein ganzes Parkovital investiert hat, um uns mit den Nadelbäumen zu versorgen. Eine Dame aus Wiesbaden, welche sich bei der Polizei meldete, weil ihr am Montag abend 6 Uhr am Mainzer Fischtorplatz die Weihnachts-Einkaufsbörse aus der Hand gerissen wurde, hat für unsere Frauenwelt noch prompt ein warnendes Exempel für den „goldenen Sonntag“ statuiert. Hier sahndet man nach dem Räuber eines Damenportemonnaies, dort nach dem Räuber einer Damenuhr. Immer die Damen! Er ging, sah eine Uhr, die auch ging, und dachte, wie wär's, wenn wir beide zusammen gingen! Auf der „Adolfschöbe“ an der Wiesbadener Grenze steht seit einigen Tagen ein Schutzmännchen — ein für die Zukunft ständig eingerichteter Posten. Er schläft (wie idyllisch!) im Wasserturm, wo ein Wachtstübchen eingerichtet ist. „Steh' ich in finst'rer Mitternacht“, kann der treue Wächter resp. der Ablosungsboten fangen, wenn am Heiligen Abend drunten in der Quellenstadt die abgebrannten Baumlichter verlöschen. Das Wiesbadener Kindervolk bringt an den Feiertagen wieder l'Arronge's Bonbonvers zu Ehren:

Wie glücklich ist die Schokolade,
Die in dein Inn'res-eingerutscht,
Und das Bisquit in gleichem Grade,
An dem dein Zuckermund gelutscht —

und selbst den Erwachsenen ist jetzt der Ankauf einer Puppenstube oder eines Schaukelpferdes eine unendlich wichtigere Angelegenheit, als die Aufteilung Afriens oder die wirtschaftliche Erschließung eines afrikanischen Schutzgebietes. Und was sich nicht allein die „Großen“ alles wünschen! Eine Nobel-Belerine, eine neue Nähmaschine, einen bunten Farnekasten, ein Klavier mit goldenen Tasten, eine schön gebrannte Truhe, (Kurhaus-Weihnachtsballfeststube), einen Mann, der nicht von Teig ist, nein, der lebt, und der recht reich ist (einen Marzipan-Steinreiter), usw., usw. G

ten die Güte, mir mitzuteilen, daß Ihr Herr Vater, Graf Kuno von Moltke, mit seinem Ehrenwort Ihnen bekräftigt hat, er habe niemals mit männlichen Personen geschlechtlichen Umgang irgend welcher Art gehabt. Auf diese Mitteilung erwidere ich gern, daß ich keinen Grund habe, an der Wahrhaftigkeit des Euer Hochwohlgeborenen gegebenen Ehrenwortes zu zweifeln usw." Herr Gorden äußerte dann noch im Laufe der weiteren Unterredung, daß er kaum einen Namen kenne, der ihm so achtenswert sei, wie gerade der Name Moltke. Er (Gorden) wolle mir sein Ehrenwort geben, daß ihn, soweit ihn nicht seine politische Pflicht dazu zwingen würde, nichts mehr dazu veranlassen könnte, sich mit der Person des Grafen Kuno von Moltke des weiteren zu beschäftigen.

Justizrat Bernstein: Da Graf Moltke vor dem 27. April diese Artikel als beleidigend aufgefaßt haben will, so ist es auffallend, daß er den Herrn Zeugen erst am 8. Mai mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat.

Zeuge v. Moltke: Erst am 5. oder 6. Mai sei Graf Kuno Moltke zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, er sei in schwere Bedrängnis geraten und bitte um seinen Beistand.

Justizrat Dr. Sello: Der Nebenkläger hat sein Abschiedsgesuch am 3. Mai eingereicht und es ist erst am 22. Mai bekannt gegeben worden. Diese Ereignisse hätten also auf die Interpretation der Artikel keinen Einfluß ausüben können.

Angeklagter Gorden: Am 1. Mai wurde bei mir angetelephoniert. Es meldete sich ein Abgeordneter bei mir an, dessen Name ich nicht verstehen konnte. Ich war deshalb durch den Besuch des Zeugen überrascht. Ich sagte im Gespräch: Ich habe allerdings die Ueberzeugung gewonnen seit Jahren, daß Graf Kuno v. Moltke ein von der Norm abweichendes Empfindungsleben hat nach der Richtung, daß er die Freundschaft zu Männern mit einer Ueberschwenglichkeit, mit einem leise erotischen Ton empfindet, die man nicht als normal bezeichnen kann. Der Zeuge machte mir darauf die Mitteilung von dem Ehrenwort des Grafen Moltke. Meine Anschauung über das Empfindungsleben des Grafen Kuno von Moltke habe ich aber schon lange vorher dem Freiherrn v. Berger mitgeteilt und dieser hatte schon im Jahre 1906 dem Kläger darüber Klarheit gegeben. Was die Erklärung des Chefs des Militärkabinetts über den Privatkläger betrifft, so ist mir von glaubwürdigen Personen, die ich als Zeugen benennen könnte, gesagt worden, daß Graf v. Sülzen-Säcker Äußerungen getan habe, die verlegend sein mußten für die Herren, die damals in der Umgebung des Kaisers sich befanden.

Verhör des Fürsten Eulenburg.

Oberstaatsanwalt Dr. Fienbiel: Mir wird mitgeteilt, daß das Verden des Fürsten Philipp zu Eulenburg sich wesentlich verschlimmert hat. Er hat daher darum gebeten, ihn sobald als möglich vernahmen zu lassen, da er sonst leicht verhindert sein könnte, sein Zeugnis abzulegen. Ich möchte das Gesuch des Herrn Zeugen unterstützen, denn niemand ist ja, wie Herr Gorden aus eigener Erfahrung weiß, Herr seiner Gesundheit. Fürst zu Eulenburg hat, wie ich wiederhole, dringend gebeten, ihn möglichst sofort abzufertigen, weil er an einer schweren Bronchitis leidet. Es würde sich daher empfehlen, ihn vor dem Grafen Kuno von Moltke zu vernahmen.

Justizrat Kleinholz: Ich möchte um die Erlaubnis bitten, vorher die weiteren Beweisangebote vorzutragen, die wir zu stellen haben.

Oberstaatsanwalt Fienbiel: Dann beantrage ich, während des Vortrages dieser Beweisangebote die Öffentlichkeit auszuschließen, auch für die Presse.

Vorsitzender: Ich bitte, sich überhaupt über die Frage des Ausschlusses der Öffentlichkeit zu äußern.

Oberstaatsanwalt Dr. Fienbiel: Ich beantrage die Vernehmung des Fürsten zu Eulenburg bei verschlossenen Türen stattfinden zu lassen. Dagegen halte ich es für zulässig, den Herrn Nebenkläger in öffentlicher Sitzung zu vernehmen, falls er nicht selbst den Ausschluss der Öffentlichkeit wünscht. Für die Vernehmung der Frau v. Elbe und deren Mutter der Frau v. Henden, beantrage ich den Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Justizräte Kleinholz und Sello schließen sich dem Antrage des Staatsanwalts durchaus an.

Justizrat Kleinholz: Wir haben nur das Bedenken, die Herren Söhne Eulenburgs (die den kranken Vater in den Saal geleiten sollen), zuzulassen, weil in unseren Vorträgen gerade Stellen enthalten sind, von denen wir wünschen müssen, daß die Söhne lieber keine Kenntnis davon erhalten.

Vorsitzender: Die Öffentlichkeit wird im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit ausgeschlossen, bis auf weiteres, nur für die Vernehmung des Fürsten Eulenburg, des Grafen Moltke, der Frau v. Elbe und deren Mutter und weiterer Zeugen. Auch die Presse wird ausgeschlossen. Wann wir die Öffentlichkeit wieder zulassen können, bleibt weiteren Beschlüssen vorbehalten.

Was Eulenburg aussagte.

S. Berlin, 20. Dezember. Ueber den Gorden-Prozess weiß das B. L. noch zu berichten: Während der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wurde dem Landgerichtsdirektor Lehmann ein Brief des Justizministers überbracht, der sofortige Erledigung fand. Fürst Eulenburg, der seine Aussagen im Saal machen durfte, sagte im wesentlichen dasselbe aus, wie im Prozeß des Fürsten Bülow gegen den Schriftsteller Brandt. Er machte lediglich Angaben über die Entstehungsgeschichte seiner 40jährigen Freundschaft zu dem Grafen Kuno Moltke und bestritt auf das Entschiedenste, daß zwischen ihm und dem Grafen Moltke eine normwidrige Freundschaft bestanden habe. An den Fürsten Eulenburg wurden sowohl vom Gerichtshof, als auch vom Staatsanwalt und den Anwälten der beiden Parteien sehr eingehende Fragen über sein Verhältnis zum Grafen Kuno Moltke gestellt. Bei der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wurde auch das Gebiet der Politik berührt. Insbesondere wurde die Tätigkeit des Fürsten Eulenburg und seine Beziehungen zum Kaiser erörtert. Alsdann wurde der Bericht, welchen Graf Moltke an den Fürsten Eulenburg gerichtet, ausführlich durchgesprochen.

S. Berlin, 20. Dezember. Die Vernehmung des Fürsten Eulenburg in der nichtöffentlichen Sitzung wurde außerordentlich eingehend vorgenommen. Sie erstreckte sich über eine Stunde. Um 12 Uhr wurde wegen Erschöpfung des Angeklagten Gorden die Verhandlung unterbrochen. Nach einer Viertelstunde wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Nach Beendigung der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wurde der Nebenkläger

Graf Kuno von Moltke

als Zeuge verhört. Seine Vernehmung dauerte etwa eine halbe Stunde. Dann wurde eine Reihe von Briefen aus der Korrespondenz zwischen dem Grafen Moltke und dem Fürsten Eulenburg zur Verlesung gebracht. Gegen 3 Uhr wurde Frau von Elbe in den Saal gerufen.

S. Berlin, 20. Dezember. Das B. L. schreibt: Von einer dem Fürsten Eulenburg nahestehenden Seite erfahren wir, daß der Staatsanwalt des Landgerichts I einem Mlageantrag des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Gorden und Justizrat Bernstein wegen Beleidigung bereits stattgegeben und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hat. Wir geben diese Mitteilung unter allem Vorbehalt.

Berlin, 21. Dez. Fürst zu Eulenburg wurde zur Verhandlung am heutigen Samstag im Gorden-Prozess wieder vorgeladen. Die Verhandlung wird dem Vernehmen nach zunächst auch noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit fortgesetzt werden.

London, 20. Dezember. Der Prozeß Gorden erregt hier das gleiche Interesse, wie bei der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht. Die Zeitungen veröffentlichen lange Darstellungen über die Vorgänge im Gerichtssaal. Man lobt Gorden für die Selbstüberwindung, die er an den Tag legte, indem er vom Krankenbett aufstand, um sich seinen Richtern zu stellen.

Deutschland.

Berlin, 21. Dez. Die sogen. Spiritus-Monopol-Vorlage wird erst nach Weihnachten in dem Ausschuss des Bundesrats beraten werden. Sie führt den Titel „Entwurf betr. den Zwischenhandel mit Branntwein“.

Berlin, 21. Dez. Die gestern Abend hier eingetroffenen Berichte über die Lage in Persien lauten recht ungünstig.

Aus aller Welt.

Das Nachspiel zum Hauptprozeß.

Lindenauberurteilt.

Im Prozeß gegen den Agenten von Lindenu in Karlsruhe schloß man gestern die Verzeihung an, nachdem noch mehrere Gastwirte vernommen waren und festgestellt wurde, daß der Angeklagte von Lindenu wiederholt versucht hat, durch Inzinate seinen Adel zu verkaufen.

Der Staatsanwalt bezeichnet die beiden Lindenauschen Briefe an Olga Molitor als einen Ausfluß teuflischer Bosheit. Es sei falsch, daß Angeklagter, wie er sagt, am 6. November in Baden-Baden war. Der Staatsanwalt beantragt für jeden Brief 1½ Jahre Gefängnis und Ehrverlust. Angeklagter schließt heftig.

Rechtsanwalt Vanow bezeichnet als Lindenaus Motiv Scham und Eitelkeit. Er wolle im Hauptprozeß eine Rolle spielen. Wegen des unbegründeten Vorwurfs des Mittermordes sei das Minimum von 1 Jahr Gefängnis angemessen.

Verteidiger Görner bittet, betr. Begünstigung und Erpressungsversuchs auf Freisprechung zu erkennen. — Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verkündet dann das Urteil: Drei Jahre Gefängnis.

In der Reitbahn des Husaren-Regiment Nr. 14 in Kassel überfiel sich ein Husar mit seinem Pferde. Der Mann erlitt einen schweren Schädelbruch und verstarb am Abend.

Erderbeben im rhein-westf. Industriegebiet. In der Nähe v. B. wurde eine Erderbeben verspürt, die man auf Einwirkungen des Bergbaues zurückführt. Gleichzeitig ist auf dem von der Heide-Schacht eine Förderstrecke zu Bruch gegangen. Dabei wurde ein Förder-Aufseher getötet und zwei Arbeiter leicht verletzt.

Die Börsenkrise Anlag zu einer Muttat. James Oliphant, ein hervorragendes Mitglied der Stock Exchange, wurde gestern nachmittag von dem Steuer-Einnehmer Charles Geiger, der früher Arzt in der englischen Armee war, durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Täter verübte sodann Selbstmord. Die blutige Tat Geigers ist auf große Verluste zurückzuführen, die dieser bei der letzten Börsenkrise erlitten haben soll.

Einrichtung einer Frau. Aus Moskau meldet der Draht: Gestern ist jene Frau, die einen Anschlag auf das Leben des Generalgouverneurs Hirschmann verübte, durch den Strang hingerichtet worden. Ihr Name wurde nicht ermittelt.

Achtung!

Die Postboten zeigen in diesen Tagen die Bestellkarte für die Erneuerung des Abonnements auf den

Wiesbadener Generalanzeiger.

Antsblatt der Stadt Wiesbaden

vor. Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, um Störungen in der Zustellung zu vermeiden, die Neuabstellung sofort zu bewirken. Wird das Abonnement erst in den letzten Tagen des Dezember erneuert, so können leicht Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung unserer Zeitung eintreten. Neuabsetzende Abonnenten erhalten den „Wiesbadener Generalanzeiger“ bis zum 1. Januar gratis.



Aus der Umgegend.

Stadtverordneten-Versammlung in Bleibich.

e. Bleibich, 20. Dezember.

Die Versammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Prof. A. Ved stattfand, war von 23 Mitgliedern besucht. Vom Magistrat waren die Herren Oberbürgermeister Vogt, Dr. Schleicher, zweiter Beigeordneter Tropp, Baurat Zbiel, Direktor Bittelhauer und Schlosser Kunz anwesend.

Die auf der Tagesordnung vorgesehenen 11 Punkte wurden wie folgt erledigt: Beschlusfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Wahlen. Die Wahl wird vom Kollegium für gültig erklärt. — Die Vorlage der Jahresabrechnung von 1906 wird von der Versammlung an die Rechnungsprüfungskommission zur Prüfung verwiesen und wird bei der nächsten Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. — Zur Abänderung der Grundsteuer- und Umjagsteuer-Ordnung kommt als Nachtrag die Wertzuwachssteuer. Diese wird nach längerer Debatte von der Versammlung mit allen gegen eine Stimme angenommen und die betreffende Steuer auf 5–35 Prozent festgesetzt. — Die Vermessungsarbeiten, die bisher dem Kreismesser zu Wiesbaden oblagen, werden nunmehr von dem beim hiesigen Bauamt eingesetzten vereidigten Landmesser vorgenommen. Der Gebühren-Tarif für die Vermessungsarbeiten wird nach der Wiesbadener Gebühren-Ordnung festgesetzt und vom Kollegium genehmigt. Aufgrund des der Versammlung vorgelegten Antrages wird der Pachtzins der Gemeinde von 40000 M auf 100000 M erhöht. — Der Abtretungsvertrag mit Herrn E. Röder, Wiesbadener Allee 24, zur Erweiterung der Allee etc. wird genehmigt. Das Terrain, welches angekauft werden muß, wird dem Eigentümer (1 Ar 25 Quadratmeter) mit 700 M bezahlt. — Sodann werden vom Kollegium 1000 M bewilligt für die Arbeiten behufs Zurückführung der Vorgarten-Mauer vor dem besagten Grundstück Wiesbadener Allee 24. — Zur neu projektierten Alleanlage für die Stadt benötigt die Gemeinde eine größere Grundfläche im Domänen-Grundstück L. B. Nr. 2191–2197 im Distrikt „Boden“, dritter Gewann, an der Schiersteinerstraße, Apfelallee. Der Ankauf der nötigen Flächen wird genehmigt und hierfür pro Ar 300 M bewilligt. — Gegen den Ankauf von Grundflächen im Distrikt „Alteboden“ für das in Aussicht genommene Antersichtsgebäude wird nichts eingewendet und sollen die Besitzer pro Ar 800 M bewilligt bekommen. Falls Grundbesitzer für den Preis von 800 M ihre Aecker nicht hergeben, soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. — Die zur Anschaffung der Dampftrike aufgenommene Anleihe im Betrage von 4000 M soll statt in 16 Jahren schon in 8 Jahren getilgt werden. — Die Stellvertretungskosten für einen erkrankten Lehrer werden noch bis zum 1. Mai 1908 genehmigt. — Dann wird der Verkauftung mitgeteilt, daß der Staatszuschuß zur Verwaltung der hiesigen Realschule um 5000 M erhöht worden ist. — Die städtischen Arbeiter, die länger als 3 Monate bei der Stadt arbeiten, erhalten als Weihnachtsgabe beide Feiertage ihrem Lohnsatz entsprechend den Tageslohn ausbezahlt. — Gegen die Anstellung des Buchhalters Gumpel ist nichts einzuwenden.

* **Siegen, 21. Dezember.** Das im 42. Jahrgang stehende Siegener Volksblatt geht mit 1. Januar 1908 in eine Gesellschaft m. b. H. über. Das Gesellschaftskapital beträgt 70000 M und werden die Anteile von den jetzigen Besitzern des Unternehmens Herrn Wilhelm Buchner in Siegen, sowie dem Zeitungsverleger Emil Wommert in Wiesbaden und von ersten Industriellen des Siegerlandes übernommen. Die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft übernimmt der bisherige Besitzer der Zeitung, Herr Wilh. Buchner in Siegen. Wie das „Siegener Volksblatt“ mitteilt, wird dasselbe wie bisher seiner liberalen und unabhängigen politischen Richtung treu bleiben.

Sitzung der Stadtverordneten.

Wiesbaden, 20. Dez.

Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Dr. Bagenstreck eröffnet die Versammlung, die nach der Präsenzliste von nur 23 Stadtverordneten besucht. Auf den Plätzen der Stadtv. von Detten und Roth, deren Mandat mit Ablauf dieses Jahres erlischt und die beide ihres Alters wegen eine Wiederwahl ablehnen, sind prächtige Rosenbulets niedergelegt, die ein Mitglied der Versammlung den Scheidenden gewidmet hat.

Ehrenbürger Wiesbadens!

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Bürgermeister Schmitt mit, daß der Vorsitzende der Stadt-Versammlung Geheimrat Dr. Bagenstreck am 20. Dezember seinen 70. Geburtstag feiere. Aus diesem Anlaß habe der Magistrat beschlossen, ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Wiesbaden die Ehrenbürgerrechte zu verleihen.

Stadt-Vorsteher Dr. Bagenstreck jagt dem Magistrat und den Stadtverordneten für diese Ehrung herzlichen Dank. Er gesteht, daß er überrascht sei, daß seine allerdings 40jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt so hohe Anerkennung gefunden hat. (Allgemeines Bravo!)

An des Jahres Wandel!

Derselbe Redner fährt fort: Wir sind das letzte Mal in diesem Jahre hier zusammen, da die nächste Sitzung erst am 3. Januar stattfindet. Aus diesem Grunde nur einige Worte: Zwei Herren — eigentlich nur einer, da der andere verabschiedet ist — sind heute zum letzten Male hier anwesend: die Herren Stadtv. v. Detten und Roth. Es ist angebracht, daß wir die treuen Dienste der beiden Herren dankbar anerkennen. Die freundliche Hand eines unserer Mitglieder hat die Blätter der beiden Herren in feiner Weise mit Rosen geschmückt. — Heute sind wir am Ende der Tätigkeit dieses Jahres. Es war ein Jahr voller Arbeit und voll schwerer Sorgen, aber auch

ein Jahr voll schöner Erfolge. Vor allem hatten wir die Freude, daß in diesem Jahre unser Rathaus fertiggestellt wurde. Aber auch hier wieder sind in den vollen Freudenbecher bittere Wermutstropfen gefallen. Die mancherlei Sorgen darüber gelten auch für die allgemeinen Verhältnisse unserer Stadt. Es ist nicht zu bestreiten, daß wir etwas zu bereitwillig waren, die Schale der Ausgaben zu fällen, ohne daß wir vielleicht die Schale der Einnahmen in gleichem Maße belasteten. Wir müssen uns jedoch bekümmern und uns Mühe geben, mit weiser Sparsamkeit die Ausgaben des Etats zu prüfen. Vielleicht ist das Schwere nicht so schwer, wenn man näher herangeht. Wenn man in der Ferne ein Gewitter mit düsteren Wolken sieht, so fürchtet man wohl Sturm und Unheil, und wenn es näher kommt, bringt es oft nur erfrischenden Regen und Erquickung. Ich wünsche, daß Sie die letzten Tage in diesem Jahre recht froh verleben mögen und im neuen die bevorstehende Arbeit mit frischen Kräften ergreifen. (Beifall.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden als Mitglieder der Kommission zur Prüfung der bei den Rohbauarbeiten des neuen Rathauses vorgekommenen Ueberschreitungen die Stadtv. Castendyck, Fischer-Died und Massenez in Vorschlag gebracht.

Es wird noch Kenntnis gegeben von der Einladung des Sport-Vereins zu einem am 2. Weihnachtstagsfest stattfindenden Fußballwettkampf außergewöhnlichen Charakters.

Professor v. Thiersch und der Rathausbau.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Begründung der Nachforderungen für den Rathausneubau durch Professor v. Thiersch. Nach einigen einleitenden Worten des Bürgermeisters Hefl ergreift

Prof. v. Thiersch

das Wort. Redner stützt sich im wesentlichen auf eine Denkschrift, die in allererstinsten Zeit den Mitgliedern des Stadtv. Kollegiums zugegangen ist. Die ganzen Ausgaben konnten durch außerordentlich schwierig finanziert werden, daß im letzten Jahre außerordentlich schnell gebaut werden mußte. Nun werden Sie fragen, woher kommt die große Eile und Unordnung? Darauf habe ich mir erlaubt in der Denkschrift die Antwort zu geben, daß die Tätigkeit jedes einzelnen im Bauwesen außerordentlich stark konzentriert wurde. Ich war nicht ohne Sorge, ob die große Beschleunigung des Baues auch Nachforderungen zur Folge haben könne. Ich wünsche gern, daß eine größere Klarheit in finanziellen Fragen geherrscht hätte. — Redner kommt auf technische Fragen und auf die Schwierigkeiten bei der Arbeitsvergebung zu sprechen. Er bemerkt u. a., daß etwa 100 Firmen an der Bauausführung beteiligt gewesen sind. Das war ein Zusammenarbeiten natürlich sehr schwer. — Ich kann mir sagen, so peinlich es mir ist, auf der einen Seite, daß Ueberschreitungen vorgekommen sind, daß es andererseits unser Verlangen war, das Beste herzustellen. Und im großen und ganzen ist wohl auch das geworden, was Ihnen als Bild vorgekommen hat. Schließlich habe ich noch meinen Dank zu sagen für das Vertrauen, das Sie mir durch Ueberschreibung des Baues schenken haben. Ich bitte, über kleine Unordentlichkeiten in der Finanzierung Ihr Nachsehen möglichst walten zu lassen.

Stadtv. Kalkbrenner als Ankläger.

Stadtv. Kalkbrenner: Die Herren Vorredner haben so schön gesprochen, daß eine gewisse Weisheitsstimmung über uns gekommen ist, daher ist es mir natürlich sehr schwer, näher auf die Sache einzugehen. Ich glaube mich aber als Vertreter der Bürgerschaft dazu verpflichtet. Herr Prof. v. Thiersch hat uns heute gedankt für das Vertrauen, das wir ihm geschenkt haben. Er hat dieses Vertrauen auch gerechtfertigt in künstlerischer Beziehung. Aber meiner Uebersetzung nach hat er es nicht gerechtfertigt in der Finanzierung der von uns ihm zur Verfügung gestellten Mittel. Herr Prof. v. Thiersch hatte uns im Frühjahr versichert, daß die zu erwartenden Ueberschreitungen nicht mehr als 100 000 A betragen würden. Was die uns vorliegende Denkschrift anbelangt, so hat diese sowohl in Magistrate, wie auch in Stadtv. Kreisen allgemein enttäuscht. Wenn Herr Prof. v. Thiersch sagt, daß man die Finanzverhältnisse nicht immer überblicken konnte, so ist das ein Armutszeugnis für die deutsche Intelligenz. Ich erinnere an den Theaterneubau, wo wir jederzeit genau wußten, wir brauchen noch so unendlich und haben noch über soviel so zu verfügen. Herr Prof. v. Thiersch überschätzt offensichtlich unser Kapital- und Sparvermögen; aber er unterschätzt unser Leistungsvermögen. In der Denkschrift ist auch nicht ein einziges Wort enthalten, das ihn persönlich entlasten könnte. Herr Prof. v. Thiersch behauptet, daß so schnell gearbeitet werden mußte. Ich erwidere, daß eine Eile festgelegt war und nur die ist eingehalten worden. — Wir wissen heute nicht, ob noch mehr Nachforderungen kommen werden; wir wissen auch nicht, was für sonstige Nachwehen kommen werden, was für Nachwehen die Ueberschreibung des Baues haben wird. Es hat aber kein Mensch ein Recht, über unser Geld zu verfügen. Ich behaupte, daß nicht bei einem einzigen Bau derartige Ueberschreitungen vorgekommen sind wie hier. Nur einige Beispiele: Die Maurerarbeiten werden mit 372 000 A veranschlagt und kosteten 702 000 A, für Installationsarbeiten waren 45 000 A vorgesehen, es wurden aber 115 000 A verbraucht, die Heizungsanlage sollte 120 000 A kosten, kostete aber in Wirklichkeit 191 000 A. Ich habe mir nun den Vertrag angesehen, den der Magistrat mit Herrn Prof. v. Thiersch abgeschlossen hat, worin sich der Erbauer zur Herstellung des Rathausbaues für die Summe von 2 1/2 Millionen A verpflichtet. In § 7 dieses Vertrages heißt es: Prof. v. Thiersch ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit seines Angebotes, insbesondere dafür, daß, abgesehen von bevorstehenden Verhältnissen und Preissteigerungen, die Baukosten nicht überschritten werden darf. — Wir haben hier keine Gefühle sprechen zu lassen. Ich würde mich freuen, wenn Herr v. Thiersch nachweist, daß er nicht schuldig ist. Dann verzichten wir auf unser Recht; vorerst tun wir es nicht. Es ist üblich, daß bei Lieferungen, die nicht eingehalten werden, der Säumige eine Konventionalstrafe zahlen muß. Die Stadt zieht gewöhnlich diese Konventionalstrafe nicht ein, sondern begnügt sich mit 10 Proz. Ich glaube, daß wir hier Herrn Prof. v. Thiersch auch in irgend einer Form haftbar machen müssen. Aufgabe der betr. Kommission wird sein, woran es liegt, daß Ueberschreitungen in dieser Höhe vorgekommen sind und weiter festzustellen, ob und in welcher Weise Herr Prof. v. Thiersch haftbar gemacht werden soll. (Beifall.)

Prof. v. Thiersch: Wenn man das hört, was Herr Kalkbrenner hier eben gesagt hat, so scheint es gerade, als ob ich ein ganz verrückter Wortbrecher wäre. Ich glaube nicht, daß es so gemeint ist. Der Bauherr, also die Stadt, hat zu dem ursprünglichen Plan eine große Anzahl von Wünschen hinzuge-

fügt, die berücksichtigt werden mußten und die natürlich Mehr- ausgaben verursachten. Im übrigen, wenn Sie sagen, Sie wollen mich haftbar machen, so sehe ich dem mit größter Ruhe entgegen.

Stadtv. Hefl: Herr Stadtv. Kalkbrenner hat hier schon vieles gesagt, von dem ich hatte sprechen wollen. Aber einige Fragen möchte ich doch an Herrn Prof. v. Thiersch richten. Zuvor möchte ich feststellen, daß die tatsächlichen Ueberschreitungen beim Rathausneubau 1 900 000 A betragen. Redner kommt jetzt auf die Angelegenheit des großen Saales zurück. In der uns vorliegenden Denkschrift heißt es einmal, daß der ganze Bau eingeschränkt werden mußte infolge eines Beschlusses der Stadtv.-Versammlung. Später seien von Hall zu Hall solche Erweiterungen vorgenommen worden, daß nahezu der alte Grad erreicht wurde. Nun frage ich Herrn v. Thiersch, warum der große Saal nicht vergrößert worden ist, wie er ursprünglich vorgesehen war? Dann ist hier gesagt worden, daß alle Beschlüsse in Uebereinstimmung mit der Rathaus-Neubaukommission gefaßt worden sind. Dieser Behauptung stehe ich sehr reserviert gegenüber. Ich glaube doch, daß es zwischen dem Bauleiter und der Deputation nicht immer ganz gestimmt hat. Darum möchte ich mir die zweite Frage erlauben, ob die Rathaus-Neubaukommission in allen Punkten der Bauleitung zugestimmt hat.

Professor v. Thiersch geht in Beantwortung der ersten Anfrage des Vorredners auf technische Fragen ein. Die Saalplätze seien in einer gewissen vornehmen „Breitpurigkeit“ angelegt. Man kann den Saal auch entsprechend enger bedeckern. Was den Kontakt der Bauleitung mit der Rathausneubau-Deputation anlangt, so glaube ich, daß ich bemüht war, möglichst für jede Sache die Zustimmung der Deputation herbeizuführen. Daß in der Höhe des Geldes nicht in jedem Punkte sofort die Zustimmung der Deputation herbeigeführt werden konnte, ist selbstverständlich. Es mußte dann nochher Zustimmung erbeten werden.

Bürgermeister Hefl bestätigt: Es sind keine Arbeiten ausgeführt, ohne daß nicht die Deputation dazu ihr Einverständnis gegeben hätte. Nur einige Kleinigkeiten sind gegen unseren Willen ausgeführt worden, resp. sind unsere Wünsche von der Bauleitung nicht richtig aufgefaßt worden. Es handelt sich, wie Redner mitteilt, nur um Kleinigkeiten: Fußbodenbelag in der Küche, die Zementierung des Fußbodens bei der Heizungsanlage etc.

Stadtv. Kalkbrenner: Ich frage Herrn Bürgermeister Hefl, ob ihm als Vorsitzender der Deputation bekannt war, daß 100 000 A Ueberschreitungen vorgekommen sind?

Bürgermeister Hefl geht auf die Saalfrage zunächst noch einmal ein. Wir haben jetzt nach und nach erreicht, daß 1500 Plätze im großen Saal eingerichtet sind. (Zuschauer: Stimmt nicht!) Was die Frage anlangt, ob ich gewußt habe, daß Ueberschreitungen gemacht worden sind, so muß ich das verneinen. Stütigen muß ich noch, daß die Bauleitung zu gewissen Zeiten und manchmal zu längerer Zeit nicht den Ueberblick gehabt hat über das, was verbraucht werden dürfte.

Prof. v. Thiersch: In dem Projekt, mit dem ich hier vor Ihnen stand, waren für den großen Saal nur 1500 Plätze vorgesehen. Nun haben wir den Raum geprüft und 1486 Plätze gefunden. Die noch fehlenden Plätze sollen in den nächsten Tagen aufgestellt werden. Redner streift nochmals kurz die Finanzfrage.

Stadtv. Geheimrat Heyman spricht über die Saalfrage. In der Kommission hatte ich 2000—2500 Saalplätze verlangt und kam damit nicht durch. Hier an diesem Ort war dann ein Plan aufgehängt, wo der Saal mit 1000 Plätzen eingezeichnet war. Als wir dann den Rohbau besichtigten, sagten wir uns: Der Saal sieht ja so klein aus! Aber wir wurden vertrieben, das sah immer so aus beim Rohbau. Als der erste Musterstuhl von München hier ankam, fragte ich Herrn v. Thiersch, wieviel Raum für Plätze denn nun im Saal vorhanden wäre. Die Antwort lautete: für 940—960. Ich war darüber so erschrocken, wie kaum in meinem Leben. Wenn jetzt von 1400 Plätzen gesprochen wird, so wird dabei die Fläche so ausgerechnet, wie es sich eigentlich nicht gehört. Ich erkenne an, daß wir in künstlerischer Ausführung, in der Wirkung der Farben und in dekorativer Hinsicht vielleicht den schönsten Saal der Welt haben. Indem ich dies aber anerkenne, muß ich gestehen, daß ein ungeheurer Fehler gemacht worden ist, der nämlich, daß der dekorativen Ausstattung die praktische Ausführung geopfert worden ist.

Stadtv. v. Ed: Die Herren Kalkbrenner und Hefl haben viel Wahres gesagt, aber wir müssen sagen, daß die eigentlichen Ueberschreitungen nur das sind, was uns noch zu bewilligen bevorsteht. Das übrige waren Nachbewilligungen. Ich habe die Empfindung, daß Herrn Prof. v. Thiersch nicht allein die Schuld trifft, sondern daß die Rathaus-Neubaukommission einen großen Teil der Schuld hat.

Bürgermeister Hefl bittet, heute noch 200 000 A zur Deckung eines Teils der Nachforderungen zu bewilligen.

Es wird betont, daß man zur Bezahlung der Rechnungen rechtlich verpflichtet sei. Man behalte sich jedoch vor, die Schulden regreßpflichtig zu machen. Hierauf werden die gewünschten 200 000 A bewilligt.

Stadtv. Castendyck berichtet über die Magistratsvorlage betr. mildere Sanhabung der baupolizeilichen Verfügung bei Räumung von Dachwohnungen. Er führt u. a. aus:

Nachdem der durch die Stadtv. Hartmann, Kalkbrenner und Reichwein verstärkte Bau-Ausschuß in seiner heutigen Sitzung das vorliegende Altematerial, insbesondere die von dem Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins dem Magistrat unter dem 29. Juli 1907 überreichten Beschwerden und die Ergebnisse der im Oktober d. J. vorgenommenen Prüfung dieses Materials durch den Herrn Stadtbaurat in Verbindung mit Herrn Affessor Wilm es von dem Polizeipräsidenten einer eingehenden Nachprüfung unterzogen, auch von dem Ergebnis zahlreicher persönlicher Nachforschungen des Berichterstatters Kenntnis genommen hat, glaubt er folgende Punkte als zutreffend und feststehend annehmen zu können:

1. Die polizeilichen Räumungsverfügungen beruhen auf gesetzlichen Bestimmungen und sind rechtlich nicht anfechtbar. Manche Besitzer haben sich damit abgefunden, da der verursachte Mietsausfall und die eingetretene Wertverminderung ihres Grundstücks geringere sind, als zuerst angenommen werden konnte und da sie der Meinung sind, daß die baupolizeilichen Vorschriften beobachtet werden sollten, das Letzte schon im Hinblick darauf, daß die Strafen für Contraventionen in den seltensten Fällen den wirklich Schuldigen treffen.

2. Ein Teil der Hausbesitzer dagegen ist härter betroffen und das sind diejenigen, die ihr Haus von dem Erbauer oder Vorbesitzer auf Grund unrichtiger Angaben über die Benutzbarkeit der einzelnen Wohnungsteile und auf Grund falscher Rentabilitätsberechnungen gekauft haben. Einige von ihnen haben auf Ungültigkeitserklärung des Kaufvertrages oder

auf Schadenersatz geklagt und ein offizielles Erkenntnis erstritten, mehrere Prozesse schweben noch. Andere haben die jährliche Verzehrungsfrist verstreichen lassen, können nicht mehr den Klageweg beschreiten und geraten nun durch die Räumungsverfügungen in Bedrängnis und Not.

3. Für manche Hausbesitzer, der sich sehr mit Mühe über Wasser hält, würde es schon eine Hilfe bedeuten, wenn Kellerräume, die nur zur Lagerung von Vorräten benutzt werden dürfen, in Läden oder Werkstätten umgewandelt und zusammen mit einem als Wohngebiß bei Tage dienenden Nebenraum vermietet werden dürften. Der Bau-Ausschuß ist der Ansicht, daß die Entwicklung der Stadt eine solche Konversion notwendig macht, daß die neuen Straßen in den Außenvierteln bei fortschreitender Bebauung mit Obst-, Victualien- und Kolonialwarenläden und mit Werkstätten ausgestattet werden müssen und daß bei den hohen Mietpreisen der kleine Kaufmann und der Handwerker darauf angewiesen ist, seine Geschäftsräume oder seine Werkstätte in einen wenig Mietes erfordernden oder bringenden Raum zu verlegen.

4. Als eine Härte wird es allgemein empfunden, wenn Räume, die als Wohngebiß, als Werkstätten oder als Bureaus tauglich und als solche eingerichtet sind, nicht nur geräumt, sondern auch zur Benutzung untauglich gemacht werden sollen.

Der Bau-Ausschuß stellt demgemäß, und zwar einstimmig den Antrag, die Stadtverordnetenversammlung wolle dem Magistrat empfehlen:

1. An das Polizeipräsidenten im Hinblick auf § 56.1 der Baupolizeiverordnung, wonach dasselbe beauftragt, aber nicht verpflichtet ist, bei Contraventionen vorchriftsmäßige Zustände herbeizuführen, die Bitte zu richten, im allgemeinen, ganz besonders aber in Fällen, wo ein Besitzer beim Ankauf seines Hauses durch falsche Angaben über die Benutzbarkeit einzelner Wohnungsteile und eine hierauf gegründete falsche Rentabilitätsberechnung getäuscht worden, und die Verzehrungsfrist abgelaufen ist, mit möglichster Mildere zu verfahren, weil sonst der wirtschaftliche Ruin einer größeren Zahl hiesiger Bürger zu befürchten ist.

2. Für eine Umänderung der Baupolizeiverordnung in dem Sinne einzutreten, daß außer den jetzt nach § 48 zulässigen, zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienenden Räumen auch noch Räume mit einem, jedoch nicht als Schlafraum zu benutzenden Gelaß, und Werkstätten in den Keller- (Sohl-) Geschossen eingerichtet werden dürfen, wenn diese dazu geeignet sind und den feuerpolizeilichen Bestimmungen entsprechen, auch wenn dadurch ein Stes zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienendes Geschloß entsteht.

3. Mit dem Hgl. Polizeipräsidenten eine Vereinbarung zu treffen, durch welche polizeiliche Auflagen, die die Befestigung von häuslichen Einrichtungen und die Unbrauchbarmachung von Räumlichkeiten zu bestimmten Zwecken verlangen, überflüssig gemacht werden. In diesen Räumen würden auch solche zu rechnen sein, die durch irgend welche besonderen Umstände, wie z. B. durch einen stark fallenden Bauplatz, durch die Lage an einer stark fallenden Straße u. dgl. m. eine Gestaltung erhalten haben, die sie zu einem an dieser Stelle nicht erlaubten Zweck brauchbar machen.

Nach kurzer Debatte, in der u. a. die Uebernahme der Baupolizei als Stadt-, Polizei unter Stadt-, Verwaltung gewünscht wird, stimmt man der Vorlage zu.

Desgl. einer Vorlage betr. Abänderungen der Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 06.

Die vom Magistrat geforderte Summe von 2000 A für zwei neue Rohkanäle zur Aufnahme von Thermoanlagen auf dem Kranz- und Kochbrunnenplatz werden ohne Widerspruch bewilligt.

Ferner werden debattelos erledigt: Die Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Witwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen eines Lehrers, der Verlass an der Feldwegfläche bei der 11. Hofstraße an den Privatier Emil Flohr für 500 A die Rute, einer 96 qm. großen Fläche an der Johannisbergerstraße an den Ingenieur Ernst Schmidt für 1050 A die Rute, von verschiedener Feldwegflächen an der Hofstraße, der Austausch von G-länden an der Hof- und Ringstraße mit dem Architekt Reichwein.

Nachmal's die Rathaus-Ueberschreitungen.

Was soll's gepflückt werden?

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Wahl von 3 Mitgliedern der Kommission zur Prüfung der bei den Rohbauarbeiten des neuen Rathauses vorgekommenen Ueberschreitungen. Die vom Wahlausschuß vorgeschlagenen Herren sind bereits oben genannt.

Stadtv. Massenez schlägt vor, die Kommission überhaupt nicht zu wählen. Es ist besser, sie tritt gar nicht erst in Tätigkeit. Was soll sie denn überhaupt noch? Die Ueberschreitungen sind da und bezahlen müssen wir's ja doch, also was soll da die Kommission noch? Oder sollen vielleicht Sündenböcke gesucht werden? Wir können aus der ganzen Sache nur die Lehre ziehen, in Zukunft vorsichtiger zu sein. Redner für seinen Teil will sich an der Arbeit der Kommission nicht beteiligen und bittet, ihn nicht zu wählen.

Bürgermeister Hefl: Herr Massenez sagt, wir sind allzumal Sündler. Aber da müssen wir erst recht ein gutes Werk tun, um wieder losgesprochen zu werden. Ich bitte, die Wahl vorzunehmen. Im übrigen soll sich die Tätigkeit der Kommission nicht auf die Prüfung der beim Rohbau vorgekommenen Ueberschreitungen, sondern sich auf Nachprüfung aller Ueberschreitungen beim Rathausbau ausdehnen.

Die Stadtv. Dr. Dreher und Kalkbrenner halten es für eine einfache Pflicht und Schuldigkeit der Versammlung, die Kommission zu wählen, um Klarheit zu schaffen.

Stadtv. v. Ed: Die Debatte von vorn (im Anschluß an den Vortrag des Prof. v. Thiersch) habe ich für nutzlos gehalten; denn was ist dabei herausgekommen? Nehmen Sie aber den Antrag Massenez an, so wird sie zur Komödie!

Nach weiterer Debatte wird auf Antrag des Stadtv. Molath beschloffen, die Zahl der Kommissionsmitglieder um 2 zu vermehren. Es werden die vom Wahlausschuß vorgeschlagenen Herren mit Ausnahme des Stadtv. Massenez, ferner die Stadtv. Hefl und Kalkbrenner gewählt; die Wahl des fünften Mitgliedes soll der Kommission überlassen bleiben.

Bürgermeister Hefl teilt noch mit, daß auch von Seiten des Magistrats noch ein Mitglied mehr in diese Kommission gewählt werden soll.

Mit der Anstellung des Gewerbeschullehrers Albert Ohler aus Eberbach (Baden) an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule als Lehrer im Hauptamt erklärt sich die Versammlung nach kurzer Debatte einverstanden.

Wieder eine Stadtverordneten-Wahl?

Stadtv. Eul hat folgenden Antrag eingebracht:

Die St.-V.-M. möge den Magistrat ersuchen, für den durch Tod ausgeschiedenen Stadt. Wilt. Löw aufgrund des § 23 Abs. 3 der Städteordnung baldigst eine Ersatzwahl vornehmen zu lassen.

Verlags- und andere kleine Nachrichten.

Der Stern- und Ringklub „Athletia“ hält am zweiten Weihnachtstage im Saale „Zum Jägerhaus“ (Schiersteinerstraße) seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Es ist hierfür ein entsprechendes Programm zusammengestellt, u. a. wird ein Weihnachtsspiel, betitelt: „Am Christabend“ oder „Die Rückkehr aus Afrika“ zur Aufführung gelangen. Die Pausen werden durch Tanz ausgefüllt. Die verehrten Besucher werden somit einige schöne Stunden in Aussicht.

Männergesangsverein „Cecilia“. Die diesjährige Weihnachtsfeier bestehend in Konzert, Solovorträgen sowie Aufführung eines Theaterstückes, findet am zweiten Weihnachtstage (22. Dez.) im großen Saale der „Bartburg“, Schwalbacherstraße 21 statt. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen stehen den geehrten Besuchern einige gereiche Stunden in Aussicht.

Der Klub „Edelweiß“ hält seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in theatralischer Unterhaltung, Konzert und Ball am zweiten Weihnachtstage, von abends 8 Uhr, im elektrisch beleuchteten Saale des Männer-Turnvereins, Platterstraße 16, ab. Der Klub hat auch diesmal wieder ein außerordentlich geschmackvolles Programm aufgestellt, welches vollständig dem Charakter des Festes angepaßt ist. Zur Aufführung gelangen u. a.: „Was im Wald geschah“, großes Weihnachtsspiel mit Musik, Gesang und anschließendem lebenden Bild. Hierauf folgt der Schwank in 1 Akt „Der Weihnachtsengel“ und den Schluß bildet eine humoristische Szene „Weihnachten in der Kaserne“. Nach den Aufführungen Ball. Der Eintritt beträgt inkl. Programm und freiem Tanz pro Person 30 Pf.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 21. Dezember.

Prozeß Wotke.

Der Privatier Friedrich Wotke von hier erließ im Oktober v. Js. in der Lokalpresse ein Inserat, worin er behauptete, den Keuchhusten in wenigen Tagen heilen zu können. Auf Antrag der Kurpfuscher-Kommission des ärztlichen Vereins ist die Anklagebehörde daraufhin wegen unzulässigen Wettbewerbs eingeschritten, vor dem Schöffengericht jedoch ist ein Freispruch ergangen, weil es im Gegenstand zu den ärztlichen Sachverständigen nicht für ausgeschlossen hielt, daß W. den Keuchhusten heilen könne. Von Seiten der kgl. Staatsanwaltschaft ist die Berufung wider dieses Erkenntnis angemeldet worden, weil der Keuchhusten seinen normalen Verlauf nehme und vor der Zeit überhaupt nicht geheilt werden könne. — Heute verhandelte die Strafkammer in der Sache. Wotke ist, wie er sich selbst sagt, Antididakt. Er hat vom 6. bis 10. Jahre die Elementarschule besucht, später unregelmäßig bis zum 22. Lebensjahre Privatunterricht erhalten und war während voller zweier Jahre bettlägerig krank. Seit etwa 30 Jahren befaßt er sich besonders mit medizinischen Dingen. Er behauptet, in einigen Tagen den Keuchhusten heilen zu können, soweit wenigstens, daß das Ziehen aufhöre, während manchmal ein leichter Husten noch anhalte. Er nennt zwei Mittel, die er zur Bekämpfung der Krankheit anwende, ein drittes aber glaubt er für sich halten zu sollen. Im allgemeinen glaubt er, daß weder Homöopathen noch Sanidopathen, obwohl sie dazu die Mittel hätten, in wenigen Tagen die Heilwirkungen erzielen könnten, sondern wie dies möglich ist, sei lediglich sein Geheimnis. Vier Zeugen bringt er heute zur Stelle, welche in seinem Interesse aussagen. In allen diesen Fällen sind Kinder, 2-3 in einer Familie, erkrankt, in allen Fällen, mit Ausnahme von einem, hat man zunächst die Hilfe eines wissenschaftlich gebildeten Arztes in Anspruch genommen, welcher die Diagnose auf Keuchhusten gestellt und die Kinder längere Zeit behandelt haben sollen, ohne jedoch Heilerfolge zu erzielen. Später hat man sich an Wotke, der ihnen von anderen empfohlen worden war, gewandt, und diesem soll es denn auch gelungen sein, mit einem Pulver, welches er aus Leipzig bezog, in einigen Tagen schon wenigstens das Ziehen zu beenden. Der Husten hielt zwar noch einige Zeit an, die Gefahr aber war — wie mehrere Zeugen sich ausdrücken — beseitigt. Die Fälle erstrecken sich über 30 Jahre. Diesen Zeugenangaben steht zur Seite ein Zeugnis eines Homöopathen aus Mainz, welches die Mäßigkeit der Heilung des Keuchhustens in einigen Tagen angibt, während ihm widersprechen die Gutachten zweier Vertreter der wissenschaftlichen Medizin, nach denen der Keuchhusten wohl gemildert werden kann, ein eigentliches Heilmittel für denselben aber nicht ermittelt ist. Wenn man von Wotke'schen Heilerfolgen spreche, so lägen Widerstandnisse vor, entweder insofern, als die Diagnose eine falsche gewesen, oder als die Behandlung erst in einem Stadium übernommen worden, als die Kräfte bereits überhand genommen hätten. Das letztere kommt in der Praxis außerordentlich häufig, z. B. bei Lungeneizung vor. — Seitdem dieses Verfahren wider Wotke bekannt ist, gibt dieser zu, nicht mehr für die Heilung von Keuchhusten in Anspruch genommen worden zu sein, der kgl. Kreisarzt stellt fest, daß in dieser Zeit Leute bei ihm vorangesprochen haben um ihm mitzutun, auch hätten die Fälle von Wotke bei Keuchhusten angerufen, ohne daß dadurch jedoch ein Erfolg erzielt worden wäre. — Der Vertreter der Anklagebehörde vertritt den Standpunkt, es sei ein Beweis für die Behauptung von W., er könne den Keuchhusten in wenigen Tagen heilen, nicht erbracht, und er beantragt eine Geldstrafe von 300 M. — Heute wurde die Verurteilung verworfen, so daß es bei dem Freispruch bleibt. Allerdings, so auch das Berufungsgericht für festgestellt an, daß es ein Keuchhustennittel nicht gebe, und daß es sich bei den angeblich von Wotke erzielten Heilerfolgen nur um solche handle, die nicht den Beweis für eine ihm eigentümliche Selbstheilung erbrächten. Immerhin sei nicht erwiesen, daß W. seine Behauptung wider besseres Wissen aufgestellt habe.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt: Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur: H. B. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.



Briefkasten

2. 638. Aus einem Luchrod (Wollstoff) werden Kaffeesiede dadurch hergestellt, daß man sie mit einer Lösung von fünf Teilen Glycerin, fünf Teilen Wasser und 1/4 Teil Salzmilch überstreicht, diese Reinigungsmasse 6 bis 8 Stunden wirken läßt, dann die Stelle zuerst mit einem reinen Tuch und hierauf mit völlig klarem Wasser abreibt und schließlich den Stoff zwischen reinen Tüchern preßt. Nach dem Trocknen gibt man ihm durch vorsichtiges Ausstrichen von sehr verdünntem, gereinigtem Gummiarabicum den alten Glanz wieder. Sie müssen sehr vorsichtig sein und das Verfahren erst ausprobieren. Erscheint bei einer Probe die Farbe verbläßt, so läßt man den Salzmilch weg.



letzte Telegramme

Frankfurt, 21. Dez. Auf dem großen Holzlager von Michael Baer, Ostendstraße 90, entstand Großfeuer. Drei mit Werholz gefüllte Hallen sind ein Raub der Flammen geworden.

Berlin, 20. Dez. In beteiligten Kreisen herrscht die Ansicht, daß der Harben-Prozeß vor Weihnachten nicht zu Ende gehen wird.

Glasgow, 21. Dez. Die Vertreter von 24000 Arbeitern der englischen Werften beschloßen, den General-Ausstand zu erklären, falls die Löhne herabgesetzt werden sollten.

Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung des Journal and Palermo sind bis jetzt 93 Leichen der Explosions-Katastrophe aus den Trümmern hervorgeholt worden.

Rom, 21. Dez. In Vitozzo fand gestern in einem Generallaboratorium eine Explosion statt, wobei der Eigentümer des Laboratoriums, seine Gattin und ein Angestellter getötet wurden.

Rom, 21. Dez. Die Tribune berichtet, daß es sich bei der Explosion in Palermo um eine geheime Dynamit-Fabrik gehandelt hat und daß die Behörden wegen ungenügender Aufsicht verantwortlich gemacht werden müßten. Eine dahingehende Interpellation ist bereits in der Kammer eingebracht worden.

Rom, 21. Dez. Der neue Rasi-Prozeß beginnt am 20. Januar und dürfte nach den Dispositionen des Vorsitzenden Ende Februar beendet werden.

London, 21. Dez. Wie aus New York telegraphiert wird, besteht keine Hoffnung mehr, die in der Darg-Gruube eingeschlossenen 250 Bergleute zu retten.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 2167 Künstlerisch vollendete Ausführung. Möbige Preise.

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

Bei aufgehobenem Abonnement. Ermäßigte (Voll-)Preise.

Maria Stuart.

Transcript in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Weib.

Elisabeth, Königin von England	Hr. Santen.
Maria Stuart, Königin von Schottland	Herr Schwan.
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Tauber.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Vetter.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großkammerherr	Herr Engelmann.
Graf von Kent	Herr Striebeck.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Jollin.
Amias Paulet, Ritter	Herr Weinig.
Mortimer, seine Waise	Herr Mariano.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Stiel.
Graf Belliere, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Müller-Teste.
O'Kelly, Mortimer's Freund	Herr Roder.
Meiell, Haushofmeister der Maria	Herr Wirth.
Hanna Kennedy, Amme der Maria	Herr Jollin.
Margaretha Aul	Herr Klopsch.
Ein Offizier der Leibwache	Herr Jollin.
Ein Page der Königin	Herr Jollin.
Scherr der Grafschaft. Französische und englische Herren. Damen und Diener der Königin von England. Dienerinnen der Königin von Schottland. Trabanten.	

Nach dem 2. Akte findet eine große Pause statt.

Maria Stuart: Frau Weiner-Schüler vom Hoftheater Coburg Gotha als Gast.

Anfang 2 Uhr. Ende 5.45 Uhr.

19. Vorstellung. Abonnement C.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Olympia	Frau Hans-Josephel
Giulietta	Herr Hoffmann.
Antonia	Herr Engelmann.
Niklaus	Herr Friedrich.
Hoffmann	Herr Schwan.
Spalanzani	Herr Braun.
Nathaniel	Herr Hoffmann.
Herrmann	Herr Hoffmann.
Erzengel	Herr Hoffmann.
Coquinelle	Herr Hoffmann.
Butchinnaccio	Herr Hoffmann.
Frantz	Herr Hoffmann.
Coppelius	Herr Hoffmann.
Dapertutto	Herr Hoffmann.
Nirafel	Herr Hoffmann.
Luther	Herr Hoffmann.
Schlenker	Herr Hoffmann.
Eine Stimme	Herr Hoffmann.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.45 Uhr.

Montag, den 23. Dezember.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. Ermäßigte (Voll-)Preise.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachtsmärchen in 6 Akten (8 Bildern) von C. A. Körner.

Musik von A. Rother.

Öffentlicher Wetterdienst

Vienntelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 21. Dezember bis zum Abend des 22. Dezember: Morgen ziemlich trübe und noch vielerorts Regenschauer, schwache westliche Seewinde, etwas kälter. Genauer durch die Wiesbadener Wetterstation (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausbezahlt werden.

Standesamt Viehich.

Geburten: 15. Dezember dem Fabrikarbeiter Adolf Herbert e. L. — 11. Dezember dem Ziegler August Nagel e. L. — 13. Dezember dem Tagelöhner Christoph Karl Knab e. L. — 10. Dezember unehelich e. L. — 12. Dezember dem Tagelöhner Johann Breittwieser e. L. — 8. Dezember dem Fabrikarbeiter Georg Süßmann e. L. — 13. Dezember dem Eisenbahnarbeiter Johann Gabel e. L. — 13. Dezember dem Schreiner Richard Traber e. L. — 14. Dezember dem Tapezierer Rudolf Mahfopf e. L. — 16. Dezember dem Tagelöhner Georg Stichter e. L. — 14. Dezember dem Tagelöhner Leopold Küster e. L. — 19. Dezember dem Erdarbeiter Franz Belz e. L. — 15. Dezember dem Küfer Karl Ehrhardt e. L.

Aufgebote: Der Schlosser Heinrich Raus in Rath und Laura Grieshaber in Düsseldorf.

Geschließungen: 14. Dezember der Schreiner Heinrich Jigulla in Wiesbaden und Christina Marbach hier. — Der Schlosser Josef Anton Müller und Maria Theresia Schuster, beide hier. — Der Schlosser Georg Heinrich Hauslein hier und Johanna Wilhelmine Knefeld in Frankfurt a. M. — Der Mühlenseliger Moritz Gustav Döhler in Merlau und Gertrude Müller hier. — Der Schreiner Franz Hermann Kühnast und Rosa Henriette Feder, beide hier. — Der Tagelöhner Philipp Wilhelm Reut und Karoline Wilhelmine Wagner, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Kaspar Zimmermann und Marianne Gertrud Traude, beide hier. Sterbefälle: 14. Dezember Stationsassistent a. D. Albert Max Brzeginski, 49 J. — 13. Dezember Ehefrau Alara Dobberstein geb. Osterroht aus Porzolt, 57 J. — 19. Dezember Christine Schmidt geb. Kehler, 64 J. — 20. Dezember Katharine Margarete Belz, 16 Std.

Gelegenheitskauf.

Garantiert reinen Kakao

per Pfund 95 Pf., so lange Vorrat reicht.

Rhein. Kaufhaus

für Lebensmittel.

Marktstraße 21. 3180 Marktstraße 21.

Bayern-Verein Bavaria.

Am Mittwoch, den 25. Dezember findet in der Turnhall Hellmuthstraße 25, unsere:

Weihnachtsfeier

statt. Nachmittags 4 Uhr Versicherung der Kinder von Vereinsmitgliedern. Abends 8 Uhr:

Christbaumfeier

mit Tombola, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Die Veranstaltung findet bei Bier und freiem Eintritt statt.

Der Vorstand.

Männergesangsverein

„Union“.

Donnerstag, den 25. Dezember 1907 (2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr, im Kaiserjaal, Dohmeierstraße 15:

Weihnachtsfeier

bestehend in Konzert, Theateraufführung u. Ball. Wir laden unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Telegraphischer Kursbericht

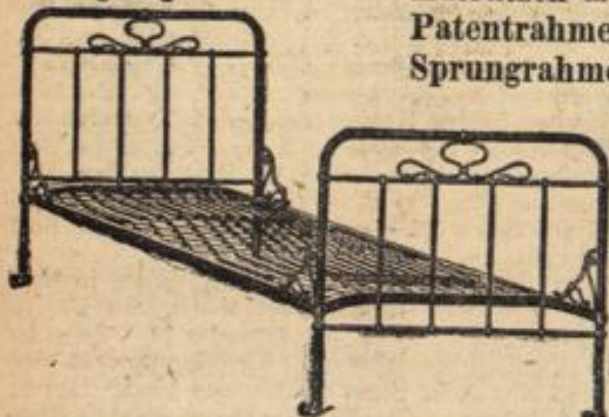
der Berliner und Frankfurter Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK 8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13.

Berliner / Frankfurter	
Anfangs-Kurse:	
Vom 21. Dez. 1907	
Deutsche Bank	226.20
Disconto-Kommandit-Ant.	170.-
Dresdener Bank	187.00
Schaffhausen'sche Bk.	134.90
Darmst. Bank	125.50
Baltimore	89.-
Canada	—
Prinz Heinrich	118.70
Hansa	122.80
Lombarden	28.80
Nordd. Lloyd	108.50
Paketfahrt	114.00
Laura	216.50
Dortmunder Union	55.10
Bochumer	193.-
Phönix	169.60
Gelsenkirchener	193.10
Harpener	195.30
Eschweiler	204.50
Rheinthal	163.50
Rheinmetall	90.-
Edison	193.-
Lahmeyer	114.80
Chem. Albert	427.70
Germania Comm.	119.-

Privatdiskont 7 1/2 %

Betten und Matratzen.

Kinderbetten, komplett	von Mk. 20.— an	Matratzen in Seegras	von Mk. 9.— an
Eisenbetten, komplett	„ „ 20.— an	Matratzen in Wolle	„ „ 18.— an
Holzbetten, komplett	„ „ 25.— an	Matratzen in Kapok	„ „ 32.— an
Ständig. Lager v. 200 Betten.		Matratzen in Haar	von Mk. 36.— an
		Patentrahmen	„ „ 18.— an
		Sprungrahmen	„ „ 22.— an



Wiesbadener Bettenfabrik,

Inh.: **Leopold Stern, Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels u. Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten.

Grosse Ausstellungsräume
in 2 Etagen. 2093

Gustav Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse

empfiehlt aus der mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz:

Jourdan's feinste Goodyear-Stiefel

Mk. 11.⁵⁰, Mk. 12.⁵⁰, Mk. 16.⁵⁰.

Luxus-Ausführung.

Jourdan's Mainzer Normal-Reform-Stiefel.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Gesetzlich geschützt unter No. 97,335.

Ferner unterhalte riesiges Lager
in

Winterschuhwaren, Werktagsschuhwaren, genagelt und ungenagelt, Kniestiefel etc. 3186



Grabenstr. 16
Frickel's Fischhalle
Telefon 778

Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 16.

Zweiggeschäfte:
Bleichstrasse 4,
Herderstrasse 21.

Heute und folgende Tage empfehle aus
täglich frischer Zufuhr:

Lebende Weihnachts-Karpfen per Pfd. 1.—1.20.

Bamberger Spiegel- und Rheinkarpfen in allen Grössen.

Lebendfr. abgeschlachtete Karpfen per Pfd. 80 Pf.

Lebendfr. Flusszander 80, Rheinzander 1.20.

Lebendfr. Blaufelchen 1.20, Rheinhechte 1.—, Barsche 80, Bresen 60.

4—6-pfund. Salm per Pfd. 1.20, rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50.

Elbsalm 1.80, Wesersalm 3.50, Rheinsalm Mk. 6.—.

Kleine Ostender-Steinbutte 80 Pf., grössere Mk. 1.20.

H. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.—, Schollen 40—60 Pf., echte Seezungen 1.20—1.80.

Grosse Angelschellfische 60, mittel 40, kleine 25.

3—5-pfund. Kabeljau 30, Kabeljau im Ausschnitt 40—60.

Lebende Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer, Krebse.

Fischkonserven, Hummer, Krabben, Kaviar.

Echte Speckfildern, Sprotten, Bücklinge, Rauchaal, Rauchlachs, geräuch. Heilbutt, Seelachs, Schellfische etc.

Feinste Ostsee-Sprotten 2 Pfd. Kiste 80 Pf.

3 „ „ Mk. 110

4 „ „ 1.40

Grösste Auswahl am Platze!

Billigste Preise!

Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig!

3159

Trotz unserer enorm
billigen Preise geben
wir von heute an

Jedem Kunden

ein

hübsches

Weihnachts-

Geschenk

und zwar bei

Einkauf von 3 Mk. an

3 Taschentücher oder

1 Schürze,

Einkauf von 5 Mk. an

3 Handtücher od. 1 gutes

Großtuch,

Einkauf von 10 Mk. an

Stoff zu einer hübschen

Velour-Bluse od. 1 schönes

Umständtuch.

Bei größeren Einkäufen

größere Gratis-Zugaben!

Etwa billige Artikel:

1 Posten Hauskleider

(Koppen) 6 m 2.50

1 Posten Siamofen-

Kleider 6 m 3.30

1 Posten Cheviot-

Kleider 6 m 4.30

1 Posten Satin-Luch-

Kleider 6 m 9.00

1 Posten Damen-

Hemden (Madapol-

am) Stück 95 Pf.

1 Posten Damen-

Hemden (Biber) Stück 1.25

1 Posten Damen-

Jacken Stück 1.20

1 Posten Damen-

Hosen Stück 1.10

Herb. Herren-Damen,

Kinder-Wäsche enorm

billig.

Normal-Wäsche,

alle Arten, alle Preis-

lagen.

Ferner:

1 fertiger farbiger

Bezug m. 2 Kissen

in schön. Mustern 1.00

1 weißer Damast-Be-

zug, fertig 3.40

1 halbleinwand Bett-

tuch 1.90

1 ausgeboht. Kissen 0.60

1 Kissen mit Einjac

und Füllchen 0.75

Pelz-Stolas

in allen Arten verkaufen

wir zu ganz enorm billigen

Preisen.

Verkaufen Sie die günstige

Gelegenheit nicht und er-

ledigen Sie Ihre Weih-

nachts-Einkäufe bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 13.

Eine erste und eine zweite

Putz-

Arbeiterin

werden gesucht. 3173

Ch. Hemmer.

Gänse, Enten,

garant. Safermaß,

Pfund 75—80 Pfg.

Puten,

Pfd. 0.85 Pfg. 3145

Bismarckring 24, Part. r.

Paffendes

Weihnachts-

geschenk!

Montag, den 23., nach-

mittags 5 Uhr, werden eine

Anzahl prima 3175

Kanarienhöhne

im „Hotel Union“, Neugasse

Nr. 7, meistbietend versteigert.

Die Vögel können vor der

Versteigerung besichtigt werden.

Neuer, bequemer, gepolsterter

Kehrsessel

billig zu verkaufen 3149

Adlerstr. 40, 1. St. l.

Eine Hängelampe

(Zimmergröße) für 10 Mark zu

verkaufen 3152

Dohdeimerstraße 22.

Baupumpen

aller Art sind billig zu verleihen

Sedanstraße 9. 3182

Weihnachtswunsch!

2 junge Damen von angen.

Neu- und etw. Vermögens, häusl.

erzog., wünschen, da es ihnen an

Herrenbekanntschaft fehlt, sich auf

diesem Wege zu verheiraten.

Off. u. Ang. nähr. Verhältnisse

unter „Christkind“ an d. General-

anwaiser, Wiesbaden, evd. 3148

Gute Wirtschaft

sofort zu vermieten. 3144

Näheres Kl. Schwalbacherstr. 14

im Laden.

1000 Geld-Automaten

feinster Ausführung, sicheres

Geld, Patent-Münzprüfer, tadel-

lose Funktion, sofort ab Fabrik.

8 Tage Probe.

M. Oppenheimer, Köln,

An den Dominikan. 1. 52

Automaten-Fabrik.

Stöckfisch!

täglich frisch gewässerte, Ellen-

bogenslange 6, freitags auf dem

Markt. 368

Christbaumschmuck.

Engeln, Ketten, Sterne, Spitzen, Engelsgeläute,
prachtvolle Kollektionen, wegen beabsichtigter Aufgabe dieser
Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Alle Sorten

Baumkerzen (nicht tropfend).

Schnee, Lametta, Baumwatte

kaufen Sie vorteilhaft in der 2935

Germania-Drogerie von C. Portzehl,

Rheinstrasse 55.

Telephon 3241.

Viehbof-Marktbericht

für die Woche vom 2. Dezen er bis 13. Dezember 1907.

Viehgattung	Gesamt aufge- trieben	Qualität	Stück	von — bis	Anmerkung
Dänen	103	I.	78	80	
Kühe	259	II.	50 kg	72	75
		I.	63	69	
		II.	56	60	
Minder	061		72	78	
Schweine	321	1 kg	1 14	1 23	
Wacholder	373	Schmal-	1 8	1 92	
Bandfäher	48	gewist.	1 36	1 54	
Hammel			1 56	1 64	
Schafe			1 04	1 20	

Wiesbaden, den 18. Dezember 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Willkommene Weihnachts-Geschenke für Damen und Herren
sind die eleganten **Mercedes-Stiefel** zu **10.⁵⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 16.⁵⁰.**
Alleinverkauf: **Sauerwein & Kirch**, Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Auf Kredit Herren:

Anzüge
Paletots
Knabenanzüge
von **2** Mk. an
wöchentlich **1⁰⁰**

Auf Kredit Damen:

Mäntel, Blusen,
Kostüme, Röcke
Pelze
von **3⁰⁰** an
wöchentlich **1⁰⁰**

Bekannt grösste,
verbreitetste,
leistungsfähigste
Firma
Deutschlands.
Unerreicht
an Kulanz und
reeller
Bedienung.

Kredithaus J. Jtmann

Wiesbaden
Bärenstrasse 4
I., II. und III. Etage,

Helle, übersichtliche
Verkaufsräume.
Grösste Auswahl in
allen Artikeln.
Billigste Preise
und kleinste
Anzahlung.

Auf Kredit

Möbel, Betten, Polster-
waren,
komplette Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke
Anzahlung von **3⁰⁰** Mk. an
Günstigste Bedingungen.

bietet Ihnen die grössten Vorteile

ohne Anzahlung

für alle Kunden und Beamte.
Sonntag bis
abends 8 Uhr geöffnet.

Vornehmes
Weihnachtsgeschenk!
Straussfedern,
Boas, Stolas,
Ballblumen,
Detail zu Engros-
preisen.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstrasse 29,
2. Stock.
Bitte genau auf Firma zu
achten. 478

Ca. korpulente Herren-
180 Paletots, Anzüge, Jopps,
Hosen (Belagheitskauf)
aus Rohstoffen gearbeitet,
Leibweite bis 150 cm,
werden zu billigen Preisen
verkauft. — Ansehen gestattet.
— 1. Stock, Schwalbacher-
strasse 30, 1. Etage. 933

10 %
Rabatt

bis Weihnachten für Kleider-
büsten in allen Größen auch,
Herstellbare u. solche nach Maß.
Schnittmusterverkauf. 792
Akademie-Platz 1a, 2.

Anzündholz
fein gespalten per Stk. Mk. 2.20
Brennholz
per Stk. Mk. 1.30
liefert frei Haus 7784
Sch. Biemer
Dampfschneiderei,
Dagheimstrasse 96.
Tel. 766. Tel. 766

Ankauf von Herrenkleidern und
Schuhwerk
Sohlen und Gletsch
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Waden. 35a2

Gelegenheitskauf!
Engl. Schafw. Einrichtg. (wie
neu), best. aus Schrank, Bett,
Büchsch. u. Toilette, Kachelofen,
Kacheln, Handbich. 233 Mk., ferner
Galerierich. 25, Stuhl 20, Stühle
42 Mk., Tisch, Kleiderich. 18, Stuhl
26, Kleiderich. 20, Sofa 25,
Vertik. 32, 34 u. 36, Sesseln 20,
Ratt. 15, Bett. 12 Mk. 7507
Frankenstrasse 19, part.

Adler-Zigarre
überflügelt jede Zigarre in dieser
Preisliste. 1328
Stück 4 Pfg., 100 Stück 3.50 Mk.
Möller's Zigarren-Lager,
7 Al. Langgasse 7

Trauringe
eigen. Fabrikation, gelb, gelbmetall
in jedem Feingehalt u. Preislage
von 20. 12.00 bis 400 an.
(Für Anfertigung derselben kann
gewartet werden.)
E. Strud, Goldschmied.
Marktstrasse 19a, 2. Et., Eingang
Grabenstrasse 2 889.

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Neu, vollständig, feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.
Diners à part von 12—3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.
Abonnement. Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher.
Reichhaltige Frühstücke und Tageskarte.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Versand gegen Nachnahme.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Prachtvolle Neuheiten

in blondem und rötlichem Schildpatt-Haarschmuck

in Imitation und echten Hornkämmen.

DEUTSCHE BANK.

Behren-Strasse 9—13.

BERLIN W.

Behren-Strasse 9—13

Aktienkapital
Reserven

200 Millionen Mark

100 Millionen Mark

Zusammen 300 Millionen Mark

Im letzten Jahrzehnt (1897—1906) verteilte Dividenden: 10, 10%, 11, 11, 11, 11, 11, 12, 12, 12%.

FILIALEN:

BREMEN: Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22—25,
DRESDEN: Dresdener Filiale der Deutschen Bank, Ringstr. 10 (Johannesring), mit Depositenkasse in Meissen.
FRANKFURT a. M. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kaiserstrasse 16,
HAMBURG: Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8,
LEIPZIG: Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathausring 2,
LONDON: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C.,
MÜNCHEN: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Lenbachplatz 2,
NÜRNBERG: Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Luitpoldstr. 10,
AUGSBURG: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg, Philippine Werderstr. D. 29.
WIESBADEN: Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 10a. — Von April 1908 ab im Neubau Wilhelmstr. 18

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Accreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.

Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen.

Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.

Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittelung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von
 Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparcassen-Amte in Wien.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.

Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.

Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 8 Pf., 25 Jahren 20 Pf.

30 Jahren 25 Pf., 35 Jahren 25 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Kommunikation zur Aufnahme und näher Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser**, Bezirksrat 16,
W. Bickel, Langgasse 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstrasse 8; **Gg. Hillesheimer**, Oranien-
 strasse 37; **M. Sulzbach**, Nerostrasse 15.

Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf.

Schuh-Waren!

Billigste Bezugsquelle für
 jeder Art
 Beste Qualitäten.
 Vorzügliche Passformen.

Mainzer Schuhhaus Jakob Kunze,

im Hause Linnenkohl, Ellenbogengasse 17.

Rote Rabattmarken.

Achtung!

Empfehle für die
Feiertage:

Junges Pferdefleisch

(allerbeste Qualität), sowie alle Sorten Würst und Rauchwaren.
 Erste, älteste und größte Rohschlachtere Wiesbadens. — Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.Inh.: **Hugo Kessler.**

Nur 17 Hellmündstrasse 17.

Filialen:

Telephon 2612.

Wiederh.: Wiesbadenerstr. 81.

Dresd.: Kreuzgasse. Kettlerbach bei Frankfurt.

Winkel 1. Rheingau.

Telephon 2612.

Dieg a. Labn.

3156

Verkaufe

Damen-Sack u. Kinder-Mantel
sehr billig zu verk. 3120
Frankenstr. 3, 1.

Lokomotive (Dampf)

fast neu, zu verkaufen. 3131
Rindstrasse 1 p. links.Knabenüberzieher
für 5 Mk. zu verkaufen 318
Doktorstrasse 15, 3. Et.

Grach-Anzug,

gut erhalten, sowie große Hänge-
lampe, billig abzugeben 3139
Schwalbacherstrasse 37, 2 r.Nähmaschine
für 45 Mk. zu verk., Hermann-
strasse 15 Et. 1. 3135Gelegenheitskauf.
Kantinenküche u. Belch. (St.
Seit.), sind umständl. zu jedem
annehm. Preise abg. 3122
Hellmündstr. 51, 3. Et.Junge Hasen
zu verkaufen 3123
Oranienstr. 60, Et. 1. St.Ein sehr Federhandfarben zu
kaufen gesucht. 3128
Näh. in der Exp. d. Bl.In Mainz ist eine gutgehende
Bäckerei (Caféhaus) mit sämtl.
guter Kundenschaft, Inventar und
Maschinenbetrieb Familienverhält-
nisse halber sofort zu verkaufen.
Auch ist in derselben eine Wirt-
schaft mit Inventar. Miet-
nahme 8000 Mark. Verkaufs-
preis 136 000 Mark.
Näh. in der Exp. d. Bl. 3125Bettsofa, fast neu, mit Spiegel,
25 Mk., Silber, fast neu, mit 16
Rosen 10 Mk., zu verk. 3083
Seerodenstr. 11, Mühl. part.

Offene Stellen

Leistungsfähig. Steinhauerei-
u. Steinbruchbesitzersucht befrist. Uebernahme von
800—1000 cbm. Haussteine in
gelb geflammtem u. hell. Sand-
steinmaterial einen tüchtigen ver-
lässigen Vertreter gegen hohe
Provision für Bied. u. Umgeg.
Näheres unter Z. 3120 an die
Exp. d. Bl. 3121

Berlitz

School

Sprachlehrinst.
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.

9604

Dankagung.

Für die herzliche, wohlthuende Anteilnahme
an unserem schweren Verluste sagen wir tief-
gefühlten Dank. 3133Familie Philipp Aefel,
Sonnenberg.

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telefon 2976- 2968 Telefon 2976.

Unter jeden Tannenbaum

Christbaumkonfekt!

100 g Butter und 200 g Zucker rührt man schaumig,
fügt 2 Eier und 4—6 Eßlöffel Milch hinzu. 500 g Mehl
mischt man mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Back-
pulver & 10 Pf. und verarbeitet alles auf einem Back-
brette zu einem feinen Teige. Von diesem nimmt man
soviel, als man zu einer Brezel gebraucht, formt diese, be-
streicht mit Ei und backt schon gelb. Aufbewahren im
Blechfassen. Zu empfehlen als feines Gebäck zum Kaffee,
Tee und Wein. 109

Es ist erreicht! Es ist erreicht!

Grosser Fleischabschlag.

3000 Pfd. prima junges Rindfleisch 56 Pf., von 5 Pfd. an billiger,
1000 Pfd. Schweinefleisch 68 und 75 Pf., 600 Pfd. Kalbfleisch 68 u.
75 Pf., 240 Pfd. Hammelfleisch 68 u. 75 Pf., Roastbeef 60 u. 75 Pf.,
auch so im Ausschnitt, Würstchen 10 Pf., sowie auch alle
anderen Wurstsorten frisch und billig. 3143

Gute Zierung.

Restauration »Zum Vater Jahn«,
Röderstrasse 3.Heute
Samstag: **Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet 3137

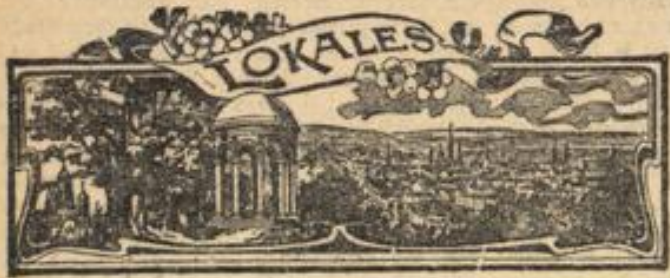
Wilhelm Stod.



hinnen wissen dieselbe daher sehr zu schätzen, während die Männer schwärmen für Fritz Streich, Kirchgasse 36, weil sie dort eine seltene Auswahl in sämtlichen Herren-Artikeln antreffen, welchen Namen sie auch immer führen mögen. Dieser Herrenbazar sei ganz besonders empfohlen, da er außerst leistungsfähig ist. Dasselbe gilt auch von der benachbarten Firma J. W. Sommer, Kirchgasse 30. Sie wird unterer Weihnachtsfest mit Früchten schmücken: Trauben, Äpfel, Birnen, Nüssen aller Art, Mandeln, Datteln, Feigen und nicht zu vergessen: Ananas zur Weihnachtsbowle, denn dazu sollte man sich vor allem in seinem Patent-Portemonnaie „Practium“ von Reichelt, Gr. Burgtstraße 6, einen Reserverfond deponieren. Uebrigens halten diese aus einem Stück gearbeiteten Portemonnaies selbst die härtesten Stropfen in der Weihnachtszeit aus.

Zum Schlusse der heutigen Wanderung sei noch die Weihnachts-Ausstellung von W. Schmitt, Möbel und Innendekoration, Friedrichstraße 34 erwähnt. In 14 Schaufenstern zeigt die Firma die Reichhaltigkeit ihres enormen Lagers. Die Neuheiten in Kleinförmeln, ganz reizende Sachen darunter, sind so recht zu Weihnachtsgeschenken geeignet. Die größere Anzahl der prächtig decorierten Schaufenster liegt in dem Durchgang nach der Luisenstraße. Man lasse sich den ausführlichen Katalog der Firma kommen.

(Fortsetzung folgt.)



* Wiesbaden, 21. Dezember.

* Die im Handelsregister A. eingetragene, nicht mehr bestehende Firma J. Urban u. Cie., Wiesbaden, soll von Amts wegen gelöscht werden. Der Inhaber der Firma oder dessen Rechtsnachfolger wird aufgefordert, seinen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung der Firma bis zum 1. Mai 1908 geltend zu machen.

□ Bei einem Dieblicher Professor A. D. in der Rheingauerstraße stand zeitweilig der Gärtner Karl Herzbach in Diensten, und soll dort eines Tages von einem Regal einen Fahrrad-Sattel nebst einer Luftpumpe als krimineller Dieb gestohlen haben. Er selbst gibt zwar zu, die Sachen weggenommen zu haben, jedoch nur um deswillen, weil er sie für wertlos gehalten. Zusätzlich zu einer noch nicht verhängten Strafe erhält er heute vier Monate Gefängnis.

el. Im hiesigen Gartenbauverein sprach Herr Kreis-Obstbaulehrer Videl über die Verwendung des Carbolins im Obstbau. Das Carbolinum, führt Redner aus, war früher nur als Imprägniermittel bekannt und hatte nebenbei noch den abtötenden Ruf als Pflanzengift. Und nun soll dieses Pflanzengift auf einmal ein Heilmittel sein. Die erste Anregung der Verwendung des Carbolins im Obstbau machte ein Norddeutscher, indem er eine Anzahl verkümmelter Obstbäume im Winter mit Carbolinum anstrich und siehe, im kommenden Jahre bemerkte man, daß diese Bäume sich bei weitem besser entwickelt hatten, als diejenigen ohne Anstrich. Es wurden weitere Versuche gemacht, aber leider manche Mißerfolge, welche später auf eine unrichtige, unzeitige Anwendung des Carbolins zurückgeführt wurden. Durch die Verdampfung der im Carbolinum enthaltenen Gifte ging manche edler Pflanzenteile zugrunde. Es wurde nun versucht, die schädlichen Gifte abzusondern, das Carbolinum zu verdünnen, was sehr schwierig war, da Carbolinum sich in Wasser nicht auflöst. Im Laufe der Zeit ist es nun den Carbolinumfabrikanten aber doch gelungen, ein wasserlösliches Carbolinum herzustellen. Trotzdem man es nun in der Hand hat, eine stärkere oder schwächere Lösung herzustellen, ist besonders noch der richtige Zeitpunkt bei der Anwendung zu berücksichtigen. So darf man z. B. das Carbolinum nicht bei hartem Frost und großer Hitze anwenden. Die beste Zeit der Anwendung des Carbolins ist der Herbst, wenn der Saft fällt, im zeitigen Frühjahr, wenn er steigt und im Sommer bei trübem Wetter, ausgefallenen natürlichen Regen. Wichtig angewendet ist das Carbolinum sozusagen ein Heilmittel geworden und wird fast gegen alle Obstbaumschädlinge angewandt, seien es Bisse, Moos, Flechten, Läuse etc. Ramentlich wird es gegen unsere allgemein bekannten Schädlinge wie Mäusen, Krebs, Gummifluß, Schilbläuse angewandt sowie gegen borkige Rinde als auch als Schrägmittel, welches früher vermittelst Längsschnitte im Stamm gemacht wurde. Für den sehr lehrreichen Vortrag erntete Herr Videl großen Beifall, wünschenswert ist es, wenn Herr Videl seine gesamten Erfahrungen im Obstbau auf diese Weise noch recht oft im Dienste der Allgemeinheit stellt. Im Anschluß an den Vortrag entspann sich ein lebhafter Wein- und Obsttausch. — Anfolge einer Zuschrift eines bekannten Gartenfreundes und Vogelliebhabers zur Verteidigung der Amsel wurde die Amselfrage wieder aufgetischt. Schreiber beirrt die der Amsel zugeschriebenen Greuelthaten, wie das Rauben der jungen Vögel, Verschrecken der kleinen Vögel, besonders der Nachtigall. Der starke Zuwachs der Amsel sei nur darauf zurückzuführen, daß dieselbe nicht wie andere Vögel in der Nähe ihrer Brutstätte ihre Nester verlassen lasse, sondern von dem Gipfel eines Hauses oder eines Baumes, entfernt der Brutstätte, und infolgedessen dieselbe den Feinden verborgen bleibt. Der Eingang der kleinen Vögel sei der Vangel an schützenden Brutstätten und besonders das Ueberhandnehmen der Vogelfänger (Raben, Sperber, Falken etc.) zuzuschreiben. Anstatt der Amsel den Krieg zu erklären, ist es wünschenswerter, das Raubvergnügen auszurotten und für genügende Mittelegenheit der kleinen Vögelwelt zu sorgen durch Anlagen von Vogelheimen. Ganz besonders aber soll man den Raben den Garauß machen, denn es gibt kein schlimmerer Feind der Vogelwelt wie die Rabe, trotzdem gibt es noch Gärtner, besonders am Waldebrand, die die Raben pflegen, anstatt der größte Feind derselben zu sein. Die Rabe gehört in den Frucht-, Den- und Strohspeicher. Schreiber dieses beobachtete eine Rabe, die in der kurzen Zeit einer Stunde ein Amselpärchen samt einem Neste holte, in dem Augenblicke des Versuches, ein Verhennest zu holen, wurde sie selbst geholt! Dabei war es keine sogenannte wilde Rabe ohne Heimat. Ich will jedoch hiermit nicht zur allgemeinen Ausrottung der Raben aufrufen, sondern gegen das Ueberhandnehmen derselben. Der Nutzen der Vögel ist leider bei manchen Menschen zu wenig bekannt, sonst würde die Allgemeinheit mehr zum Schutze der Vögel tun, eine Fütterung der Raben auf dem Balkon oder der Fensterbank tut es nicht allein.

* Professor Werbach über Kaufmannsdeutsch. (Eingefandt.) Kaufmannsdeutsch war das Thema, das Professor Dr. Werbach in einer Verammlung des Allg. Deutschen Sprachvereins in vordender Weise behandelte. Er stützte sich auf die Preisschrift von August Engels: „Sprachverderbnis im Handelsdeutsch und ihre Bekämpfung“. Diese stellt den schönen Leitsatz auf: Der kaufmännische Brief soll möglichst von Fremdwörtern rein gehalten sein, d. h. es sollen solche Fremdwörter vermieden werden, für welche gute und gebräuchliche deutsche Wörter vorhanden sind. Der Vortragende nahm besonders die wenigen anwesenden Kaufleute dadurch vorweg für sich ein, daß er vorausschickte: „Wir sind ja in dem Punkte allzumal Sündler!“ und deshalb wurde denn auch einstimmig anerkannt, daß durch übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern das Verständnis erschwert wird. Viele Kaufleute sind in der Meinung, daß Schwierigkeiten betreffs der rechten Bedeutung entstanden. Dem ist aber nicht so. Auf die Frage, was mit prompt gemeint sei, gaben fünf junge Leute 5 verschiedene Antworten: „sorgfältig, pünktlich, gewissenhaft, gut, ehrlich“, aber keiner von ihnen kannte die eigentliche Bedeutung „schnell, geschwind, rasch, hurtig, unverzüglich“. Der Satz: „Nimmest du nach dem Auslande werden meist durch Devisen oder Schicks bewirkt“, verlangt die Erklärung: „daß Nimmest hier nicht wie sonst „Wechsel“, sondern „Zahlung“ oder „Befriedigung“, beagl. „Devisen“ nicht wie gewöhnlich „Wahlspruch“, sondern Wechsel bedeutet. Die Fassung: „Zahlungen nach dem Auslande werden meist durch Wechsel oder Schicks bewirkt“ ist doch gewiß klar. Eine ganze Anzahl Wörter wird von den Geschäftsleuten wie eine Krankheit fortgeführt; der eine hört und sieht sie vom andern ab, niemand gibt sich Rechenschaft darüber, ob sie an ihrem Platze etwas zu sagen haben oder nicht. Und wenn die Fortbildungsschulen sich noch so große Mühe geben, die jungen Leute werden mit dieser Kenntnis in den Geschäften nicht beachtet. Jeder überbietet den andern in der Art der Empfehlung; auf sein Schild läßt er z. B. „Spezialgeschäft in Kaffee (oder Kase, Cacao) malen; links und rechts wird das unvermeidliche en detail — en gros gesetzt. Alles ist nur Prima oder erstklassig, auch die geringste Sorte; wer 5 Pfund kauft, erhält eine Gratissugabe, als ob eine Zugabe nicht umsonst oder kostenlos wäre! Alles im deutschen Vaterland ist erstklassig, wenn man den Anzeigen in den Zeitungen Glauben schenken darf: Dinge und Menschen, Garzläse und Reisender, Autos und ihre Lenker, die Matinees und Soirees im Kurhause. Nachstehs dürfen wir wohl zu lesen bekommen: „Erstklassige Schneiderrinnen legen den Damen erstklassige Muster vor und erstklassiger Hausknecht sucht Stellung bei erstklassiger Firma. Vor allem aber hat das „per“ einer Best gleich unter den Verhältniswörtern gehaust und über eine ganze Menge dahingerafft. Die Ware wird per Gült, per Schiff, per Post, per Fuhrmann geschickt. Die Zahlung geschieht per bar, der Wechsel wird per 1. Januar gezogen, der Lehrling per sofort gesucht. In den Bäden liest man per Pfund (statt 5 Pfund) und der junge Handlungsbevollmächtigte tauscht natürlich mit seinem Viebchen „per Distanz“ Blide, um mit ihr abends per Arm in schickem Kleide spazieren zu gehen. In unsern Schaufenstern steht freilich hider Anzug, hider Weste, ohne Angabe, wie man das aussprechen soll? Das „c“ spielt noch immer eine große Rolle, trotzdem es nach der neuen Rechtschreibung fast gänzlich weggefallen ist. Es muß jetzt heißen: Delikatess, Kaffee, Kontor, Kognat, Zentner, Zigarre, Zentimeter (nicht Zangimeter). Die Empfehlungsschreiben enthalten noch vielfach die Ueberschrift: B. B. Dielele mögen wohl wissen, was es heißt? Die Reichsbank ist übrigens mit Verdächtigung mancher Fremdwörter mit gutem Beispiel vorangegangen. Sie setzt Palata-Währung, Amislawechsel-Wechsel, Kontrolle der Verlosungen — Radchen und Prüfen der Verlosungen, Incassopapiere — Einzugspapiere u. a. — Der Vortrag verurteilte nachher lebhaftes Vespredungen; manches Mitglied brachte seine Klagen, aber auch Lobpreisungen vor. Wir kennen ein großes Herren- und Knabenkleidergeschäft, dessen Besitzer starker Hoflieferant (warum nicht Hoflieferant?) ist, das seine Empfehlungen und Ausschreibungen in reinem Deutsch bietet. Das hat dem Geschäft nichts geschadet, ihm höchstens eine Anerkennung der zahlreichen Mitglieder des Sprachvereins gebracht. Nur schade, daß so wenige Kaufleute den zahlreichen Einladungen zum Vortrage gefolgt waren. A. W.

* Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen. (Eingefandt.) Die am 15. Dezember versammelten Mitglieder der „Gruppe Wiesbaden“ des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands haben in einer Resolution mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der christliche Arbeiterkongress in Berlin auch an den Wünschen der Heimarbeiterinnen Stellung genommen hat. — Sie begrüßen seine diesbezügliche Entschließung, die 1. Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Versicherungsgehebung, 2. Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie und die Einführung der Wohnungsinpektion mit gleichzeitiger Vermehrung der weiblichen Beamten sowie 3. die Schaffung von Instanzen als Einigungs- oder Tarifämter für die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Hausindustrie, die mit dem Verhandlungsweg für beide in Betracht kommenden Interessentengruppen ausgestattet sein müssen, von Reichstag und Bundesrat fordert, auf das Wärmste! — Sie erklären aber, daß sie nach wie vor die Erfüllung sämtlicher Forderungen des Programms ihres Gewerbevereins für notwendig halten zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse in der Hausindustrie, und daß allein obligatorische Mindestlöhntarife durchgreifende Besserung versprechen.

Bl. Giroüberweisung der Beamtengehälter. Nach einer Anordnung des Finanzministers soll die bei den staatlichen Behörden in Berlin bestehende Einrichtung, daß den Beamten,

welche ein Konto bei einem an den Reichsbank Giroverkehr angelegten Bankhause haben, ihre vierteljährlichen Gehaltsbezüge ganz oder zum Teil dem Bankkonto im Girowege zugeführt werden, vom 1. Januar 1908 ab auf die staatlichen Behörden in den Provinzen ausgedehnt werden, deren Beamte ihr Gehalt von einer in den Reichsbank Giroverkehr einbezogenen Kasse erhalten. Die Giroüberweisung ist ferner vom nächsten Vierteljahr ab versuchsweise für die vierteljährlich zahlbaren Pensionen, Wartegelder und Unterhaltungen der Pensionempfänger sowie für die im voraus zahlbaren Hinterbliebenenbezüge (Witwenpensionen, Witwen-, Waisengelder bzw. -renten, Erziehungsbeihilfen usw.) zugelassen worden. Die Ueberweisung würde an dem dem Fälligkeitstage vorhergehenden Werktag und, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonntag oder Festtag fällt, an dem zweitvorhergehenden Werktag erfolgen und zur Sicherung der rechtzeitigen Uebertragung auf das Konto des Empfängers zwei Tage vorher dem Bankhause angemeldet werden. Ueber die erfolgte Giroüberweisung ist vor den Empfängern nach Uebersicht der Beträge auf ihren Konten der staatlichen Kasse Quittung einzufenden. Auf Verbringung einer Bescheinigung über Leben des Empfängers und eigenhändige Unterschrift unter den Eingangsquittungen wird verzichtet, wenn das Bankhaus sich verpflichtet, übermiesene Beträge, deren Fälligkeit der Empfangsberechtigte nicht mehr erlebt hat, der Staatskasse wieder zuzuführen. Unter den Jahresauszahlungen sind die vorgeschriebenen Bescheinigungen in jedem Falle beizubringen. Endlich in die Zahlung von Pensionen und Hinterbliebenenbezügen im Postanweisungverkehr ohne Eingangsquittungen, welche bisher auf einen Höchstbetrag von 800 M. beschränkt war, in jeder Höhe gestattet worden.

rr. Der Bäder-Verkehr 1907. Die Feststellungen über die Ergebnisse des Bäder-Verkehrs in den Sommermonaten sind nunmehr abgeschlossen. Sie lassen erkennen, daß das schlechte Sommerwetter den Verkehr aus unserer Gegend nach den Ost- und Nordseebädern in nicht unerheblicher Weise beeinflusst hat. Die Zahl der Reisenden nach diesen Bädern ist bedeutend zurückgegangen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Benutzung der Bäderfahrkarten eine außerordentlich schlechte war und nur durch solche Reisenden geschah, die die Eisenbahntarife nicht genau kennen. Die meisten Reisenden benutzten einfache Fahrkarten, weil sie erheblich billiger sind. Die Ursache der Preis-Differenz zwischen Bäderarten und anderen Fahrarten ist darin begründet, daß bei ersteren die Gepäckfracht vom Festlande zur Badeinsel mit eingerechnet ist. Die meisten Reisenden behelfen sich jedoch mit Handgepäck und sparen auf diese Weise, in der dritten Klasse bis zu 8 Mark pro Person. Die Eisenbahnverwaltung wird sich mit einer entsprechenden Verringerung der Bäderorientarise für das nächste Jahr jedenfalls befassen müssen. Im Gegensatz zu den Seebäderreisenden nahm die Zahl der Reisenden nach der Schweiz und Italien etwas zu.

† Tod eines Kriegshelden. Aus Gönzenheim-Mainz wird uns geschrieben: Verstorben Sonntag fand unter überaus großer Beteiligung die Beerdigung des in weiten Kreisen bekannten, langjährigen Gemeinderatsmitgliedes, Zimmermeister Franz Krollmann II. statt. Der Verstorbene nahm an den Kämpfen von 1870-71 als Unteroffizier im 1. Bionierbataillon teil und wurde in Gemeinschaft mit Generalmajor v. Menges, damals Oberstleutnant in demselben Bataillon, während der Belagerung von Metz durch mutiges Eindringen in einen von dem eingeschlossenen Feinde als Ausfallsorte benutzten Abwehrkanal sowie später heldenmütige Vertreibung, bzw. Vergewaltigung von Mannschaften bereits völlig entblößten Batterie mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Dieser Heldentat ist auch in dem Generalstabswort über die Kriegsjahre 1870-71 Erwähnung getan. Der greise Oberst a. D. Brentane, früher Hauptmann im bionierbataillon, ließ es sich nicht nehmen, dem einstigen Kriegsgesährten die letzte Ehre zu erweisen. — Der Präsident des Kriegervereins „Germania“ widmete dem Entschlafenen unter Wiederholung eines Vorbeifragens einen ergreifenden Nachruf.

* Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse. Die Sparanordnung für die Nassauische Sparkasse hat durch Beschluß des Landes-Ausschusses verschiedene Änderungen erfahren. Die wichtigsten sind die, daß nunmehr Spareinlagen bis zum Höchstbetrage von 10 000 M. angenommen werden und daß der Zinssatz für Spareinlagen vom 1. Januar nächsten Jahres ab für Beträge bis zu 5000 M. auf 3½ Proz. und für Beträge von über 5000 M. bis 10 000 M. auf 3 Proz. festgesetzt worden ist. Die Verzinsung ist eine monatliche, doch werden für Einzahlungen, die in den drei ersten Tagen und für Rückzahlungen, welche in den 3 letzten Tagen des Monats erfolgen, die Zinsen auch für den laufenden Monat vergütet. Der Zinssatz auf 1. und 4. Proz. Landesbank-Schuldverschreibungen beträgt 100,30 Proz. Dieselben sind mündelsicher und bis zum 1. April 1915 unfälligbar.

Mancher lernt's nie!

begreifen, dass Cocosbutter das gesündeste, verdaulichste und billigste Speisefett ist, und dass KUNEROL die feinste und reinste Cocosbutter ist. zum Braten Backen Kochen gleich leicht verwendbar, angenehm von Geschmack und unvermischt.



Mein Geschäft Michelsberg 11 beabsichtigt ich baldmöglichst aufzulösen. Zur schnellen Räumung des Lagers gewähre ich Rabattfähe von 10% bis 30%, auf die in Zahlen vermerkten bisherigen Verkaufspreise. Gummischuhe, die durch Lagern im Aussehen etwas gelitten haben, verkaufe ich jetzt wie folgt:

Damen-Gummischuhe	1.75 M.
Herren-Gummischuhe	2.50 "
Kinder-Gummischuhe	1.00 "

Eine Anzahl Einzelpaare habe ich im Schaufenster Michelsberg 11, zum Ausverkauf ausgestellt. Sehr billig abgegeben ist die Ladeneinrichtung mit Schuhaben, sämtliche Glasplatten für Fensterdekoration, Schilder, Markise etc.

M. S. Wreschner,

11 Michelsberg 11, neben dem Reibau.

Jilma Blumensattl

Gibt ohne Wunde, ohne Brennen. Jedem Schnurbart Nag u. Krast. Streicht man Jilma auf den Bart, Und dreht ihn nach beliebiger Art, So steht stolz und hoch der Mannesbart. Platon zu 1, 2 u. 3 M. Alleinverkauf: Andr. Jürgens, Coiffeur, Parfümerie, Wiesbaden, Friedrichstr. 14.

Laubfägelholz

billig zu verkaufen 872 R. Blumer & Sohn, Dohleimerstr. 55.

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke. Kleiderstoffe.

Waschechte Baumwollstoffe für Servierkleider	das Kleid (6 Meter) Mk. 4.—
Gemusterte Wollstoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter) Mk. 6.50
Crêpe Cheviot (rein wollen), alle Farben, für Straßenkleider	das Kleid (6 Meter) Mk. 6.—
Armure caro (rein wollen), reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter) Mk. 9.—
Kammgarn-Safrin in schwarz und vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter) Mk. 12.50
Satintuch, glanzvolles solides Gewebe, alle Farben	das Kleid (6 Meter) Mk. 15.—

Gelegenheitskauf!

Crêpe Voile in schwarz und allen neuen Farben, reinwollenes, solides Gewebe, das Kleid (6 Meter) Mk. 9.50.

Seidenstoffe und Samte.

Schwarze und farbige reinseidene Robenstoffe in soliden Geweben	von Mk. 2.50 per Mtr. anfangend.
Schwarze und farbige gemusterte Neuheiten in soliden Geweben	„ Mk. 3.— per Mtr. „
Seidene Blusenstoffe in vielen neuen Dessins	„ Mk. 2.50 per Mtr. „
Crêpe de Chine, reinseiden, alle Ballfarben, 110 cm breit	„ Mk. 4.— per Mtr. „
Blusensamte, einfarbig und gemustert, viele Neuheiten	„ Mk. 2.— per Mtr. „



Halbfertige Ballroben



In Seidenbatist
Mk. 9 bis 30.

In Seidenfoulard
Mk. 17 bis 55.

In Tüll
Mk. 20 bis 80.

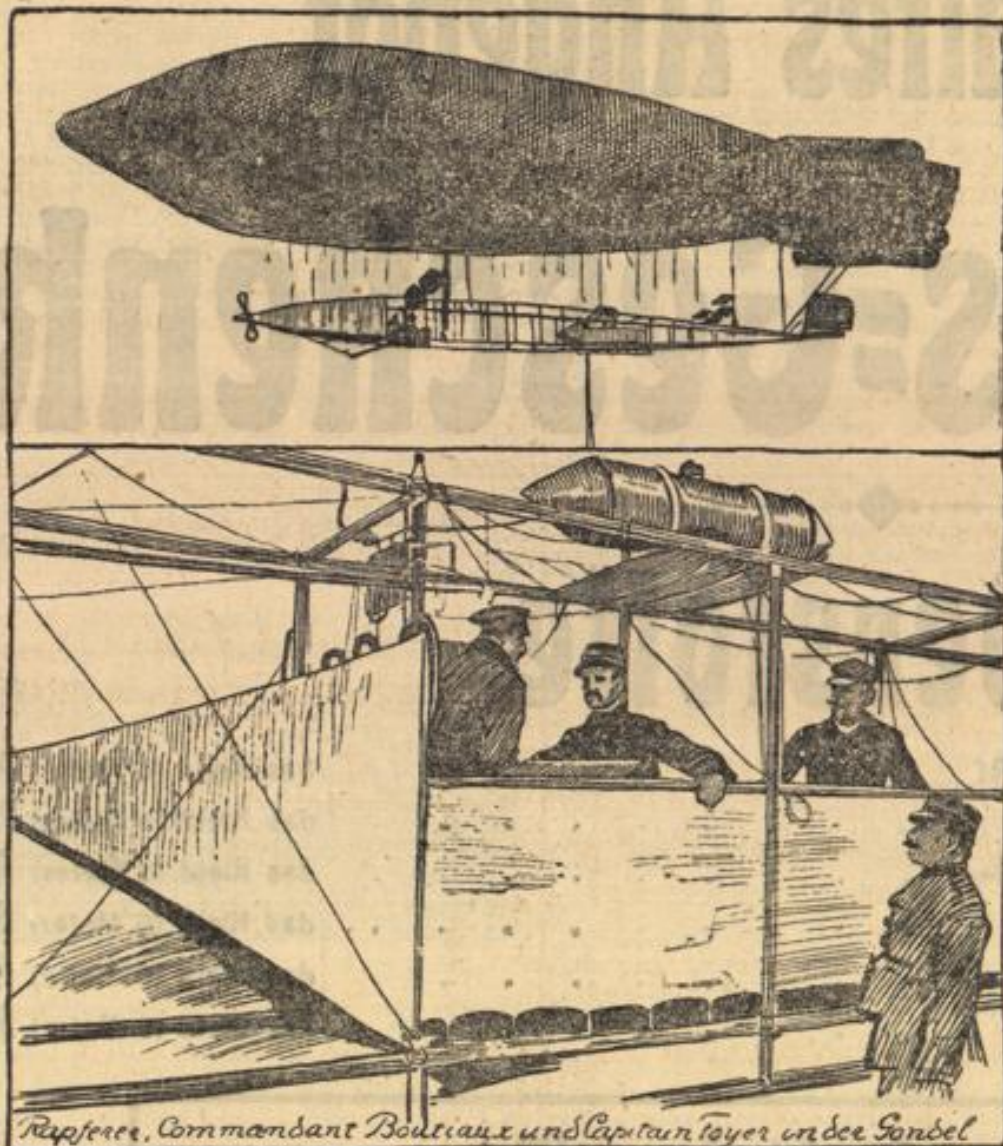
Konfektion.

Jackenkleider	von Mk. 22.— anfangend.
Paletots und Havelocks	„ Mk. 15.— „
Abendmäntel	„ Mk. 15.— „
Gesellschaftskleider	„ Mk. 40.— „
Wollblusen, Tennisstoffe	„ Mk. 9.— „
Spitzenblusen, Seidenblusen	„ Mk. 13.50 „

==== Blusen, Morgenröcke, Unterröcke etc. etc. ====

J. Hertz, Langgasse 20.

Das entflozene Luftschiff.



Der Ersatz für die „Patrie“, das Luftschiff „Ville de Paris“.

Das lenkbare Luftschiff „Ville de Paris“, das sein Befehlshaber, der Großindustrielle Henry Deutsch de la Meurthe, dem französischen Kriegsministerium als Ersatz für die entworfene „Patrie“ zur Verfügung gestellt hat, hat mit dieser nicht viel Ähnlichkeit. Während die „Patrie“ die länglich-ovale Form streng bewahrte, ähnelt die „Ville de Pa-

ris“ mehr dem wuchtigen Körper eines Walfisches. Der Motor des Deutschen Luftschiffs stammt übrigens aus Berlin. Bereits im Oktober 1907 sollte es vom Staate übernommen werden. Der äußerst leicht zu regierende Aero-Stat hat bereits mehrfach Proben seines Könnens abgelegt.

Gegründet 1872

Eigene Werkstätten.

Telefon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern

von **B. Schmitt**, Möbel- und Innendekoration
nur 34 Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln
zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche.

Abteilung für moderne Bureau Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath-Söhne, Barmen.

Spezialität: Selbstöffner in Schränken, Pulten, Registratoren, konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubsicher.

Man verlange Kataloge.

1325

Wiesbadener Kronen-Brauerei, Akt.-Ges.

Keine aufdringliche, marktschreiende Reklame

S dafür beste Qualitäten la. Lagerbiere. S

Trinkt u. überzeuge sich Jeder!



Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage
kommt von heute ab unser rühmlichst bekanntes

BOCK-ALE

in Fässern u. Flaschen
zum Ausstoss

WIESBADEN, den 21. Dezember 1907.

DIE DIREKTION.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein preisgekröntes Operettenlibretto. Man schreibt uns aus Triest: Das Musiktheater in Triest hatte einen Preis für das beste einaktige zweiteilige Operettentextbuch ausgeschrieben. Die Jury hat nun unter vierzig eingereichten Arbeiten das Werk „Die schöne Müllerin“ (Motto: „Wo man singt.“) mit dem Preise einstimmig ausgezeichnet. Die Eröffnung des Wettbewerbs ergab als Namen des Autors: Alexander von Bizco. Der preisgekrönte Verfasser, geboren 1868 zu Wien, lebt als Schriftsteller in seiner Vaterstadt. Er ist bisher vorzugsweise als Feuilletonist hervorgetreten, schreibt aber seit längerem auch reizende Lieberlegte wienerischen Charakters, von welchen einige „S und der Mond“, „S Glück is a Vogerl“ u. a. sehr bekannt geworden sind.

Feinstes Weihnachtsgebäck

läßt sich herstellen mit

KUNEROL

feinstem Kokos-Speise Fett.

Auf Wunsch senden Rezepte die

120/100

Kunerolwerke Bremen.



Die denkbar schönste Auswahl
in
Kravatten, Kragen
Manschetten
Kragenschonern
Hosenträger

Winter-Handschuhen

finden Sie zu billigsten Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

2085

Konditorei Maldaner.

Empfehle vorzügliche Qualität:

Dresdener Stollen

Mandel-Stollen

Mohn-Stollen ::

Lebkuchen in großer Auswahl.

Feinstes Kuchenmehl

3093

Spezial Tee-Geschäft

mit Probierstube

3 Webergasse 3

gegenüber J. Bacharach.

Direkter Import der beliebtesten Ceylon-Tee-Marken

der bekannten Firma

Ch. S. A. Böhlinger, Colombo.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mark
in 1/4 1/2 3/4 Packungen.

170

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof
Wiesbaden.

Telephon 917.

849

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Großer Schuhverkauf!

9391

Ent! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.

Edison-Goldguss-Walzen

per Stück Mk. 1.—.

Grammophone u. Phonographen

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für

Grösste Auswahl in Platten und Walzen.

Telephon 3425.

Webergasse 14.

Hch. Matthes Wwe.,

Reparatur-
werkstätte:Kirchgasse 54.
1. Etage 2714

Reste von la. Kleiderstoffen

J. B. Bacharach

schwarz u. farbig
sind ausgelegt.

4 Webergasse 4.

Die grösste Auswahl am Platze in

Photographischen Apparaten

bietet das Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie

Telephon 717. **Chr. Tauber, Kirchgasse 6.**

Sämtliche bewährte Neuheiten unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes in vollendeter Konstruktion und Ausführung von Mk. 3.— bis Mk. 385.— auf Lager.



Kodaks sowie alle Kodak-Artikel zu Originalpreisen.

Haupt-Niederlage der renommierten Fabriken Dr. Krügener, Hüttig & Sohn, Ernemann, C. P. Goerz, Voigtlander, Zeiss & Steinheil.

Vergrößerungs-Apparate für Tages- und künstliches Licht.

Projektions-Apparate für Amateure u. Vereine von M. 25.— bis M. 550.—

Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Reich illustrierte Preisliste gratis.

Praktischen Unterricht für jeden Käufer eines photographischen Apparates bis zur vollständigen Erlernung kostenlos.

2523

G. Korn Ww., Inh.: Fritz Korn,

Neugasse 16, WIESBADEN, Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezial-Geschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branchen am Platze.

Reelle Bedienung.

Telephon No. 2545.

Billige Preise.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Puppenwagen	Puppensportwagen	Leiterwagen
Rohrsessel	Triumphstühle	Kinderstühle
Delikatesskörbe	Handarbeitskörbe	Konfektkörbe

1020

Mache besonders auf meine Ausstellung im Laden II, kl. Kirchgasse 1, aufmerksam.

Nie wiederkehrendes Angebot!

Verkaufe von heute bis Weihnachten spottbillig:

1 Post. hochmod. Herren-Anzüge von 9—50 Mk.

1 Post. halbschw. Herren-Paletots von 10—45 Mk.

Circa 300 St. gute Buckskinhosen von 2 Mk. an.

la Badische Tuchhosen von 6,50 Mk. an.

Leibhöschen von 70 Pfg. an.

Kinder-Anzüge in allen Preislagen.

Billiger als jede Konkurrenz.

Ph. Denster,

(Inh. L. Haarstick Wwe.),

2673

Wiesbaden, Dranienstraße 12.

Trau-Ringe

Obzugs-Patentamt. gesch. berechnete ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

907

Herm. Otto Bernstein, Juwelier,
Wiesbaden, nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Yoghurt-Milch

aus Kulturen der
Maja Yoghurt-Compagnie
Dr. Landsberger & Co.
Berlin SW. 61.

Alleinverkauf für

erhält
dasPreise:
1 Liter 1 M.
50 Pf.
25 Pf.
frei Haus.
Prospekte
gratis!

Leben

Molkerei Hermann Bruus, Schwalbacherstr. 29.

J. Hetzel, Goldschmied,

Bismarckring 38,

Parterre. — Kein Laden!

Verkauf von Gold- und Silberwaren, sowie Uhren zu außergewöhnlich billigen Weihnachts-Preisen.

Spezialität: Selbstgefertigte Trauringe.

Reparaturen billig und gut.

2099 26jährige Tätigkeit am hiesigen Platze.

Gelegenheitskäufe!

Herren-Hüte

das beste in Qualität, reiche Auswahl zu streng soliden Preisen

Thurmanns Hut-Bazar
Selenenstraße 27 (u. d. Weichstr.)

Die kluge Hausfrau weiß, daß der Kuchen nur mit feinstem Backpulver gut gelingt.

Germania-Backpulver
Ist das bestmögliche, wohlschmeckendste Gebäck, bei leichtester Anwendung. Paket 10 Pfg., 5 Pakete 50 Pfg., stets frisch dazu ersproben Rezept gratis beim FabrikantenApotheker C. Portzehl, Germania-Drogerie,
Rheinstraße 55.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

großer Ausverkauf mit
25% Rabatt.Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke aller Art.
Koffer und Lederwaren,

wie Rohrplattenkoffer, Koffer, Schiffschiffe, Handkoffer, Koffer, Dienstbotenkoffer, Handtaschen, Schultaschen, Damenstaschen, Portemonnaies, Altkleider, Fächer, Uhren u. Zigarrenstaschen, Toiletten, Gaffartons, Schauffertaschen, Kuffel, Kleiderbretter u. alle Bürstenwaren, Parfümerien u. feinere Toilettenseifen in eleganten Kartons, Bürsten-Garnituren, Kleider, Kopf, Möbel-Bürsten u.

Alle Toiletten-, Reise- und Bade-Artikel,

Brennflaschen, Feuertaschen, Spiegel, Zahn-, Gesicht-, Nagelbürsten, Rasiermesser, Schwämme u. alle Arten Kämme, Kamm-Garnituren, Eau de Cologne, prima Ware, Parfüm in allen Blumen- und Phantasiegerüchen, alle Kopfwascher, zur Zahnpflege Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpasta, Hand- und Nagelpflege, Maniküre-Artikel, Rasier-, Pinsel-, Schüssel-, Seife, Parfüm, Streichritzen u. a. m., Badeschuhe, Badebürsten, Schwämme, Badschamane, Rappen, Frottehandschuhe und -Bänder, Luffah u.

Haushaltungs-Artikel in grosser Auswahl.

Alle Besen- und Bürstenwaren, Boden-, Hand-, Teppich- u. Straßensbesen, Kleider-, Tisch-, Möbel-, Fuß-, Silber-, Hand- und Fingerringe, Markttaschen, Wäschebänder, Fensterleder und -Schwämme, Fußmatten, Federabstreifer, Teppichschneidmaschinen, Stahlbürsten, Fußbürsten, Parquetbürsten und Bohnerbürsten, Kartätschen, alle Fuß- und Scheuerartikel, Waschbürsten, Schrubber, Putztücher u. a. m. empfiehlt in größter Auswahl und nur gediegener Ware

G. Baumgarten,

Bahnhofstraße 10. 2944 Fernruf 3822.

Großes Lager in goldenen und silbernen

Herren- und Damen-Uhren,

sowie Wand-, Tisch-, Feder-Uhren u. Goldwaren in großer Auswahl. Wegen Aufgabe des Artikels werden Goldene Herren- u. Damen-Uhren zu stannend billigen Preisen abverkauft.

A. Dormann,
Dohrmeisterstr. 1, part.
Kein Laden.
NB. Reparaturen jeder Art.**Sür Kenner!**
Gelegenheitskauf! Wer schöne elegante und dauerhafte Sessel für Herren, Damen u. Kinder in neuester Fassung, in Chevreau, Vorkaff, Korb und Strohleder, zu wirklich billigen Preisen kaufen will, der bemühe sich bitte nur nach

Neugasse 22, 1. St.

Kein Laden.
Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und vorzüglichen Einkäufen bin ich in der Lage nur gute, gediegene Schuhwaren zu sehr mäßigen Preisen zu verkaufen.

2358

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20

Hochelie Qualität per Pfd. Mk. 1.40

Drogerie Chr. Tauber.

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Hoff, Webergasse 3



Kredit! Kredit!

Heute weiß gewiß ein jeder

wohin er sich wendet, wenn er zum Feste für sich oder die Seinen einen neuen Anzug, Paletot, ein neues Jackett, Cape, Stiefel oder irgend welche Möbel oder Betten kaufen will; wer jedoch hierüber noch im Zweifel ist, besuche

einzig und allein das großartige

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

J. WOLFF,

Wiesbaden,

Friedrichstr. 33.

Friedrichstr. 33.

Anzüge, Paletots u. Pelerinen.

Serie I	Anz.	Mk.	3.—
Serie II	Anz.	"	5.—
Serie III	Anz.	"	8.—
Serie IV	Anz.	"	10.—

Möbel.

Einrichtung	Mk.	98,	Anz.	Mk.	10.—
Einrichtung	"	150,	Anz.	"	15.—
Einrichtung	"	200,	Anz.	"	20.—
Einrichtung	"	250,	Anz.	"	25.—

Nur reell! Streng diskret!

Münchener Hofbrauhausbier

Allein-Ausschank

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Auf
Teilzahlung:

Eleg. Standuhren

mit Feder
15 M., wöchentlich 25 Pf.

Regulatoren

30 M., wöchentlich 50 Pf.

Taschenuhren

Bilder

Spiegel.

Grammophone und

Musikwerke

auf

Teilzahlung.

Aug. Savereaux

12 Mauergasse 12.

2821

Nüsse!

Walnüsse

3 Pf. 30, 35, 40 Pf.

Nüsse!

Haselnüsse

3 Pf. 45 u. 40 Pf.

Paranüsse

3 Pf. 75 u. 85 Pf.

Schle Daunen

3 Pf. 17 Pf.

3. Hornung & Co.

Tel. 392.

41 Dellmündstraße 41.

3026

Christbaum- Behänge

in Fondant, Schokolade, Marzipan, Creme, Pfeffer, Pasten etc.

Marzipan-Waren,

größte Auswahl,

Spezialität:

5. und 10-Pfg.-Artikel,

Kausladen-Artikel

à 5 und 10 Pfg. und höher,

Nürnberger,

Hildebrands,

Torner

Lebkuchen,

ca. 50 Sorten zu äußerst billigen

Preisen, in nur frischer Ware,

Marzipan-Kartoffeln.

Früchte und Gemüse,

Weihnachts-Bonbonniären,

Weihnachts-Attrappen,

Weihnachts-Schokoladen,

Weihnachts-Gebäcke,

Nachener Printen

Holländ. Speculatius

etc. etc.

empfiehlt in bekannter Auswahl,

Güte und Billigkeit 2890

Carl F. Müller,

Schokoladenhaus

8 Langgasse 8.

Filiale 1: Bahnhofstraße 3.

Filiale 2: Beltrichstr. 12.

Ph. Post sen.,

Gochstraße 2,

empfiehlt seine reine u. gut geb.

Weine, u. Teil eigenes Wach-

tum, u. 60 Pfg. u. höher, sowie

Roswein (Oberrheinischer) u.

abgeklärte Bordeaux. 2956

Geeignete und preiswerte

Weihnachts = Geschenke

der Firma

Gerstel u. Israel,

Wiesbaden,

Langgasse 2123.

Pelze.

Pelze.

Enorme Auswahl,

außerordentlich preiswert.

Stola- und Shawlform in jeder Pelzart.

Hermelin-Krawatten

beliebteste Neuheit, von

2.15 bis 28 Mk.

Kinder-Garnituren,

Pelz, Krimmer, Plüsch

von 75 Pf. bis 12.50 Mk.

Auto-Scarfs,

Saison-Neuheit,

von 1.75 bis 7.50 Mk.

Boas,

echt Strauß u. Marabout,

von 8.50 bis 75 Mk.

Besonders preiswert:

Ein Posten

Enoner u. spanische Echarpes.

Ein Posten

creme seidene Blusen

unter Preis.

3094

Putz! Unser Vorrat in
garnierten u. ungarnierten Putz!
auch die letzten Neuheiten
bis

50 Prozent Ermäßigung.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Konditorei

Maldaner.

Als ganz vorzügl. Weihnachts-Konfekt empfehle:

	pro Pfund		pro Pfund
Buttergebäckenes	1,40	Anis	1,20
Spekulatius	1,20	Pfeffernüsse	1,00
Plattkuchen	2,00	Frankfurter Breiten	2,00
Marzipan-Konfekt	2,00	Geduldsgüß	2,00
Marzipan-Kartoffeln	1,60	Marzipankleinbrot	2,00
Marzipan	2,00	Schokolade u. Mandel- schaum	1,80

Spezialität: Dresdener Stollen.

Honighuchen

(Hildebrandt-Berlin, Sieditz-Schlesien).

Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34.

Filialen: Beltrichstr. 39 u. Schiersteinerstr. 6. 3099

Rauchen Sie zu Ihrer Gesundheit!

Bekanntlich werden die Zigarren in den Fabriken vermischt
eines Klebstoffes und gewohnheitsmäßigem Speichelzusatz geliebt.
Diese so unappetitlich behandelte Spitze der Zigarre führt man dann
in den Mund und leidet sie auf diese Weise der Übertragung von
Ansteckungsstoffen (Tuberkulosebakterien etc.) nachweislich ist ein hoher
Prozentian der Zigarrenarbeiter tuberkulös auf den Raucher aller-
besten Vorbehalt. Da unsere Patent-Zigarre ohne jeden Klebstoff
hergestellt ist, bleiben die oben erwähnten Gefahren vollkommen aus-
geschlossen und empfehlen wir unsere ungeliebten Patent-Zigarren
besonders als passende Weihnachtsgeschenke. 3098

Weihnachtspackung von 25, 50 u. 100 Stück
in jeder Preislage.

Denker's Patent-Zigarre G.m.b.H.

Nur Langgasse 56.

En gros.

En detail.



Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten.

Massive Rindlederranzen ganz ungefüllt „Unzerreissbar.“

Ferner alle Arten Lederwaren als:

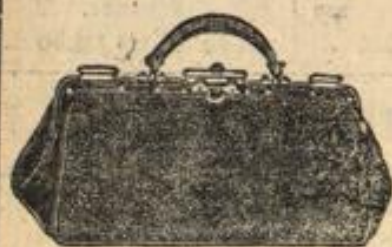
Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Handtaschen,
Akten- u. Musikmappen etc.

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.

Faulbrunnenstr. 10.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
bietet mein

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug, eine

äußerst günstige Gelegenheit

zum Einkauf praktischer und nützlicher

Weihnachts-Geschenke für Haus und Küche

und lade ich zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung höflich ein.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

2701

Marmorwerk Wiesbaden G. m. b. H.

Anfertigung aller Marmor- und Granitarbeiten.

Greifbar sind die Vorteile,

die sich bei Ihren Weihnachts-Einkäufen bieten in Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Toilette- und Reise-Artikeln bei

Karl Wittich,
Emilstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.
Telephon 3531, 2780

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,
wogu freundlich einladet
Prima Speisen und Getränke
1280Restaurant 3 Könige,
26 Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen. — Zu freundl. Besuche ladet ein
Carl Gilleß.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,
prima Speisen und Getränke, wogu freundlich einladet
Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal, fl. Tanzfläche.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Hofkellerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770.
Carl Friedrich, Besitzer.

Als passende Weihnachtsgeschenke

Tischmesser, Gabeln, Löffel,
Scheren in Etuis,

Taschenmesser

in unerreichter Auswahl,

Rasiermesser, Rasierapparate,

kompl. Rasiergarnituren

empfiehlt in nur guter Ausführung

Paul Ulrich

Inhaber Emil Clauberg.

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Orangen

feinste spanische Früchte

Stück von 3 Pfg. an

empfiehlt

P. Lehr, Hoflieferant

Eier- u. Buttergrosshandlung

Telefon No. 138.

Ellenbogengasse 4.



Uhren u. Goldwaren

in grosser Auswahl
zu den billigsten Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

Wiesbaden,

1205

4 Moritzstrasse 4.

Neu!

Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof“, Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.

Sonntag:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-

Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ludwig Giebertmann, Besitzer.



Restauration Weber, Stadtstr. 13.

Heute Samstag: Regelsuppe,

wogu freundlich einladet

3102
Wilhelm Weber.

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wg., für außer-
wöhnlich 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachzahlung.
Wohnungszettel 30 Wg., für außerwöhnlich 50 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wg. —
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Belegungsgebühr 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Belegungsgebühr.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**
Erich Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorerwähnten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 299. **Sonntag, den 22. Dezember 1907.** **22. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

Die Wirren in Persien.

Die verworrene innere Lage Persiens hat sich durch das vom Schah eingefetzte reaktionäre Ministerium noch verschlechtert. Die tiefgehenden Kontroversen zwischen den reaktionären und den liberal gesinnten Nationalisten haben zu Feindseligkeiten Veranlassung gegeben, die einem Bürgerkrieg nicht unähnlich sehen. Die Reaktionen in Teheran, die durch tausend Kadaver aus Bagdad verstärkt wurden, besetzten das Schahpalais und die Nachbarschaft des Schahpalais. Sie begingen verheerende Morde und Plünderungen. Die Nationalisten dagegen, un-

gerade, eine Maschine zu konstruieren, mit welcher man den Schiefer sägen kann. Der große Vorteil einer solchen Maschine wird jedem klar sein. Herr Schwab beabsichtigt, Patent anzumelden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.
Mainzer Stadttheater.

Im Mainzer Stadttheater gastierte gestern der erste Tenor der Großen Oper in Paris, Herr Alvarez als Don José in „Carmen“. Mit den vorhandenen, in bezug auf Zahl gar nicht unzulänglichen Mitteln konnte wenigstens eine sähige Regie mehr leisten, als sie gestern geboten hatte. Das persönliche Interesse des fremden Besuchers blieb ganz an der Person des Gastes haften, das künstlerische Interesse konnte sich von der Gesamtleitung des Ensembles höchstens in bezug auf dessen musikalische Exaktheit etwas befriedigt finden, für die Hofrat Steinhilber Diktion garantierte. Herr Alvarez fand natürlich in der Partie des José wenig Gelegenheit, seine Gesangsleistung in erster Linie ins Licht zu stellen. Der einzige glückliche Moment hierfür war der Des-dur-Satz im Duett des zweiten Aktes „Hier an dem Ufer treu geborgen, die Rose sich von jenem Morgen“, und hier entfaltete der Gast denn auch alle Vorzüge seiner ausgezeichneten Stimme und Stimmführung. Es war ein Genuss, diese wahrhaft köstliche Atemführung und diese Eleganz der Tonbehandlung zu hören, die wir in Deutschland bei Bühnensängern kaum mehr kennen. Spontaner, minutenlanges Applaus feierte den Künstler nach dieser Leistung. — Die Carmen wurde von Fräulein K. A. n. n., der vorjährigen Salome, gesungen. Angesichts der Tatsache, daß Fräulein K. A. n. n., eine geborene Ungarin, diese Partie noch nicht deutsch gesungen hat und sie gestern überhaupt zum ersten Male sang, und dies ohne Orchesterprobe — angesichts dessen verzeiht man Fräulein K. A. n. n. gerne ihr nicht gerade sympathisch wirkendes Auftreten in der Aufführung und ihre diversen hieraus resultierenden unbeabsichtigten Gelehrtschelte und konstatiert gern ein sehr bedeutendes gesangliches und dramatisches Talent, dem man nur eine vornehmere Durchbildung wünschen möchte. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden, die auch in Nebenrollen teilweise erste Kräfte ins Feld führte, können wir noch Fräulein E. g. g. e. l. i. n. a. anführen, welche die Micaela sehr sauber und gefühlvoll sang.

Das persische Parlamentsgebäude in Teheran



gefähr zehntausend Mann stark, haben 1 1/2 Kilometer westlich um das Parlamentsgebäude herum Barrikaden errichtet, indem sie dieses als Stützpunkt ihres taktischen Vorgehens benutzten. Das Parlament, d. h. die Nationalisten, sandten ein Rundschreiben an die Vertreter der europäischen Nationen, in dem es diese um Sympathie für seinen Kampf gegen die Verfassungsverletzung durch den Schah bittet. Dieser selbst entsandte zwei Hofbeamte an das Parlament und empfahl eine Beilegung der Differenzen. Zugunsten des vom Schah verhafteten Premierministers Nasir el Mulk hat die englische Gesandtschaft in Teheran interveniert.



Aus der Umgegend.

er. Viehtrieb. 20. Dez. Eine ganz besondere strenge Aufsicht bedürfen die Fuhrleute, welche mit dem Anfahren von Baumaterial etc. in dem neuen Anlageviertel, der Neumann'schen Sandgruben beschäftigt sind. Es ist durchaus nicht nötig, daß man Mitglied der Wiesbadener Fuhrleute-Vereinigung ist, hier muß auch jeder, wenn nicht ganz roh veranlagter Mensch Anstoß an dem Treiben der Fuhrleute nehmen. Es kommt besonders das Gelände in Frage, welches erst vor kurzem aufgeschüttet bzw. von der Hohl aus in die tieferen Teile der Sandgrube gefahren worden. Naturgemäß sind diese Flächen noch ziemlich weich und besonders jetzt durch das kalte Wetter geradezu undurchlässig für Lastfahrwerke. Hier sieht man täglich, ja fast stündlich, wie schwer beladene Karren oder Mollwagen bis zur Achse in den weichen Boden einsinken. Erst vor einigen Tagen haben Fuhrleute von der Wiesbadener Allee aus, wie ein Fuhrmann ein Pferd im Karren mit Backsteinen gespannt, fast eine halbe Stunde lang schlug, bis endlich ein Polizei-Sergeant hinzukam und dem gemeinen Treiben ein Ende machte. Heute vormittag konnte man wieder einmal ein Bild der ärgsten Tierquälerei sehen. Ein Fuhrmann hat auch mit seinem Mollwagen tief in dem Sand, so daß die Pferde nicht ziehen konnten. Aufzerhand stieg ein Mann auf den Wagen und schlug auf die

haltenden Haushaltungen 112, 40 Pferde, 234 Rindvieh, 18 Schafe, 95 Schweine, 1147 Ferkel, 36 Bienenstöcke, 60 Bienen. Die Viehzucht bleibt in den letzten Jahren ziemlich gleich. Von 1884 ab hatten sich Ackerbau sowie Viehzucht ganz bedeutend gehoben. So standen 1884 nur 21 Scheunen. Heute sind es deren 68. — Die Preise der Lebensmittel sind im allgemeinen ziemlich hoch. Rindfleisch kostet hier 80 A, Schweinefleisch 70 A, Schwarzbrot 45 A und Weißbrot 50 A.

u. Behen. 20. Dez. In einer der letzten Nächte stattete ein Eindringling dem nicht immer im Gebrauch befindlichen Wirtszimmer Hotel „Zur Post“ dahier einen Besuch ab. Den Weg nahm er durch das Fenster, an dem er zu diesem Behufe eine Scheibe eindrückte. Er schlief auf einem Sofa und hieß das in diesem Zimmer aufbewahrte Weibnachtsgebäck mitgehen. — Das in diesem Jahre zu fallende Lieferne Stammholz wurde zum Preise von 18 A pro Festmeter an die Firma D. Bender I zu Dohheim verkauft. Es werden 500 Festmeter solchen Holzes gefällt, und hat somit unsere Gemeindefasse eine ganz nette Einnahme zu erwarten.

s. Vom Rhein. 21. Dez. Einen interessanten Versuch zur Aufbarmachung des Oberrheins für die Schifffahrt wird im kommenden Jahre die Harpener Schifffahrtsgesellschaft unternehmen. Die Gesellschaft wird den Versuch machen, den auf dem mittleren Stromgebiet vor einigen Jahren aufgegebenen Tauerbetrieb nunmehr auf dem Oberrhein zur Einführung zu bringen. Hierzu sollen die zurzeit im Hafen zu St. Goar liegenden Tauerboote, die sogenannten „Hexen“ und die gesamte, sich dort noch vorfindende Einrichtung zur Tauererschleppschiffahrt wieder zur Verwendung gelangen.

m. Rüdesheim. 20. Dez. Gestern nachmittag fand eine Treibjagd im fiskalischen Jagdgebiet statt, wobei 1 Reh und 4 Hasen erlegt wurden. — Der Wasserstand des Rheins hat nun wieder seine normale Höhe erreicht, so daß die Schiffe wieder voller Ladung fahren können.

s. Lorch. 21. Dez. Nach der am 2. Dezember hier stattgefundenen Viehzählung besitzt unsere Gemeinde 357 Gehöfte mit einem Viehstand von 421. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen beträgt 251. Die einzelnen Gattungen des Viehs setzen sich wie folgt zusammen: Pferde 33, 3 Rindvieh 170, Schafe 1, Schweine 235, Ziegen 233, Ferkel 708, Bienenstöcke 96. — In Lorchhausen wurden gezählt: 114 Gehöfte, mit 97 viehbesitzenden Haushaltungen, Pferde 2, Rindvieh 96, Schafe 1, Schweine 118, Ziegen 111, Ferkel 47, Bienenstöcke 4.

s. Gumb. 21. Dez. Der auf dem „Rennleiter Stollen“ beschäftigte Obersteiger Schwab hat vor kurzem eine wichtige Erfindung gemacht. Nach langen Studien ist es ihm end-



Wiesbaden, 21. Dezember.

Dies und das.

Wiesbaden vor dem Feste.

In aller Stille hat heute jemand bei uns seinen Einzug gehalten. Ein stiller, alter Mann, der hart und kalt oft uns ins Antlitz schaut und der doch ein weiches Herz besitzt, denn wenn er andere unter seiner harten Fuchtel erbeben läßt, deckt er die schlafende Natur mit einer warmen Decke zu. Es ist der Winter, der jetzt kalendermäßig seine Regierung übernommen hat, der zwar schon seine Vorboten schickte, der uns aber heute in völliger Verfernung unserer Gefühle nur mit einem milden Regen in der Nacht „erfreute“. „Hurra, der Winter der ist da!“ So jubelten wir auch einst. Damals, „als ich noch im Flügelkleide...“ Damals, wie heute war's uns aber das Zeichen, daß Weihnachten nun ganz nahe ist.

Wer das noch nicht genau wußte, der konnte es gestern abend hören im Stadtparlament, wo man mehrmals von einer Weihnachtsstimmung sprach, die doch kaum für Momente spürbar war. Sonst war's ja alles andere eher wie weihnachtlich. Erst zum Schluß klang es vernehmlich aus und man verabschiedete sich mit dem gegenseitigen Wunsch auf ein frohliches Fest.

Auch sonst, wenn man Umschau hält, ist vieles noch recht wenig weihnachtlich. In einer Versammlung von Handlungsgehilfen dieser Woche gab es z. B. ganz unerhörte Szenen. Man stand sich drohend gegenüber wie zwei kämpfende Partien, beide zum Rösschlagen bereit. Das war auch so ganz entgegen dem, was uns weihnachtlich stimmt. Friede, Versöhnung... Es soll damit nicht gesagt werden: diese oder jene sind die Schuldigen, sondern wir bedauern nur das, daß sich Glieder eines Standes so feindlich ge-

genüber stehen, der Bruder das Schwert gegen den Bruder führt. . . .

Doch wir wollen ja nicht davon sprechen, was unweihnachtlich ist, sondern von der Feststimmung, die sich allmählich auf uns alle herabsenkt. Noch heißt es, die Hände fleißig rühren, denn der Arbeit gibts gar viel vor den Festen — daheim und im Beruf. Aber nur noch zwei Arbeitstage und dann flammen die Christbaumkerzen auf und fröhliche Stimmen singen überall: „Christ ist geboren, freue dich Christenheit!“ Noch gibts gar viel zu tun, aber wie gern geschieht es doch! Mancher behauptet, die Vorfreude sei das Schönste. So ganz falsch ist das vielleicht nicht. Wie gern schaffen und arbeiten wir still und heimlich, um unsern Lieben eine Freude zu machen und an ihrer Weihnachtsfreude uns zu freuen. Und dies heimliche Schaffen gepäht uns eine seltsame, herzliche Freude. Aber wenn dann der Heiligabend gekommen ist und eitel Freude herrscht, dann ist doch erst die ganze Weihnachtsstimmung über uns gekommen.

* **Prozeßagent.** Dem früheren Anwalts-Bureauvorsteher Jean H. u. h. wurde von dem Herrn Landgerichtspräsidenten die Erlaubnis erteilt, als Prozeßagent vor dem Kgl. Amtsgericht in Eltville mündlich zu verhandeln.

* **Große Aufregung** verursachte heute mittag das Ausrücken der Feuerwehr, die heute mittag gegen 12½ Uhr in zwei Schichten durch die Friedrichs- bzw. Mauritius-, weiter die Schwalbacherstraße u. sog. Man sprach sofort von einem Großfeuer. Es handelte sich indessen nur um einen Kaminbrand im Hause Steingasse 18, der in kaum ½ Stunde gelöscht war.

□ **Ein entrappter Fahrradmarder.** Zeitweilig wurden bei unserer Polizei die Anzeigen über von der Straße weg gestohlene Fahrräder außerordentlich zahlreich erstattet. Endlich gelang es, in der Person des Hausburschen Christian Schmidt von hier den mutmaßlichen Dieb zu fassen. — Von dem Schöffengericht wurde Sch. in drei Fällen der Entwendung von Fahrrädern für überführt erachtet und mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

□ **Wildschaffen** beschäftigt die Gerichte nicht allzu häufig und würde es noch weniger tun, wenn nicht die Ehefrau Johann Staudt, Magdalene geb. Turt, dort Aufenthalt genommen hätte. Diese Frau nämlich scheint zu denen zu gehören, die sich, ohne daß das eine oder andere Prozeßchen, bei dem sie beteiligt ist, schwebt, nicht so ganz wohl fühlen. Ueber 30 Prozesse soll sie bereits auf dem Rücken haben. Besonders schlecht ist sie auf den Bürgermeister zu sprechen, von dessen Familie, nebenbei bemerkt, die Bürgermeistergeschäfte schon fast seit einem Jahrhundert geführt werden. Vor einigen Jahren schuldete der Mann der St. der Gemeinde einen Betrag von 50 M., der trotz aller Mahnungen nicht beigetrieben war und für den nachher im Walde ein Quantum Holz gepfändet wurde. Eines Tages wurde dem Bürgermeister mitgeteilt, dieses Holz sei der Vollstreckung entzogen, indem es von St. abgefahren worden sei. Um festzustellen, daß dem tatsächlich so sei, begab er sich in die St. Hofreite und ermittelte auch dort einen noch mit dem Holz beladenen Wagen. — Seit diesem Tage datiert die Antipathie der Frau gegen den Bürgermeister. In den verschiedensten Eingaben an das Landratsamt suchte sie ihm etwas anzuhängen, in der ausgesprochenen Absicht, ihn aus dem Amt zu entfernen, und zuletzt warf sie ihm in einer solchen Eingabe vor, daß er, indem er unter Eid behauptet, bei der fraglichen Gelegenheit nicht in der St. Hofreite gewesen zu sein, einen Meineid geschworen, daß er Strafzettel und eine andere Urkunde gefälscht und daß er eine ihm erstattete Strafanzeige nicht weiter gegeben habe. — Auf Grund dieses Schriftstücks ist sie durch Schöffengerichtsbefehl in eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt, ein Urteil, wider welches beide Prozeßparteien die Verfassung angemeldet haben. Heute wird die Angeklagte wegen wissentlicher falscher Anschuldigung und Beleidigung mit einem Monat Gefängnis bestraft. Auch erhält der Bürgermeister Sebastian Publikationsbefugnis.

* **Kgl. Schauspieler.** Wie bereits gemeldet, absolviert die Kammerfängerin Frau Sigrid Arnoldsen am Samstag 28. ds. Mts. ein einmaliges Gastspiel. Die Künstlerin wird in einer ihrer Glanzrollen als Mignon auftreten. Das Gastspiel findet außer Abonnement statt und bei erhöhten Preisen. — Die morgige Aufführung „Schneewittchen und die 7 Jünger“ beginnt, worauf besonders hingewiesen wird, 5 Uhr zu ermäßigten Volkspreisen.

* **Spielplan des Melbourn-Theaters vom 22. bis 28. Dezbr.** Sonntag, 22. Dez.: nachm. ¼ 4 Uhr: „Die Sittennotte“; abends 7 Uhr: „Ran“; Montag und Dienstag geschlossen; Mittwoch, 26. ¼ 4 Uhr nachm.: „Staatsanwalt Alexander“; 1. Feiertag, abends 7 Uhr: „Der Dieb“; Donnerstag, 26., nachm. ¼ 4 Uhr: „Die schöne Marcella“; 2. Feiertag, abends 7 Uhr: „Ganz der Papa“ (Neue Welt!); Freitag, 27.: „Gräulein Josefine“ — meine Frau; Samstag, 28.: „John Clapb's Ehre (Neue Welt!).“

* **Die Weihnachtswoche im Kurhaus.** Die Kurverwaltung verpfändlicht jeden das Programm ihrer besonderen Veranstaltungen in der Weihnachtswoche. Die erste derselben ist eine Orgelmusik im Abonnement am ersten Weihnachtstage mit dem rühmlichst bekannten Organisten der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin, Richard Roehler. Die Verwaltung begnügt hiermit unseren zahlreichen Weihnachtsbesuch mit der prächtigen Orgel des großen Konzertsaales, von Meisterhand gespielt, bekannt zu machen. Nachmittags findet im Abonnement Symphoniekonzert des Autorchesters statt. Am zweiten Feiertage veranstaltet die Kurverwaltung abends ein großes Extra-Konzert mit dem Violon-Virtuosen Franz von Vecsey und mit Rücksicht auf das durch die Probe am Vormittag in Anspruch genommene Autorchester nachmittags ein Konzert der hiesigen Regimentskapelle. Am Freitag findet von 4 bis 7 Uhr großer Weihnachtskinderball mit Christbescherung in der Wandelhalle und dem weihnachtlich geschmückten kleinen Konzertsaal statt, dessen Dekoration der Chef-Dekorateur des Kaufhauses S. W. W. u. Co. übernommen hat. Ein großes Weihnachtsfest mit Weihnachtsball ist für den Samstag anberaumt. Die Wandelhalle wird durch die Kunst der Firma A. Weber u. Co. weihnachtlich ausgeschmückt sein und 20 wertvolle Gegenstände werden unter den Besuchern zur Verlosung kommen. Sonntag, 29. Dezember findet im Abonnement am Vormittag eine Orgelmusik unter Beteiligung der Frau Alfieri-Grammer Violone, des Hrn. E. Kloss von hier (Alt) und der Herren Kapellmeister Affetti (Orgel) und A. Gahn (Harfe), sowie nachmittags und abends (Gesellschaft) der Kapelle und des Regiments Oranien.

□ **Auf der Vogei-Ausstellung (Westendhof).** wurde ein von Fabrikant Wilh. Bender, Dohheim angestellter Vogelfähig mit der silbernen Medaille und Diplom ausgezeichnet, und dürfte derselbe, welcher in Sonnenberg den 1. Ehrenpreis erhielt, jeden-

falls manchen Vogelfreund interessieren, und sei nochmals auf die reichhaltige Ausstellung aufmerksam gemacht.

* **Weihnachtsfeier in der Zionkapelle, Adlerstraße 17.** Am Sonntag, 22. Dezbr., nachm. 4 Uhr findet in der Zionkapelle die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule der hiesigen Baptistengemeinde statt. Diese Feier verspricht eine erhebende zu werden. Neben Deklamationen, Kindergejängen, Liedervorträgen des gemischten wie des Männerchors etc. gelangt die Kinder-Symphonie 1. Satz von Romberg und die Weihnachts-Symphonie von C. Simon (für Klavier, Harmonium, 6 Violinen und 11 Kinderinstrumente, ausgeführt von Schülern des Herrn Berbe und Hrn. Reuter, unter Leitung von Hrn. Reuter sowie „Largo“ von Handel und Meditation von Bach (für Violinen, Klavier und Harmonium zum Vortrag. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

rr. „**Brinz Heinrich**“ Werft im Rheingau. Die schon früher aufgetauchte Meldung von der beabsichtigten Errichtung einer Motorbootwerft in Niederalluf am Rhein findet jetzt ihre Begründung und die Gründung der Gesellschaft, welche die Werft betreiben wird, hat bereits stattgefunden. An dem Unternehmen sind Frankfurter und Rheinische Industriellen beteiligt und Brinz Heinrich von Braußen, der dem Unternehmen das größte Interesse entgegenbringt, hat gestattet, daß die Werft seinen Namen führt. Sie wird, wie verlautet, „Rheinische Motorboot- und Yacht-Werft m. b. H.“ Brinz Heinrich heißen. Eine jetzt schon bestehende Schiffbauanlage in Niederalluf wird in geeigneter Weise umgebaut und die schöne breite Bucht entsprechend vertieft. Um die behördliche Genehmigung zur Anlage der Werft, die für die Entwicklung des Motorbootwesens auf dem Rhein von allergrößter Bedeutung ist, ist bereits nachgesucht. Leiter des Unternehmens wird voraussichtlich der Ingenieur B. von Sengerle sein, ein bekannter, in den Kreisen der Motor-Industrie sehr geschätzter Fachmann.

* **Weihnachtspostkarten** mit Ansicht vom neuen Kurhaus bzm. Kuchbrunnen erschienen soeben im Verlage der Buchhandlung Limbarts-Gen., Franzplatz 2. Die reizenden Ansichten zeigen die betreffenden Ansichten, umrahmt von handgemalten Tannenzweigen und sind sehr geschmackvoll ausgeführt. Der Verkaufspreis ist 10 S., Duzend 1 M. Die Karten empfehlen sich durch ihr hübsches Aussehen von selbst.

* **Galerie Vanger, Luisenstraße 9.** Neu aufgestellt: H. v. d. Horst „Die Weinberg bei Münster“; „Italienische Weiden“, „Landschaft“, „Haid“. Ch. Bartlett-London: „Prozession“, „Dance“, „Britannia“, „Woman and Child“, „A little Britany Girl“, „Beauties women in church“, „Study of a woman“, „A dutch peasant girl“, R. Biringer-Höchst 10 Zeichnungen. R. Br. a. d. Wiesbaden „Damenporträt“ (Pastell). Ferner neu aufgestellt: eine große Kollektion Töpfereien, holländischer und deutscher Künstler.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Versammlungs-Standal im Kaiseraal.

Gestatten Sie uns, zu Ihrem Berichte in Nr. 297 vom 20. d. M. einige Erklärungen zu den Vorgängen in der Kaufmannsgerichts-Wahlversammlung im Kaiseraal mit der höflichen Bitte, auch Ihren Lesern davon Kenntnis zu geben.

Wir beklagen es aufs tiefste, daß die Versammlung zu solchen Tumulten ausartete. Die „Radaumacher“ aber befanden sich nicht, wie man nach den Zeitungsberichten annehmen könnte, auf unserer Seite, sondern auf der Seite der Einberufter. Wir erklären jede andere Behauptung für eine bewusste Zerrfälschung der öffentlichen Meinung.

Der Streit mußte kommen, weil sich die Leitung der Versammlung zur parlamentarischen Führung gänzlich unfähig zeigte. Die Versammlung war eine öffentliche, was durch ihre polizeiliche Anmeldung bewiesen wird. Jedermann hatte Zutritt. Wir erhielten vom Einberufter eine besondere Einladung, die kein Wort über eine „freie Aussprache“ enthielt, welche letztere wir für selbstverständlich hielten, weil sie uns ja für jedermann, ohne jede Einschränkung von den Gegnern in unserer letzten Versammlung im Friedrichshof direkt versprochen worden war. Die öffentliche Ankündigung aber enthielt seltsamer Weise für die Diskussion, die selbstverständlich immer nur an den Vortrag sich anschließen kann, den Zusatz: „Auswärtige Redner ausgeschlossen“. Um diesen unverständlichen Widerspruch zwischen Versprechen und Halten zu klären, erbat sich nach der Einführungsrede des Versammlungsleiters, also vor dem Referat, unser Frankfurter Geschäftsführer, Herr Schellin, das Wort, „zur Geschäftsordnung“, wogegen: zur Geschäftsordnung, nicht „Diskussion“. Die Antwort war erst: „Wir haben keine Geschäftsordnung“ (11), später: „Sie sind ein Frankfurter! Sie bekommen das Wort überhaupt nicht!“ Dabei waren doch auswärtige Herren nur von der „Diskussion“ ausgeschlossen! Diese Tatsachen beweisen hinreichend, in welcher unfähigen Händen die Versammlungsleitung gelegen hat. Als gegen die Vergewaltigung des freien Wortes durch den Vorsitzenden Herrn Steffens und gegen das Fehlen jeglicher Geschäftsordnung unser Redner Protest einlegen wollte, setzte auf Seiten der „Verbündeten Vereine“ ein solches Schreien und Toben ein, daß eine Verständigung unmöglich war. Jeder Versuch unfreies Rednens, zu sprechen, wurde durch Geheul und durch die fortgesetzten Rufe „Ginaus!“ unterdrückt. Und damit die Öffentlichkeit erfährt, welche mißliche Gebahren unsere Gegner an den Tag gelegt haben, erklären wir hiermit öffentlich und deden es zur etwaigen Verklärung durch eine Klage mit unserem Namen, daß die sich nach außen hin den „vornehmen“ Anschein gebenden Anhänger der verbundenen Vereine unseren Redner mit Viertellern beworfen haben. Das ist die Wahrheit! Und darum haben wir in der Pause unsere Anhänger aufgefordert, nicht länger die „Goffreundlichkeit“ der anderen Verbände in Anspruch zu nehmen. Nur durch unser kluges und besonnenes Auftreten ist es nicht zu Tötlichkeiten gekommen, zu denen wir durch das Brüllen der Gegner geradezu herausgefordert wurden.

Ansichts dieser Feststellungen, die wir jederzeit unter Führung der Beweise auch in einer gegnerischen Versammlung zu wiederholen bereit sind, läßt uns die von unseren Gegnern angenommene Entschickung fast. Daß sie nicht freundlich über uns denken, ist klar, sonst wären sie eben nicht unsere Gegner! Charakteristisch aber ist, daß die Entschickung Herr Reunzerlin einbrachte und begründet hat, der während der tumultuarischen Szenen überhaupt

nicht der Versammlung beizuhönte. Und was die Ausfälle des Herrn Mallameus anbelangt, so fordern wir ihn hiermit öffentlich auf, wenigstens einen bestimmten Namen zu nennen, damit wir ihm durch eine Klage bereuen können, wer sich „riepelhaft“ benommen hat. Zum Schluss bemerken wir noch, daß wir uns auf diese Erwiderung beschränken und unseren Gegnern in einer öffentlichen Versammlung Anfang Januar Gelegenheit zur Wiederholung ihrer Angriffe geben werden. Es sei schon jetzt bemerkt, daß wir den Rednern, auch auswärtigen, wie früher Redefreiheit gewähren.

Gedächtnis-Koll!
Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband,
Ortsgruppe Wiesbaden,
Saarmann, Fischer.

kezte Telegramme.

Mollke-Garden Prozeß.

(Verhandlung am Samstag.)

(Drahtbericht des „Wiesb. Gen.-Anz.“)

Berlin, 21. Dez. Das außerordentliche Schöffengericht ist heute noch viel größer als sonst. Der Ausschlag der Öffentlichkeit wird ausgedehnt auf den Raum vor dem kleinen Schwurgerichtssaal. 1 Polizeihauptmann, 2 Polizeileutnants und 50 Schöpleute bewachen alle Zugänge. An allen Stellen gibt es erregte Szenen zwischen Presse und Polizei. Im Saale scheint, dem Vernehmen nach, Neigung zu einem Verurteil zu bestehen, insofern als durch die Zeugnisaussagen sich Garden zu einer Erklärung bereisfinden wird, die er früher nicht abgeben konnte. Dazu soll angeblich auch das Zeugnis der Frau v. Elbe geführt haben. Man spricht davon, sie habe erklart, sie bezichtige weder heute, noch habe sie früher den Grafen Mollke homosexueller Neigungen bezichtigt.

Es war ¼ 11 Uhr, da erschien — wie immer von beiden Seiten geküßt — Herr Gulenburg. Oberstaatsanwalt von Hienbiel beantragte eine Pause von ½ Stunde, um den Parteien Gelegenheit zu Vergleichsverhandlungen zu geben. Diese sollen sich angeblich darauf stützen, daß Garden über den Grafen v. Mollke selblich informiert gewesen sei und in diesem Sinne eine Erklärung abgab. Es heißt, Graf Mollke habe unter seinem Eide ausgesagt, daß er sich niemals homosexuell verhalten habe.

Man ist allgemein der Ansicht, es sei keine genügende Genugung für den Grafen Mollke, der in voller Öffentlichkeit in der ersten Verhandlung an den Bringer gestellt wurde, daß er nun seine Rechtfertigung hinter verschlossenen Türen erhalte. Die Verteidiger haben bedeutet, daß ihre Kladosers, falls es überhaupt dazu kommt, öffentlich sein werden.

Um 11 Uhr ist die Pause beendet und die Verhandlung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit fortgesetzt. Es heißt, die Sachverständigen werden vernommen. Um ¼ 12 Uhr wird Frau v. Elbe als Zeugin aufgerufen. Es hat den Anschein, als ob die Vergleichsverhandlungen gescheitert seien. Herr Gulenburg hatte übrigens gestern einen Schmachtsanfall, der eine halbständige Unterbrechung der Sitzung notwendig machte.

Um ¼ 1 Uhr wird Frau v. Elbe vernommen. Herr Gulenburg wählte der Verhandlung bis zum Schluss bei und wurde der Frau v. Elbe gegenübergestellt. Frau v. Elbe wurde vom Oberstaatsanwalt und vom Verteidiger des Nebenklägers in ein scharfes Kreuzverhör genommen und verließ mit vor Erregung hochgeröteten Wangen den Saal.

Die Verteidigung des Nebenklägers Justizrat Seltz hatte beantragt, während der Vernehmung der Frau v. Elbe die Öffentlichkeit wiederherzustellen. Garden widersprach diesen Anträgen, da er an die Zeugin Fragen zu stellen habe, die er in der Öffentlichkeit nicht stellen könne. Der Antrag des Justizrats Seltz wurde hierauf abgelehnt. Die Vernehmung der Frau v. Elbe dauerte bis ¼ 1½ Stunden. Als dann wurde Frau von Seyden, die Mutter der Frau v. Elbe vernommen.

Nach Beendigung des Verhörs dieser Zeugin erfolgte die Wiederanfrage der Öffentlichkeit. Der Gedanke eines Vergleiches ist noch nicht ausgegeben. Ein hoher Herr soll, heißt es, gegen jeden Vergleich sein. Garden soll im civil, Vergleich erklären, daß er keine Unterlagen besitzt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. Dezember 1907.

Geboren: Am 18. Dezember dem Male: Friedrich Rüdell e. S., Friedrich Nikolaus. — Am 19. Dezember dem Hilfskassier August Dombo e. S., Hans August Norbert. — Am 16. Dezember dem Hausmeister Philipp Sprunkel e. S., Heinrich Karl. — Am 18. Dezember dem Tagelöhner Ludwig Fuchsbach e. S., Karl Paul. — Am 15. Dezember dem Fuhrknecht Ernst Schul e. S., Anna Josefine. — Am 14. Dezember dem Bädergehilfen, Karl Roshhammer e. S., Friedrich Karl. — Am 21. Dezember dem Maurergehilfen Wilhelm Gahn e. S., Gustav Wilhelm. — Am 19. Dezember dem Kaufmann Philipp Riefer e. S., Paul. — Am 19. Dezember dem Vermessungsgehilfen Karl Krebs e. S., Emil Karl Ludwig. — Am 16. Dezember dem Küchenschef Friedrich Mödel e. S., Luise Helene.

Aufgeboten: Kaufmann Albert Kraenkel hier mit Helene Stroh hier. — Ländler Jakob Hill in Weidenstadt mit Elisabeth Morgenstern hier.

Verheiratet: Kgl. Oberleutnant Karl Tutz in Ulm mit der Witwe Maria Bengold geb. Ferber hier. — Mechanikergehilfe Karl Petry hier mit Helene Stemmler hier. — Hotelbedienter Hilian Weidlein hier mit Pauline König hier. — Tagelöhner Johann Georg Martin Petermann hier mit Anna Stolz hier. — Zeugschmied Heinrich Kranz hier mit Wilhelmine Schaus hier. — Schlosser Wilhelm Kämpfer hier mit Emma Ludwig in Mannheim.

Gestorben: 18. Dezember Fabrikarbeiterin Katharine Theodore Schöppner, 18 J. — 19. Dezember Schlossermeister A. D. Wilhelm Bodach, 68 J. — 19. Dezember Schlossergehilfe Wilhelm Schöck, 56 J. — 20. Dezember Privatier Josef Grunow, 62 J. — 19. Dezember Rentnerin Natalie von Kallisch, 65 J. — 20. Dezember Wilhelmine geb. Steiger, Witwe des Gastwirts Peter Seibel, 72 J. — 20. Dezember Marie Reichel, 1 J. — 20. Dezember Sophie geb. Boß, Witwe des Geh. Regierungs- und Schulsrats Peter Schmidt, 68 J.

Königliches Standesamt

Denkspruch.

Kindlich sein heißt: zur Kindheit hinaufsteigen, kindisch sein: zur Kindheit herabsteigen.

Fliegende Blätter.

Nach der Reise.

Humoreske von Fritz Ganser.

Ich habe da vor gar nicht langer Zeit eine kleine Geschichte von meinem Freunde Fritz Grunow erzählt, wie er nach vielem Plänemachen eine Reise nach Tirol unternimmt, zu der er sich im Schweiße seines Angesichts 400 Mark zusammengespart hat, welche Summe eine gute Erstante noch im letzten Augenblick, als man schon auf dem Sprunge nach dem Bahnhof steht, durch Verwendung einer Reiseunterstützung auf 500 Mark erhöht. . . . Neulich traf ich Fritz Grunow und erkundigte mich nach seinem Ergehen und nach dem Verlauf der Tiroler Reise.

Er schien durch meine Frage wenig angenehm berührt und sagte mit einem bitteren Lächeln:

„Ach, diese nichtsnutzige Reise!“

Ich sah ihn verwundert an und glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Nichtsnutzige Reise? So hat es euch nicht gefallen?“

„Das schon. Aber das, was nach der Reise kam, war Eßig.“

Ich verstand nicht und bat um: Aufklärung. Und da erzählte er mir folgendes:

„Wie gesagt: die Reise selbst war im großen und ganzen sehr nett. Wir hatten zwar mehr Regen als Sonnenschein und sahen die Berge meistens nicht, sondern nur die Wolkennähen, die sie sich mit konstanter Bosheit aufzulegen beliebten. Und die Wege waren so scheußlich grundlos, wie ich das für Tirol gar nicht möglich gehalten. Ich hatte immer geglaubt, ein Regen dort wasche alles so blank und rein wie bei uns den Bürgersteig, daß man auch kein Fälschchen Schmutz an die Stiefel bekäme. Ja, Auchen! Im tiefsten Morast sind wir stundenweit gewatet. Das ging immerhin noch. Niedlicher war's schon, als wir von der Landshuter Hütte nach dem Pfister Joch hinübergingen. Wir waren am Tage vorher vom Brenner aus im dicksten Schneetreiben zur Hütte aufgestiegen und hatten oben bei 8 Grad unter Null zähneklappernd lampiert. Am Morgen fanden wir noch das alte, tolle Schneetreiben. Hinüber zum Pfister Joch wollten wir trotzdem. Da wir für ein derartiges Wetter und für verschneite Hochgebirgspfade absolut nicht ausgerüstet waren, stellte meine Frau auf den freundlichen Rat eines erfahrenen Hochtouristen, der mit uns in der Hütte genächtigt hatte, aus alten Säcken Gamaschen für uns her. Wir sahen nun allerdings aus wie die Kesselflicker, kamen aber unter der sicheren Führung des Hüttenwirts mit leidlich trockenen Füßen zum Pfister Jochhaus und nachher allein bis Breitlahner im Zillertal. Die uns Begleitenden mühten und zwar mit arg verwunderten Blicken, lächelten wohl auch spöttisch, als wir in unserer Aufputz an ihnen vorüberstapften, vermochten aber nicht zu erreichen, daß wir weniger vergnügt weitergingen.“

„Ihr habt euch also, wie man aus deinen Worten herausfährt, auf der Reise ganz wohl gefühlt,“ warf ich ein, „und habt schöne Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause genommen, nicht wahr?“

Fritz Grunow nickte. „Wie ich schon sagte: im großen und ganzen äußerst nett, wenn man das schlechte Wetter, die hohen Preise und das miserable Essen in den Gasthöfen und die noch miserabeleren Zigarren abrechnen. Aber ich wollte dir ja auch eigentlich weniger etwas von der Reise selbst erzählen, als davon, wie es uns nach der Reise erging. Wenn du Lust hast, das zu hören, so . . .“

„Aber natürlich,“ beeilte ich mich zu versichern. „Ich bin äußerst gespannt.“

Fritz Grunow lächelte höhnisch, schnippte die Asche von seiner Zigarre und fuhr fort:

„Als wir also unsere vier Wochen herum hatten und glücklich bis Tegernsee gekommen waren, wo wir unter dem eleganten Publitzum der Hochalpen mit unseren Schmierbotten und der stark verregneten und arg mitgenommenen Garderobe unangenehmes Aufsehen erregten, reisten wir über München und Nürnberg nach Hause.“

In München wechselte ich den letzten Hundertmarkschein. Durch den Kauf eines Bildes zur Erinnerung an unsere Reise und nach Begleichung der Hotelrechnung wurde derselbe bis auf 30 Mark kleingemacht. Der Erwerb einiger Andenken für liebe Verwandte ließ weitere 10 Mark den Weg alles Irdischen gehen. Und mit dem letzten Fuchsführer wir nach Nürnberg. Als wie der altbewährte Hans-Sachs-Stadt am übernächsten Tage den Rücken kehrten, hatte ich noch etwa fünf Mark im Portemonnaie. Dieser stolze Betrag wurde nach Bezahlung eines kleinen, bescheidenen Dejemers, das wir zum würdigen Abschluß unserer Reise im Speisewagen unseres D-Buges einnahmen, um vier Mark verringert. In Halle hatten wir Aufenthalt und tranken jeder eine Tasse Kaffee. Das machte wieder fünfzig Pfennige. Und mit dem elenden Rest einer halben Mark flogen wir in Berlin aus dem Zuge.

Wir hatten uns während der ganzen Zeit unserer Reise tadellos vertragen und wie ein Paar Turteltauben gelebt. Mit dem ersten Atemzuge, den wir in Berliner Luft taten, schien es plötzlich anders zu werden. Es war gerade, als wenn wir mit ihm eine Unzahl Bazillen aufgenommen hätten, die einen Streit erzeugten.

„Wir fahren natürlich Droschke,“ meinte meine Frau, indem sie an ihrem Kleide hinabsah und die geschmierten Stiefel — sie waren infolge der wochenlangen Einsetzerei nicht blank zu bekommen gewesen — besonders mißtrauisch betrachtete, als wir den Bahnsteig hinabgingen.

„Wir werden das schlechterdings nicht können,“ erwiderte ich mit einem sarcastischen Lächeln.

„Weshalb denn nicht?“ fragte die kleine Frau naiv.

„Ja,“ entgegnete ich mit einem leisen Hohn in der Stimme, „meinst du denn, es führe und ein einziger Weichhändler für ganze fünfzig Pfennige bis nach dem Norden hinaus?“

„Fünfzig Pfennige!“ hauchte sie entsetzt, ahnungslos. „Ja, aber du willst doch damit nicht sagen, daß wir nur noch . . .“

„Fünfzig Pfennige haben,“ vollendete ich, was ihr in ihrem Entsetzen nicht möglich gewesen war. „Natürlich wollte ich diese Tatsache festnageln.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich!“ jammerte sie auf. „Ich glaubte, wir besäßen wenigstens noch fünfzig Mark!“

„Besäßen wir einmal. In München. Seitdem ist's mit unserem Mammon rapide bergab gegangen.“

„Und da mußten wir noch das teure Bild kaufen, das über vierzig Mark gekostet hat, und alle anderen unnötigen Ausgaben machen. Aber Fritz!“

„Aber Grete!“ suchte ich zu beruhigen. „Weshalb hebst du solch Lamento an! Wir fahren nun eben Omnibus. Für fünfzig Pfennige kommen wir noch ein paarmal quer durch Berlin . . . Und dann weißt du doch, daß uns mein Roman, der jetzt gerade angenommen sein wird, für eine ganze Weile aus dem Dalles hilft.“

„Wenn er nur angenommen ist,“ sagte sie zweifelnd. „Du weißt doch, daß alle meine Sachen genommen werden,“ erwiderte ich verlegt, da meine Frau eine von mir erwartete Selbstverständlichkeit in Frage zu stellen wagte. Und mit höchster Ueberzeugung im Ton fuhr ich fort: „Natürlich ist der Roman akzeptiert.“

Sie zuckte nur mit den Schultern.

Ich fühlte ein nervöses Krabbeln durch meinen Körper

laufen und wollte aufbrausen, bedachte aber in demselben Augenblick, daß der Ort dazu schlecht gewählt sei, und unterdrückte die scharfen Worte, die ich schon auf der Zunge gehabt hatte.

Stumm gingen wir bis zur Omnibushaltestelle, warteten fünf Minuten, ohne ein Wort miteinander zu sprechen, und kletterten schließlich in die alte Kumpeltante, um uns bis weit hinter dem Oranienburger Tor tüchtig durchschaukeln zu lassen. Natürlich waren wir nun erst recht stumm, zumal wir uns weit schräg gegenüber saßen.

Endlich waren wir in unserer Wohnung. Puh! wie dumpf und kellerartig das in allen Räumen roch! Alle Fenster wurden geöffnet, um eine einigermaßen annehmbare Atmosphäre zu schaffen.

Ich ging dann sofort zur Post, um die für mich dort lagernden Sachen abzuholen. Denn da wir uns während unserer Reise fast an jedem Tage an einem anderen Orte aufgehalten hatten, war eine Nachsendung der Eingänge schlecht möglich gewesen.

Ein ziemlich bedeutender Stoß wurde mir ausgehändigt.

Zu Hause sichtete ich. Da kamen zuerst einige kleinere zurückgeordnete Arbeiten zum Vorschein. Sie wurden ärgersüchtig beiseite geworfen. Ein paar Geschäftsleute sandten mir Rechnungen. Ich überflog den Inhalt dieser Lieb-Abriebe mit einem ironischen Lächeln und dachte lakonisch: „Geiligt warten!“

Da klingelte es.

Gleich darauf erschien meine Frau. „Fritz, der Kohlenhändler ist da. Er bittet um die Begleichung seiner Rechnung. Hier, 15 Mark 50 Pfennig.“

„Schön!“

„Was soll ich denn dem Manne sagen?“

„Er möchte übermorgen wiederkommen.“

Seufzend ging meine Frau. Und ich witterte heimlich in mich hinein.

Von meinem Roman war noch keine Nachricht da. Ich nahm mir vor, am nächsten Tage persönlich auf der betreffenden Redaktion Nachfrage zu halten.

In meinem Schreibtisch wachte ich noch einen Notgrofchen. Ein elendes Bekehrungsstück.

Das nahm ich und trug es zu meiner Frau in die Küche.

„So, Grete, nun besorge uns Abendbrot,“ sagte ich sehr freundlich. „Und morgen sieh's anders aus.“

Sie nickte, trübte lächelnd, und ging, um für eine äußerst frugale Abendmahlzeit Sorge zu tragen.

Es war wirklich äußerst frugal: Brot, Butter, sechs bis acht mohnblattdünne Scheiben Wurst, ein Rühmestück für zehn Pfennig und — eine Flasche Schültheiß.

„Magst du nicht trinken?“ fragte ich, auf die eine Flasche weisend, während ich mit hochgezogenen Augenbrauen die lustlichen Genüsse überflog.

„Nein, ich danke!“

„Dann trinke ich auch nicht,“ entgegnete ich eigenfönnig, würgte eine halbe Schnitte herunter und starrte begehrtlich auf die einsame Flasche Bier — da ich fürchterlichen Durst hatte.

Trank aber nicht. —

Wir gingen bald zu Bett. Ich träumte viel und funterbunt. Einmal watete ich im Neuschnee. Dann patzte ich durch den Regen. . . . Ein Felsstück kam polternd auf mich zugeföhrt. Ich schrie auf und erwachte. Als ich glücklich wieder eingeschlafen war, kamen neue Träume. Wir saßen an einer äppig beladenen Tafel und schmauseten wie die Götter. Ach, es war einfach köstlich! Und solche Genüsse würden wir uns nun lange, lange gönnen können: denn mein Roman war verkauft. Für zweitausend Mark!!

O, diese wunderbaren Träume!

Ja, wirkliche, echte Träume! —

Als ich am Vormittag des nächsten Tages auf die Redaktion der Zeitung kam, empfing man mich zwar äußerst liebenswürdig, wie man das gewöhnlich auf Redaktionen tut, bedeutete mir aber dann mit einem bedauernden Achselzucken, daß mein Roman — abgelehnt sei.

Ich kam heim wie eine zerknickte Pflanze und wagte meiner Frau nichts von dem gräßlichen Mißerfolg zu sagen.

Als sie es endlich doch erfahren mußte, rief sie, halb weinend, mit gerungenen Händen: „O, hätten wir doch die Reise nicht gemacht!“

Ich pflichtete ihr wütend bei. „Ja, diese Reise! Nun können wir Hungerpfoten fangen.“

Acht Tage lang vegetierten wir leidlich, da unerwartet einige kleine Beträge für Nachdrucke eingingen. Es war uns sogar möglich, den Kohlenmann zu bezahlen.

Aber dann war eines Tages der letzte Groschen verbraucht.

Meine Frau eröffnete mir diese fürchterliche Tatsache gelegentlich eines Mittagessens, das nicht einmal mehr die Bezeichnung „frugal“ verdiente, da wir uns an

Kartoffeln und einer mehr als dünnen Speckstunde befestigten.

„Was soll nun werden?“ jammerte sie.

Ich wußte es auch nicht. Dumpf vor mich hinbrütend sah ich vor meinem Schreibtisch und malte wunderliche Arabesken auf ein Blatt, das ich hervorgezogen hatte, um einen neuen Roman zu beginnen. Schließlich dachte ich an unsere Bergschuhe, die uns der alte Weichmann in der Königsgräber-Straße zu unserer Reise gemacht hatte.

Vielleicht nahm der die Dinger gegen ein Geringes wieder.

Ich machte mich sofort zu ihm auf den Weg und trug ihm mein Anliegen vor, das ich damit begründete, die Schuhe würden von uns nicht mehr benutzt und ständen zu Hause nur im Wege.

Der alte Weichmann ließ seine Hornbrille auf die Nasenspitze rutschen und sah mich mit einem philosophisch-spitzfindigen Grinsen an.

„An nu soll ich se widder nehmen? Rich zu machen!“

„Vielleicht kauft sie Ihnen jemand gelegentlich ab,“ bemerkte ich schüchtern, um ihn umzustimmen.

Der philosophische Schuster lachte hell auf. „Wer läßt sich König Edward de Blijfsalte in de Weste machen, als daß mir eener diese ausgezeilenen Botten abtoost. Rec, nee, mein lieber, alter Freund, wir können kein Geschäft nich machen.“

Und wie um jede weitere Einwendung meinerseits unmöglich zu machen, schlug er auf die Sohle des Stiefels, den er zum Ausflicken zwischen den Knien hatte, so wild los, daß ich mit meinen Bergschuhen resigniert den Rückzug antrat.

Wütend verpöchte ich in einer Pandleihe, an der ich gerade vorüberkam, meine Uhr und löste dafür fünfzehn Mark.

„Nun können wir uns wieder acht Tage lang durchhungern,“ dachte ich, höhnisch lächelnd, und ging heim.“

Fritz Grunow schwieg und sah mich mit Augen an, die zu fragen schienen: „Und du denkst natürlich, wir haben dann nach und nach die ganze Wirtschaft verfehlt.“

Ich lächelte nur mittelbig.

„Na, glaube nicht, daß ich dich nun anpumpen will,“ fuhr er halb zornig, halb lachend fort. „Wir haben den Dalles seit vierzehn Tagen glücklich überunden und machen schon wieder Pläne für die nächste Sommerreise. Mein Roman ist sehr gut verkauft. Der neue verspricht auch nichts Schlechtes zu werden. Schön war es nicht, was wir da nach unserer Heimkehr aus Tirol erlebt haben, das wirst du mir glauben. Ohne Frage werden wir uns ein anderes Mal besser vorsehen und vor der Reise etwas zurücklegen für die Zeit nach der Reise.“



Die Entdeckung eines alten sizilischen Tempels. Bei Terranova auf Sizilien fanden kürzlich unter Leitung von Professor Orsi, dem Direktor des Archäologischen Museums von Syrakus, Ausgrabungen statt, die zu der Entdeckung eines sehr alten Tempels geführt haben. Am Ostende der Stadt stehen noch die spärlichen Reste eines dorischen Tempels aus dem 5. Jahrhundert. Als man diese nun näher untersuchte, entdeckte man in dem Unterbau das Stilobat eines anderen älteren Tempels, der allem Anschein nach von den Einwohnern des alten Gela selbst zerstört worden ist, um dem neuen Tempel Platz zu machen. Der archaische Tempel maß 35,40 Meter zu 17,60 Meter. Am Epistyl war er mit farbigen Tonplatten geschmückt, von denen man noch viele Bruchstücke wiederfand. Es ist bemerkenswert, daß das Schachhaus von Gela in Olympia dieselbe Art der Dekoration aufweist.

Humor.

Der Zweck der Übung. Gast im Dorfwirtshaus betrachtet mit verdächtigen Blicken das Bett mit den eingebrachten Kissen und dem zerknüllten Laken.

„In dem Bett hat doch schon jemand geschlafen, Herr Wirt?“ meint er dann.

„Aber natürlich,“ ist die triumphierende Antwort.

„Genn'n Se mer vielleicht mitteilen, wozu de Betten sonst da sein?“

Freundschaftlich. Fräulein Ellich: „Fritz Mahnert hat gestern um meine Hand angehalten, ich habe ihn aber abgewiesen.“

Fräulein Biffig: „Du denkst eben immer an das Wohl anderer, nicht wahr, Liebste?“

So geht's. „Ihre Heirat war eine große Enttäuschung für alle ihre Freunde.“

„Wieso?“

„Alle prophezeiten, daß sie unglücklich ausfallen würde, schon sich darin aber getäuscht, denn sie lebt in sehr glücklicher Ehe!“

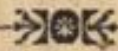
Rechnlichkeit. Er ist zwar noch gar nicht lang verheiratet, hat aber trotzdem bereits angefangen, abends am alten Stammtisch wieder seinen Stuhl zu spielen: „Alle Wetter, jetzt ist meine Zigarre ausgegangen. Zu dumm; es verdirbt jede Zigarre, selbst die allerbeste, wenn man sie öfters ausgingen läßt. — Sie (seufzend): „Ja, ja! Darin haben leider die Zigarren eine merkwürdige Ähnlichkeit mit den Männern!“

Gut erklärt. K.: „Was versteht man eigentlich unter einem sechspferdigen Motorwagen?“

B.: „Wenn davor sechs Pferde gespannt werden müssen, um ihn nach dem üblichen „Defekt“ heimzuführen!“

M. SCHNEIDER

Neu eröffnetes Manufaktur- und Modehaus Kirchgasse 35/37.



Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

**Neu
aufgenommen!**

**Moderne Schlafzimmereinrichtungen
Korbmöbel, moderne Luxusmöbel.**

Weisse Möbel.

Paravants, zwei- und dreiteilig	17 ⁰⁰ , 27 ⁵⁰ M.
Handschuh- u. Schleier- schränke	3 ²⁵ , 4 ⁰⁰ , 7 ⁵⁰ M.
Toilettentische	18 ⁵⁰ , 28 ⁰⁰ M.
Hutschränke, Etageren	16 ⁷⁵ , 18 ²⁵ , 21 ⁰⁰ M.

Nussbaum u. Eichen-Möbel.

Salontische	3 ³⁰ M., 5 ²⁰ M., 5 ⁷⁵ M., 7 ²⁰ M., 9 ⁷⁵ M.
Serviertische	16 ⁷⁵ M., 17 ⁵⁰ M., 21 ⁹⁰ M., 26 ⁷⁵ M.
Ständer- u. Blumengrippen	11 ²⁵ M., 15 ⁷⁵ M., 20 ⁰⁰ M.
Notenschränke u. Ständer	30 ⁰⁰ M., 45 ⁰⁰ M., 60 ⁰⁰ M.
Truhen-Bänke	21 ⁵⁰ M., 26 ⁵⁰ M., 33 ⁵⁰ M., 57 ⁵⁰ M.

Mahagoni- u. Messing-Möbel.

Salontische	20 ⁰⁰ M., 22 ⁵⁰ M., 32 ⁵⁰ M.
Rauchtische	9 ⁵⁰ M., 12 ⁰⁰ M., 19 ⁵⁰ M.
Notenständer	9 ⁵⁰ M., 15 ⁰⁰ M., 25 ⁰⁰ M.
Toilettentisch, hochlegante Ausführung	65 ⁰⁰ M.
Paravants, Blumentische	19 ⁰⁰ M., 28 ⁰⁰ M., 55 ⁰⁰ M.

Grosses Lager in Teetischen, Nähtischen, Wandschränken, Zigarrenschränken, Bücher-Etageren, Zeitungsständern, Hockern, Paneels u. Standuhren.

Neu aufgenommen: Kinderwagen.

Enormes Lager in eisernen Bettstellen.

Teppiche.

	Grösse: za. 130/200	160/250	195/300 cm
Axminster, hübsche Muster	9.—	16.—	22.— Mk.
Axminster, sol. Qual.	12.—	20.—	29.— Mk.
Axminster, modernste Dessins	17.50	28.50	40.— Mk.
Axminster, hervor- ragendes Fabrikat		49.—	70.— Mk.
Velour, prima, in reicher Auswahl		32.—	48.— Mk.
Tapestry, Strapazier- ware	13.—	18.—	27.— Mk.

Bettvorlagen.

Axminster-Vorlagen in hübschen Mustern	1.95 1.50 Mk.
Axminster, dauerhafte Quali- täten in unübertroffener Aus- wahl	5.50 3.50 3.25 Mk.
la Tapestry, Grösse za. 52/110 cm	2.25 Mk.
la. Velour, Grösse za. 62/125 cm	5.25 Mk.
Imit. Perser-Teppiche und Vorlagen	von 95 Pf. bis 70 Mk.

Felle.

Schöne langhaarige Ziegenfelle,
weiss, grau, schwarz und gefärbt,
8²⁵ Mk. 6⁰⁰ Mk. 4⁷⁵ Mk. 3²⁵ Mk. 2⁴⁵ Mk.

Weiss Thibet-Angora

9⁷⁵ Mk. 6⁰⁰ Mk. 4⁵⁰ Mk. 3⁵⁰ Mk.

Tischdecken.

Grosse Auswahl im Phantasie-, Tudi- und Plüschdecken.

Filztuchdecken mit reicher Stickerei	5.50, 4.25, 3.25, 1.95.
Phantasiedecken, moderne Muster	6.25, 4.75, 3.50, 2.50.
Plüschdecken, hochflorige Qualitäten mit aparten Stickereien und Applikationen	25.—, 21.—, 16.50, 13.25, 10.50, 6.50.

Diwandecken,

grosse Auswahl in Qualitäten und Dessins.	
Fantasie-Decken, za. 150/300 cm,	18.50, 15.25, 12.50, 9.50, 7.50 Mk.
Plüsch-Decken, za. 150/300 cm gross,	38.00, 29.00, 25.00 Mk.
Moquet-Decken, modernste Muster und Farben	bis 85.00 Mk.

Portieren-Garnituren,

von den einfachsten bis zu den elegantesten geschmackvollen
Zusammenstellungen.

Wollene Portieren, 2 breite Shawls,	7.50, 5.25, 4.20, 3.50.
Gestickte Filztuch-Dekorationen, 2 Shawls und 1 Behang von Mk.	4.50 an.
Applizierte Leinen-Garnituren, moderne Ausfüh.	16.—, 14.50, 12.50 Mk.
Tuch-Garnituren in den neuesten Zeichnungen	60.— bis 18.— Mk.

Steppdecken.

Satin mit Reformfutter	5.50, 5.00 Mk.
Satin mit Jac.-Futter	7.00, 6.00 Mk.
ff. Satin	9.75 Mk.
Gleichseitig Satin, beste Füllungen	22.50, 17.50, 13.50 Mk.
Kinder-Steppdecken	6.75, 5.50 Mk.

Wolldecken.

Enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate.

Gute Qualität, Grösse za. 130/180 cm	4.50 Mk.
Feine weiche Ware, Grösse za. 140/190 cm	6.75 Mk.
Gediegene Qualität, elegante mod. Muster	15.—, 12.— bis 7.50 Mk.
Künstlerrmuster, reine Wolle	bis 35.— Mk.
Wollfries, weiss prima Qualität 130 cm breit, reine Wolle	Mtr. 5.25 Mk.

Daunen-Steppdecken.

feinste Ausführung, za. 160×210 cm. gross, bester
Satin mit Seidenglanz, 35.00 Mk. an.

Seidene Steppdecken,
einfarbig und in hocheleganten neuesten Mustern,
von 55.00 Mk. an.

== Ein Grosser Posten ==

Orientalischer Teppiche, Vorlagen, Vorhänge,

ausgesucht schöne Stücke,
zu aufsehererregend billigen Preisen.

Für den Kenner orientalischer Erzeugnisse wird die Schönheit der einzelnen Stücke besondere Freude erwecken, die Preiswürdigkeit überraschen.
Das absolut reelle Verkaufsprinzip garantiert auch dem Nichtkenner eine sichere Gewähr für wirklich billigen Einkauf.

Gamaschen,
passendes Weihnachts-Geschenk

10r Jäger, Arbeiter, Landwirte, Förster, Gärtner, Radfahrer, Automobilfahrer, Touristen, Reiter und Knaben empfiehlt als Spezialität in allen Ausführungen. 3164

Johann J. Drodten.
WIESBADEN, 7 Maurittusstr. 7.

Godenjoppen.

Grösste Auswahl. Bewährte Qualitäten.
Billigste Preise.

Heinrich Wels.

2166

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Gegründet 1886.

Stets frische
Zufuhren!



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Telephon 453.

Nur feinste
Qualitäten!

Grosser Weihnachts-Fisch-Verkauf

Für heiligen Abend und die Feiertage empfehle:
lebende Schnuppen und Spiegelkarpfen v. Mk. 1,00 an
(garantiert reinischmend)

Guten Winterrheinfalm, rotfl. Salm Mk. 1.50 bis 2.—
Lachsforellen, Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes.

ff. Tafelzander Pfd. 0.80 bis 1.—, hochfeine Rheinzander
Pfd. 1.20 bis 1.50, ffr. fetter Cablian, Ia. Angelschell-
fische, Heilbutt, extra feine Qualität Mk. 1.20 und 1.50
Blaufelchen — lebende Hechte — Schleien — Forellen.

lebende Hummer etc. billigst.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

3178

Brennholzabschlag

Abfallholz per Ztr. Mk. 1.20 } in Säcken
fein gespaltenes Anzündholz . per Ztr. Mk. 2.20 } ins Haus.

Kohlen und Briketts in bekannter Qualität.

== Rodschliffen in jeder Ausführung, auch lenkbar. ==

Kinderschreibpulte in jeder Ausführung
passend als Weihnachts-Geschenke.

W. Gail Wwe.

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei.

Biebrich a. Rh. Telef. 13.

Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Telef. 84.



Bureau: Nikolastr. Nr. 3
Telephon: Nr. 12 Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel
Figuren, Lüstres,
Kunstgegenstände, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder
lebende Tiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen
Transportgefahr.
Leihkästen
für Pianinos, Hunde und
Fahrräder. 2171



Warum

wollen Sie sich
nicht auch elo-
gant kleiden, ge-
ehrte Dame? Das
1000fach gelobte
Favoritmoden-

Album u. die ausgezeichneten
Favoritschnitte bieten eine so
bequeme, sichere u. preiswerte
Anleitung für das Schneidern
im Haus und für den Beruf
Verlangen Sie d. Favorit-Moden-
Album (nur 70 Pf. fr.) und das
Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von
der Verkaufsstelle d. Firma oder,
wo nicht am Platze, direkt von
der Internationalen Schnitt-
manufaktur, Dresden-N. 6.

Ch. Hemmer, Langg.
Eig. Sadeneinrichtung in
pitch-pins für Jäger- und
Büro zu verkaufen. Näh. bei
H. Bender, Auktionator, Weidstr. 2
Telefon 1847. 7571

Fortsetzung

der großen Versteigerung

von Leder-, Bronze- und Luxuswaren

im Auftrage der Firma Jacob Zingel Wwe. wegen
vollständiger Geschäftsaufgabe 8183

morgen

Montag, den 23. Dezember cr.,
vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend im
Geschäftshaus Gde Große und Kleine Burgstraße.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 7.

Telephon 2941.

Telephon 2941.

Klub Jung „Roland“

Veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertage, nachmittags
4 Uhr, im Saale der neuen Adolphhöhe (Landes-
denkmal), Befehl V. Bernhardt, seine diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theater-Aufführungen, humoristisch.
Vorträgen, Christbaumverloosung und Tanz, wo-
zu Freunde und Gönner des Klubs höflich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer August Jung. 3148

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. Telephon 511.
WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 22. Dezember 1907.

Diner à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Suppe nach Boardalone.

Panpittes vom Kalb mit

Blumenkohl.

Gänsebraten mit Kompott.

Creme Beau rivage.

Souper à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Mockturtle soup.

Rotzunge, gebacken,

se. remoulade.

Lendenbraten garniert.

Creme oder Käse.

Diner à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Suppe nach Boardalone.

Blaufelchen grillées

à la maître d'hotel.

Panpittes vom Kalb mit

Blumenkohl.

Gänsebraten mit Kompott.

Creme Beau rivage.

Souper à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Mockturtle soup.

Rotzunge gebacken,

se. remoulade.

Lendenbraten garniert.

Chalonsbühner mit Kompott.

Creme oder Käse.

Vorzügliche Weine.

9125



Von 1 Mark an



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Bestätigung meines
Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten
gerne gestattet. 7659

Carl Praetorius,

Telephon 3205

nur Walfischstraße 46

Telephon 3205.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 22. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr, im grossen Konzertsaal:

Im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kur-Orchester

Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
 Serenade in D-moll mit obligato Violoncello. R. Volkmann
 Violoncello-Solo: Herr Max Seibach
 Ouverture zur Oper „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
 Symphonie Nr. 2 D-dur op. 36 L. v. Beethoven
 I. Adagio molto. — Allegro con brio. II. Aarghetto. III. Scherzo — Allegro. IV. Finale — Allegro molto.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nicht-
 abonementen gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
 in den Zwischenpausen geöffnet.

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister H. IRMER

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture z. O. „Die Zigeunerin in Algier“ G. Rossini
2. Melodie A. Rubinstein
3. Von Gluck bis Wagner, chronolog. Potpourri A. Schreiner
4. Glühlichter, Walzer Eduard Strauss
5. Phantasie aus der Oper „Stradella“ F. v. Flotow
6. Ouverture zur Operette „Boccaccio“ F. v. Suppé
7. Nordisches Bouquet E. Bueh
8. La Garine, Mazurka russa L. Ganne

Montag, den 23. Dezember.

Abonnements-Konzerte

Leitung: Herr Kapellmeister HERMANN IRMER.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Zur Fahne, Marsch F. Sabathil
2. Ouverture zur Oper „Schön Annä“ W. Cooper
3. Schwedische Bauernhochzeit Söderman
- a) Hochzeitsmarsch b) In der Kirche c) Glück-
wunschied d) Im Hochzeitshof
4. Sicilietta F. v. Bion
5. Ouverture zur Operette „Wanderers Ziel“ F. v. Suppé
6. O wolle malenzeit, Walzer P. Kraft
7. Potpourri a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss
8. Trot de Cavallerie, Charakterstück Rubinstein

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Rosamunde“ F. Schubert
2. Konzertwalzer F. Durand
3. Introduction aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
- a) Volkslied für Streichorchester K. Komzak
- b) Märchen
5. Ouverture zur Operette „Prinz Methusalem“ J. Strauss
6. Phantasie aus der Operette „Die Geisha“ S. Jones
7. Känguruh-Polka C. Morena
8. Kadetten-Marsch P. Sousa

Kurhaus zu Wiesbaden.Besondere Veranstaltungen vom 25. bis 29. Dezember 1907.
(Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, den 25. Dezember.

1. Weihnachtsfeier

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsaal im Abonnement:

Orgel-Matinée.

Herr Richard Rossler, Organist an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin.

PROGRAMM:

1. Phantasie und Fuge in G-moll J. S. Bach
2. Sonate in C-moll F. Mendelssohn
3. Pastorale H. Reimann
4. Passacaglia R. Rossler
5. Ave Maria J. Raff

(Für Orgel übertragen von R. Rossler).

6. Toccata und Fuge in D-moll J. S. Bach
 Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten für Nicht-
 abonementen gegen Tageskarten zu 2 Mark.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
 in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 Uhr im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nicht-
 abonementen gegen Tageskarten zu 2 Mark.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
 in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, den 26. Dezember.

2. Weihnachtsfeier

Nachmittags 4.30 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal

Militär-Konzert.

Abends 7½ Uhr im grossen Konzertsaal:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solist: Herr Franz von Versey (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: Logensitz 4 Mark, I. Parkett 1.-12. Reihe
 3 Mark, I. Parkett 13. 22. Reihe 2.50 Mark, II. Parkett 2 Mark,
 Ranggalerie 2 Mark, Ranggalerie Rückseite 1.50 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale ab Mon-
 tag, den 23. Dezember, vormittags 10 Uhr.
 Von 6.30 Uhr werden die Wandelhalle, der grosse und kleine
 Konzertsaal, für die Inhaber von Karten zu diesem Konzert
 reserviert. Eingang für Abonnenten und Inhaber von Tages-
 karten (1 Mark) zu den übrigen Räumen (zu welchen während
 dieser Zeit auch Karten zu diesem Konzert berechneten) von
 der Gartenterrasse.
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
 in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 27. Dezember.

Nachmittags 4 bis 7 Uhr.

**Grosser Weihnachts-Kinderball
mit Christbescherung**

in der Wandelhalle und dem weihnachtlich geschmückten

kleinen Konzertsaal.

Die Weihnachtsdekoration des kleinen Konzertsaales hat

der Herr Chef-Dekorateur des Kaufhauses S. Blumenthal u. Co.

(Kirchgasse 39-41) freundlichst übernommen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Die in der Wandelhalle anwesenden Kinder entnehmen
 einer daselbst aufgestellten Urne, gegen Abgabe ihrer Eintritts-
 karte, je ein Los, dessen Nummer derjenigen des Weihnachts-
 geschenkes entspricht. Die Eintrittskarte dieserhalb aufbewahren.

Die Christbescherung findet etwa 6 Uhr in dem bis dahin
 geschlossenen kleinen Konzertsaal statt.

Eintrittspreise: Vorzugskarten sowohl für diesjährige als
 nächstjährige Abonnenten: 1 Mk.; Nicht-Abonnenten: 2 Mk.
 (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte).

Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung zu 2
 Kinderkarten zum ermässigten Preise von je 50 Pfg.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Ab-
 stempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Die in die Veranstaltung einbezogenen Räume werden von
 3 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur
 durch das Hauptportal gegen Balkarte, Vorzugs- und Kinder-
 karte. Gleichzeitig mit den Vorzugskarten sind auch die ent-
 sprechenden Abonnementskarten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und
 die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis
 zur Abschliessung derselben, den Abonnenten und Inhabern von
 Tageskarten zur Verfügung.

Eintritt zum grossen Saal — in welchem gleichzeitig das
 Abonnementskonzert stattfindet — durch die Seitentür derselben.

Samstag, den 28. Dezember.

Ab 8½ Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Großes Weihnachtsfest und Weihnachtsball.

Die Wandelhalle und die beiden Konzertsaale bleiben der
 Fest-Vorbereitungen wegen am Tage geschlossen.

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume: 7½ Uhr.

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und weisse Binde.)

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Weihnachtsdekoration der Wandelhalle: A. Weber u. Co.

Königl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner dahier,

des kleinen Konzertsaales: Kaufhaus S. Blumenthal u. Co.

Kirchgasse 39, 41.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Eine den verkauften Balkarten (diese deshalbst aufbewahren)
 entsprechende Anzahl übereinstimmend mit diesen nummerierter
 Lose befindet sich in einer Urne. Die von unparteiischer Hand
 aus dieser gezogenen ersten 20 Lose gelten als Gewinn-Lose
 und berechtigen den Inhabern der entsprechenden Balkarte zur
 Ziehung der Gewinn-Nummer.

Zur Empfangnahme des Gewinnes ist die Vorzeigung der
 mit dem Gewinn-Lose übereinstimmend nummerierten Balkarte
 erforderlich.

Eintrittspreise: Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächst-
 jährige Abonnenten: 2 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mark; im
 übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Ab-
 stempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mark werden
 bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, je-
 doch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens
 der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die ent-
 sprechende Abonnementskarte.

Eintritt zu den Lesesälen, dem Maschspiel- und Konver-
 sations-Sale bis 7.30 Uhr abends gegen Tageskarten. Balkarten
 für Nicht-Abonnenten und Abonnementskarten; Eingang Türe
 rechts vom Hauptportale.

Um 7.30 Uhr abends werden diese Säle für den Verkehr der
 Abonnenten und Tageskarten-Inhaber geschlossen und in die
 Fest-Veranstaltung einbezogen.

Sonntag, den 29. Dezember.

Vormittags 11½ Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinée.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine). Fräulein E. Kloos (Alt).

Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel). Herr A. Hahn (Horn).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten für Nicht-

abonementen gegen Sonntagskarten zu 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur

in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr im Abonnement:

im grossen Konzertsaal:

Doppel-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27

(Oranien)

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche

nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der

Restaurationsäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinzeug-
 röhren, Pfeifen, Kaminröhren, Kaminplatten und Zeit-
 fügen zur Herstellung von Hausentwässerungs-
 Anlagen pp. im Rechnungsjahre 1908 soll im
 Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
 nungen können während der Vormittagsdienststunden beim
 Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Ver-
 dingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von
 dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von
 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme)
 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift ver-
 sehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Januar 1908,

vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
 etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Voll-
 macht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
 Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
 Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

3134

Städtisches Kanalbauamt.

Bauplatzversteigerung.

Am 7. Januar 1908, soll durch das kgl. Amtsgericht das
 der Frau Ph. Junior Wwe. gehörige Haus Nr. 36, mit
 Bauplatz an der Leberstraße versteigert werden.

Interessenten können ausführliche Zeichnungen bei dem Archi-
 ten 29. Wegandt, Oranienstraße, 8, einsehen.

2723

Verdingung.

Der Fluchlinienplan für die 2. Mainstraße nördlich
 der Dohmerstraße (Abänderung der Pläne 1893/3 und
 1904/16 hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten
 und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer
 No. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Ein-
 sicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875,
 betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit
 dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen
 gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschluss-Frist von
 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 23. Dezember 1907 und endet
 mit Ablauf des 20. Januar 1908.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1908.

3126

Der Magistrat.

Laut polizeilicher Genehmigung vom 27. Nov. 1907
 ist uns gestattet, eine „Vereinigung der Dienstmänner“ zu
 gründen, und bitten höflich, das verehrl. Publikum auf unser
 Unternehmen aufmerksam zu machen.

Für recht prompte Gepäcks-Beförderung, sowie schnellste
 Erledigung eines jeden an uns erteilten Auftrages halten
 uns aufs beste empfohlen.

Telephonische Bestellungen werden stets gerne ent-
 gegen genommen an bestimmten Standplätzen:

1. bei Herrn Aug. Engel, Hoflieferant, Taunusstraße,
 Telefon No. 53 und 620.

2. „ „ Gebr. Baum, Webergasse-Spiegelgasse,
 Telefon No. 977.

3. „ „ Karl Lechner, Rheinstr. Ecke Nikolastr.,
 Telefon No. 663.

4. „ „ Restaurateur Sippert, am neuen Bahnhof,
 Telefon No. 958.

3174

Die vereinigten Dienstmänner zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Dezember d. Js., nach-
 mittags 2 Uhr, werden in meinem Geschäftsfloze,
 Schiersteinerstraße 24, 2., dahier:

Eine goldene Damenuhr mit Kette

gem. § 820 B.-G.-O. freihändig verkauft.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1907.

3169

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 23. Dezember, mittags
 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsfloze, Kirch-
 gasse 23, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Kleiderschrank.

3171

Semrau, Gerichtsvollzieher hr. J.

Wiesbadener

Militär- Verein.

(e. S.)

Sonntag, den 29. Dezember a. c., abends
 8 Uhr, im Saale des „Turnerheims“, Hellmunde-
 straße 25:

Weihnachtsfeier,

bestehend in Christbaumverlosung und Ball,
 wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen ganz
 ergebenst einladen.

Eintritt für Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede
 weitere Dame 50 Pfg., für Fremde Mk. 1. —.

Mitglieder, welche Geschenke zur Verlosung stiften,
 haben freien Eintritt.

Karten sind abends an der Kasse zu haben, sowie im
 Vorverkauf bei unserem Kassierer, Herrn Emil Lang,
 Schulgasse Nr. 9, woselbst auch die Geschenke zur Ver-
 losung bis zum 28. Dezember a. c. abzugeben sind.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

3168

Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenke!

Empfehle:

Alte, echte lt. Meistergeigen
 und Celli, sowie neue zu ver-
 schiedenen Preisen, Bogen, Kästen,
 Pulte, Mandolinen, Gitarren,
 Zithern, Flöten, Piccolos,
 Trompeten, Kinderflöten, Oca-
 rinas, Mund- und Ziehharmonikas, Musik-
 werke, Spieluhren, Grammophone, Phono-
 graphen, Platten und Walzen.

Deutsche und ital. Saiten, Reparaturen etc.

R. Weidemann, Gr. Burgstr. 17.

3145

**Hofenträger
Portemonnaies**

7686

billig

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10.



Geschenke
für
Damen.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der ausgestellten Waren dar und ist der Weihnachts-Verkauf

unerreicht billig.

Geschenke
für
Kinder.

Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung in den Schaufenstern und in meinen Geschäftsräumen.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Vorderschluss, aus solidem Hemdentuch mit Spitze	Stück	1.00
Taghemden, Vorderschluss, aus schwerem Kretonne mit Spitze	Stück	1.25
Taghemden, Achselschluss, aus starkem Kretonne mit Feston	Stück	1.65
Taghemden, aus feinfädigem Louisianauch, Herzpasse mit reicher Garnierung	Stück	1.95
Taghemden, aus feinfäd. Louisianauch, Herzpasse mit reicher Stickerei garniert	Stück	2.65
Taghemden, aus feinfäd. Louisianauch Herzpasse mit Hohlraum u. Stickerei garniert und mit eingesticktem Buchstaben	Stück	2.85
Taghemden, aus feinem Battist, reich mit Stickerei garniert	Stück	3.10
Taghemden, echte handgenähte Pariser Battist-Wäsche mit Spitzen und a jour Säume	Stück	4.25
Taghemden, echte handgenähte Pariser Battist-Wäsche mit feinen Spitzen und Einsätze garniert	Stück	4.95

Damen-Wäsche.

Nachthemden, extra lang, prima Madapolam, mit feinem Besatz und Fältchen garniert	Stück	3.95
Nachthemden, feinfäd. Louisianauch, mit Fältchen, Hohlraum u. Stickerei reich garniert	Stück	4.45
Nachthemden, feinfäd. Egyptiatuch m. Fältchen, Stickerei-Einsatz u. breit. Stickerei-Volant garniert	Stück	4.75
Nachtjacken, weiss, aus schwerem Plüsch Pikee, mit Spitzen garniert	Stück	1.50
Nachtjacken, mit Umlegekragen, aus weissem Damast-Pikee mit Fältchen und breiter Stickerei	Stück	2.35
Beinkleider, prima gerauhter weisser Croise mit Spitzen garniert	1 Paar	1.65
Beinkleider, Knieförmig, aus prima Renforce mit breitem Stickerei-Volant garniert	1 Paar	2.15
Anstands-Röcke, aus schwerem gerauhten Pikee mit Volant und Patentbogen	Stück	1.95
Kopfkissen, 80x85 cm gross, prima Madapolam, mit ausgeführten Bogen	Stück	1.00

Schürzen.

Zierschürzen	Stück	18, 35, 50	Pf. etc.
Zierschürzen, weiss, mit breiter Stickerei	Stück	65	Pf.
Zierschürzen, altdeutschen Genre in prachtvollem Sortiment	Stück	65	Pf.
Hausschürzen, Ia. Siamosen	Stück	48, 65, 95	Pf.
Trägerschürzen, mit Volant	Stück	95	Pf. 1.25
Reform-Kleiderschürzen, mit Volant	Stück	1.95	

Taschentücher.

Engl. Batist für Damen mit buntem Rand	78	Pf.
Engl. Batist weiss mit Seidenglanz, Hohlraum u. feinfarb. bunt. Rand	1.25	
Engl. Leinen-Batist für Damen m. Hohlraum fein. Qual.	1.85	
Engl. Batist mit Hohlraum, bunt Rand, reich gesticktem Ornament u. Buchstäh.	1.95	

Reform-Beinkleider

für Damen und Mädchen . . . Paar 2.10, 3.25, 4.50 bis 9.00

Kinder-Schürzen.

Kittel-Schürzen baigekörper, mit blauem od. rotem Achselstück	42	Pf.
Kittel-Schürzen Reformfassen mit Volant in reicher Auswahl	85	Pf. 1.20 1.50



Militär-Schürzen

reizende Neuheiten.

für Knaben.

Verschied.

Waffengattungen

das Stück von 1.95 bis 4.95

Boas und Pelzwaren.

Pariser Marabouts-Boas, 2 Mtr. lang	6.75	Mk. an
Kolliers, franz. Kanin, 1.30 Meter lang	4.50	
Kolliers, imit. Astrachan, extra lang, mit vier Schweifen	6.50	
Kolliers, chin. echter Astrachan, lang	11.75	
Kolliers, Nerzmurmeln	12.50	
Imit. Hermelin-Krawatten in fein. Ausfüh.	4.25	

Kinder-Garnituren, Muff u. Kragen,

hübsche Neuheiten . . . von 90 Pf. bis 8.00

Korsetten.

Halbhohe Form grauer Drell mit Gürtel und Spiralfedern	1.25
Frack-Korsett langhüft. Form, grau Drell m. 24 Uhrfed.-Einl. u. Spitz. garn.	1.95
Brüsselerform-Korsett aus feinem Satin-Drell mit Spittel gearbeitet u. gestickter Borde garniert	3.75
Frack-Korsett langhüft. Form aus gemust. feinem Jacquarddrell m. Spittel gearbeitet und Spitzen garniert	4.75
Ball-Korsett Frackform aus weissem, sehr solid. Battist mit Spitzen garniert	2.75

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz engl.-lang	90	Pf.
Damen-Strümpfe, Marke „Prinzess“, nicht einlaufend	1.25	
Damen-Strümpfe, Wolle plattiert, weiche Qual.	65	Pf.
Kinder-Strümpfe, echt schwarz, gestrickt, schwere Qualität		
für das Alter von		
1-2 2-3 3-4 4-6 6-8 8-10 10-12 12-14 Jahren		
Paar	36 42 48 54 60 66 72 78	Pf.

Kinder- u. Damen-Gamaschen

gestrickt, Trikot und Tuch, alle Grössen am Lager.

Handarbeiten.

Gestickte Küchenhandtücher in schöner Ausführung auf solidem Stoffe	1.65, 1.95, 2.25
Gestickte Teedecken mit breitem Hohlraum	2.65, 3.25
Gestickte Tischläufer mit Hohlraum	1.25, 1.50, 1.75
Weisse Decken mit Leinen-Einsatz u. Spitzen besetzt, alle Grössen vorrätig	75 Pf. 1.20, 1.95, 2.60, 3.40 bis 18.00

Handarbeiten.

Weisse Läufer mit Leinen-Einsatz und Spitzen	1.95, 2.60, 3.75 bis 12.00
Point-lace Decken und Läufer in verschied. Grössen und Ausführungen	85 Pf. bis 14.00
Fertige Sofa-Kissen und Toiletten-Kissen	75 Pf. bis 15.00
Gestickte Zeitungshalter auf Filz	90 Pf. 1.25, 1.75

Lange Damen-Handschuhe,

weiss, Wolle gestr.

Paar 1.25 Imit. dänisch mit Mousquetaire-Verschluss 1.65 14 Knopf lang

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33, Parterre und 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.



I. Abteilung. Pianos: Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos, **Blüthner, Bechstein** etc. Gespielte Pianinos. **Phonolas, Harmoniums.**



II. Abteilung. Musikalien: Spezialität: Billige Albums. Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung. Musik-Instrumente: Violinen, Kasten und Bogen, Gitarren, Mandolinen, alle Arten Zithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Okarinas, Trommeln etc. **Mechan. Musikwerke,** als: Kalliope, Stella, Mira etc. etc.



IV. Abteilung. Piano-Stühle u. Lampen, Musikalien-Schränke u. Etageres. Komponisten-Büsten, Musikmappen.



7103

G. Gottwald
Goldschmied
Faulbrunnenstrasse 7
empfiehlt
sein wohl assortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art.
Ferner empfehle meine
Werkstatt für Umarbeitungen u. Reparaturen.
Vergolden. — Versilbern.
Trauringe
fertige zu jedem gewünschten Preise u. Fassung an.
537

Karl Fischbach.
Grosses Lager.
Anfertigung, Überziehen und alle
Reparaturen.
Kirchgasse 49,
zunächst der Marktstrasse. 2079

K. Eichhorn, Opt.-Med. Institut.
vorm. Carl Tremus.
Lieferant
verschied.
Behörden
u. Kassen.
Eigene Werkstätte. jede Reparatur
sofort! Solide Fabrikate
Neugasse 15, nächst der Marktstrasse. Billige Preise.

Dampf-Waschmaschinen
System Krauss.
Karl Waldschmidt,
Wiesbaden, Dotzheimerstr. 39.
2391

In
Meerscham- und Bernstein-Spitzen
sowie
Spazierstöcken
finden Sie die größte Auswahl bei
A. F. Knefel, Langgasse 45.
Telephon 2217. 2356

!!! Großer Möbel-Verkauf !!!
als:
Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle,
Divans, Spiegel, Veritös, Schreibtische komplette
Schlafzimmer und komplette Küchenmöbel
zu ganz auffallend billigen Preisen
Joh. Weigand & Co.
Wellrichstraße 20, p. I. und II. Etage.
Telephon 3271. 2220 Telephon 3271.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
E. G. m. b. H.
Zentralkasse der Vereine des Verbandes
der nassauischen landw. Genossenschaften
und
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez.
Wiesbaden.
Reichsbank-
Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher
No. 2791.
Es werden von Jedermann
Spareinlagen
bis zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen u.
Depositengelder
auf ganzjähriger Kündigung mit 4 % verzinst.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.
6687

An- und Verkauf von Wertpapieren
Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosung.
Einlösung von Coupons. — Geldwechsel.
Verlosungslisten über alle auslosbaren Werte.
Hermann Horn
Lose- Wechsel- und Effektengeschäft.
Friedrichstrasse 8.
476

Mainz.
Wein-Restoration Joh. Jungels
Gute Langgasse und hintere Bleiche.
Bergapfe einen prima reinen Rheingauer Naturwein
per 1/2 Str. 50 und 70 Pf. — Vorzüglich, gute und
billige Küche. (Eigene Schlachtereie).
Zum frdl. Besuche ladet höflichst ein 25
Der Besitzer.
Möbel Betten, g. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Dranienstr. 6.
Nur beste Qualitäten billige Preise.
Zahlung. 76

Konkurs-Ausverkauf.
Das Warenlager der Konkursmasse **Louis Dörr**
Wilhelmstraße 6,
bestehend aus: Hausuhren, Wanduhren,
Standuhren, Taschenuhren für Herren
und Damen, Gold- und Silberwaren etc.
soll zu und unter dem Einkaufspreis ausver-
kauft werden. 2539
Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.

Grosse Weihnachts-Ausstellung
in
Christbaumschmuck

Reichhaltige Auswahl in Parfümerien, Attrappen und
Toilettenseifen, von einfachen bis zu elegantesten Aus-
machungen. **Christbaum-Gelände „Hannovers“**, tabel-
los funktionierende, selbsttätige **Christbaumglocken**.
Lichter „Hannovers“, bester und praktischer Licht-
halter der Welt. **Weihnachts-Lichter** in Wachs, Stearin
u. Paraffin. **Magnesium**. — **Wunderkerzen**. Neues
effektvolles Erzeugnis für Christbaumbeleuchtung.
Schnee-Schnee-Apparate D. R. P.
Adalbert Gärtner,
Marktstraße 13. Telephonruf 3282.
Spezial-Geschäft für Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikel.
Lieferant des Beamtenvereins. 2604

Zu den billigsten Preisen empfehle
passende
Weihnachtsgeschenke
wie: Barometer, Övergläser, Feld-
stecher, Fernrohre, Thermometer usw.
Brillen, Kneifer, Zigaretten in großer
Auswahl und in jedem Metall.
Reparaturen schnell und sauber.
Lieferant des Beamtenvereins, 133
Opt. Anstalt **Const. Höhn,**
Jah. C. Krieger,
Langgasse 8.

Vogelclubverein „Kanaria“.
Große Lokal-Ausstellung
verbunden mit Prämierung
vom 17. bis inkl. 23. Dezember im Hotel
„Union“, Neugasse 7, 1. St.
Außerdem: Großer Verkaufsmarkt von la.
Kanarien (Edelsänger), in allen Preislagen.
Der Vogelclubverein „Kanaria“.
NB. Die in dieser Zeit gekauften Vögel werden auf
Wunsch bis zu Weihnachten aufgehoben. 2804

Goldwaren
Kaufen Sie gut und billig bei **G. Struck**, Goldschmied, Marktstr. 19a
kein Laden. Eingang Grabenstraße 2. Kein Boden
Werkstätte für Reparatur- und Neuarbeiten.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 299.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Öffentlicher Theil

Einladung.

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso** seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Z. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann G. Werh, Wilhelmstraße 18, Drogerie C. Morbus, Taunusstraße 25, Kaufmann J. C. Roth, Wilhelmstraße 54 und C. Moedl, Langgasse 24 gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Die Veröffentlichung der Namen findet am 31. Dezember 1907 statt. 20104

Wiesbaden, den 5. Dezember 1907.

Der Magistrat
Armen-Verwaltung: Travers.

Kohlen für verschämte Arme.

Zum verfloßenen Winter war die städtische Armenverwaltung durch die Willkürigkeit der Wiesbadener Einwohner-schaft in der Lage, 4062 Portionen Kohlen, à 25 Kilo, an verschämte Arme abzugeben, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge der Arbeitslosigkeit und der schon seit längerer Zeit anhaltenden Teuerungverhältnisse besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den beabsichtigten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher an die hiesige Einwohnerschaft die ergebene Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldmitteln in die Lage zu versetzen, den **verschämten Armen** die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zukommen zu lassen. Haben, dere. Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation

Herr Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser Friedrich-Ring 67, Herr Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Kirchgasse 62, Herr Stadtverordneter Oberst z. D. Castendyck, Taunusstr. 4, Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med. Günz, Kleine Burgstraße 9,

Herr Stadtverordneter Schuhmachermeister Gul, Delenenstr. 2, Herr Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Göthestr. 17, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dogheimstr. 86, Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstr. 38, Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Blöhner, Wellgasse 6, Herr Bezirksvorsteher Architekt Burt, Weisenburgstr. 12, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wedesweiler, Platterstr. 126, Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Wöfel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismardring 20, Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Bollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Rentner Kadeja, Quersfeldstr. 3, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1907.

Namens der städtischen Armen-Deputation:
Travers, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erjucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 Schütz.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen Peter Suhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Remel.
6. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Börsdorf.
7. des Mühlenbauers Wilhelm Kehn, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzen.
11. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
12. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Rinn.
13. des Tagl. Heinr. Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
14. des Kleiderers Bruno Lechner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
15. des Tagelöhners Ernst Lorenz, geb. am 27. 4. 86 zu Rinn.
16. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
17. des Steinbauers Karl Müller geb. am 17. 10. 78 zu Wippen.
18. des Tagelöhners Nabannus Nauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
19. des Tapeziersers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
20. des Kaminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Niedersleben.
21. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
22. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Wörsbach.
23. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
24. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Rinn.
25. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
26. des Kutschers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
27. des Leinwanders Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
28. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
29. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
30. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
31. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinzer, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden

Wiesbaden, den 16. Dezember 1907. 2852

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der verlängerten Adlerstraße zwischen Kellerstraße und dem alten Friedhof (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1900/1) ist durch Magistrats-Beschluß vom 11. Dezember er. förmlich festgestellt worden und wird vom 16. Dezember er. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer 38a während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. 2676

Wiesbaden, den 12. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 145 lfd. m. aufeiserne Spülwasserleitung von 225 mm lichter Weite in der projektierten Balkmühlstraße, vom Bauende hinter Karstraße Nr. 21 aufwärts bis zur verlängerten Schützenstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Vereschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 31. Dezember 1907,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

2765

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Glaserarbeiten für den **Neubau des Infektionspitals an der Erbenheimer Landstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfg. bezogen werden.

Vereschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 103**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. Dezember 1907,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1907.

2859

Städtisches Hochbauamt.

Handwerklicher Fortbildungskursus.

Die Handwerkskammer wird zu Anfang Januar wieder einen Kursus für

gewerbliche Gejeseßkunde, Buchführung und Kalkulation

im Gewerbeschulgebäude eröffnen. Teilnehmergebühr 5 Mark. Berechtigt zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehre zurückgelegt hat. Anmeldungen sind an das Bureau der Gewerbeschule oder die Handwerkskammer zu richten. 2203

Die Handwerkskammer.

Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die **Reinigung des Sand- und Fettfänge** ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathause, Zimmer Nr. 72 schon jetzt beizugeben zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Januar n. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigungen der Einfüllbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1907.

2915

Städtisches Kanalbauamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 Pst. Zinsen gibt und daß die Darlehen von **8—10 Uhr Vormittags** und von **2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

In allen Abteilungen meiner Läger

finden Sie passende



Weihnachts-Geschenke

10% Rabatt

werden an der Kasse bei sofortiger Zahlung

auf sämtliche Waren direkt in Abzug gebracht.

Streng feste, unerreicht billige Preise.

Auswahl in allen Abteilungen enorm.

Für jede Figur, für jedes Alter passende Grösse.

Gaffon, Farbe und Preislage am Lager.

Umtausch ist auch nach den Feiertagen gestattet.

Bruno Wandt, Wiesbaden

Kirchgasse 42, gegenüber Schulgasse.

Telephon 2093.

Telephon 2093.

Herren- und Knaben-Moden-Spezialhaus.

Wiesbadener Depositencasse

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Als Weihnachtsgeschenke äußerst preiswürdig empfehle:

Badewannen, Badeöfen, Gaslüfter, Zuglampen u.

Hch. Krause

29 Heleneustr. 29, nahe d. Westrigstr.

Galvanische Vernickelungsanstalt mit Motor-Betrieb.

Fabrikation von Schanfenster-Gestellen.

Gründlichste Reparatur u. Erneuerung aller Metall- u. Bronze-Artikel, Antiken u.

Gerne empfehle ich ausprobierte Glühkörper, Zylinder, Selbstzünder u. s. w.

Schuhwaren-Lager Wilhelm Pütz,

Wiesbaden,

jetzt Bleichstrasse 27, Ecke Walramstrasse.

Seit Jahren bekannt durch seine billigen Preise und soliden Waren

Spezialität:

Goodyear-Weltstiefel

10—25% billiger wie in der inneren Stadt.

Eigene Mass- u. Reparatur-Werkstätte.



Rathenower Brillen u. Vincenez in 14 farb. Gold-Double von Mk. 6.— an, in 8- u. 14 farb. Gold je nach Gewicht von Mk. 12.— an.

Porznetten in Silber, Double, Schildpatt u. Imitation v. 3 Mk. an. Operngläser in Perlmutt für Damen von 10.— Mk. in Leder 7.— an, bis zu den elegantesten Mustern.

Prismengläser für Theater, Reise und Jagd von Zeiss, Goerz und Genfold zu Fabrikpreisen.

Barometer mit Thermometer v. Mk. 7.50 an in unerreicht. Auswahl. Reizzeuge, Höhenbarometer, Schrittzähler, Kompass, Wetterhäuschen usw. zu den billigsten Preisen.

Elektr. Taschenlampen von 1 Mk. an, Batterien Mk. 0.50 u. 0.60.

Herm. Thiedge,

Langgasse 31.

Optiker aus Rathenow.

Langgasse 31.

1252



Pferdedecken

wollene und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisengeschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus.

8380

Den besten Kaffee kaufen Sie nur beim Fachmann.

Ich empfehle meine täglich frisch gerösteten Kaffees in den Preislagen von Mark 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80, bei 5 Pfund 5 Pfg. billiger.

Eigene Kaffeerösterei.

2389

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

Gegründet 1894.

2389

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Grammophone u. Platten

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Gegründet 1887. **Ew. Stöcker,** Telephon 3498.

52 Webergasse 52.

Grammophon-Platten von 1,50 bis 5 Mk.

1962

Zu Weihnachten

empfehle Briefpapiere für Herren und Damen in eleganten Kassetten mit Druck und Monogrammpressung, Briefkasten, Siegelkiste in Kisten u. allen Farben, Schreibunterlagen, Schreibmappen, Schreibgarnituren, Schreibzeuge, einfache und bessere, Füllfederhalter, Papierkasten und Ständer, Tagebücher, Poësie u. Marken-Albums, Postkarten-Albums neue innere Einrichtung, welche das Lesen des Textes auf der Vorderseite ermöglicht ohne daß die Karte herausgenommen wird.

Reizzeuge, Reizbretter, Reizschienen und Winkel, Kurvenlineale, Zeichen-Etuis usw.

Gesellschafts-Unterhaltungsspiele für Knaben u. Mädchen.

Märchenbücher, Bilderbücher, Kartentiere und auf Leinwand.

Malbücher, Malkasten u. dergl.

Lederwaren in nur guter Qualität, wie Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Toilettes, Briefkästen und Leder-Kuverts, Visitenkarten, Markttaschen. — Schürzen für Knaben und Mädchen von Mk. 2.50 an in großer Auswahl.

Karl Balzer, Faulbrunnenstr. 11. Teleph. 2309.

Spezial-Geschäft in Papier- u. Schreibwaren, Geschäftsbücher-Fabrik, Lager, Kopierpressen, Aktentaschen und Schränke.

1907

Jetzt ist es Zeit

an Ihre Weihnachts-

Einkäufe zu denken!

Empfehle:

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Spezialität: Trauringe.

Billigste Preise. Reelle Garantie.

Fr. Seelbach

Kirchgasse 32.

871

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei. Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43, bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spezialität: Spedition.

Tagliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Anlieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Vorpäckung unter Garantie von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung in eigenen zu diesem Zwecke erbauten feuer- und diebstahlsicheren und ungetreuerfeierten **Lager-Häusern**, die größten am Platze, Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Spezialität: Trauringe!

Passende Weihnachts-Geschenke

In Juwelen, Gold-, Silberwaren und Uhren finden Sie in reichhaltiger Auswahl zu äusserst billigen Preisen bei

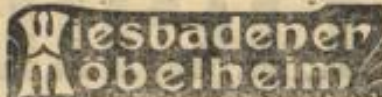
Carl Cron, Goldschmied, Michelsberg 2,
Ecke Kirchgasse.

NB. Anfertigung von Neuarbeiten in eigener Werkstatt, sowie Reparaturen und Gravierungen aller Art. 1093

Spezialität: Trauringe!



Bureau: Nikolasstrasse 3,



Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspeditour, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzellagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1097

Sie schädigen sich ungemein

wenn Sie nicht **Rosenkranz's**

Weihnachts-Ausstellung

Blücher-Platz 3-4

besichtigt haben.

Riesen-Auswahl in:

Schreibtischen, Nähtischen, Bauernstischen, Paneels, Glorietten, Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtungen, Büfets, Spiegel, Vertikals, Bücherchränken, Salons u. Garnituren

zu den bekannten billigen Preisen. 1095

Achtung!

Spezial-Anfertigung von Schuhen und Stiefeln für Platt- und Leidende. Jede Art.

Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit.

Merztlich empfohlen.

Viele Anerkennungs-schreiben stehen zu Diensten.

Reparaturen prompt und billig. 1293

Ferd. Volter,

Schuhmachermeister, Wiesbaden, Hellmündstrasse 40.

Normal-Unterzeuge

Senden, Jacken, Hosen, sowie Strümpfe und Socken empfiehlt zu bill. Preisen. 5844

Aug. Scherf, Bismarckring 23,
Ecke Bleichstrasse.

Achtung!



Wegen Abbruch des Hauses:

Meeller Ausverkauf

meines ganzen Warenlagers in

Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen.

J. Mössinger, Langgasse 5.

NB. Für jedes Stück wird Garantie geleistet. 1927

Zu Weihnachten

äußert billig empfehle:

Approbirte Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Lokomotiven, Eisenbahnen, Laterna magica u. s. w.

Heinrich Krause,

Gärtnerei, Metallgießerei und Vernicklungsanstalt, Seidenstr. 29, nahe der Weltstrasse. 912

Pelzwaren

Hüte, Mützen, Schirme 8647

kaufen Sie am billigsten in nur guter Qualität im

Total-Ausverkauf

Lina Hering Ww.

(Carl Braun.)

Ellenbogengasse 10. früher Michelsberg 13.

Vertretung und alleinige Niederlage der

Münchener Lederfabrik Joh. Gg. Frey.

Verkauf zu Originalpreisen Anfertigung nach Maß.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-entsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wadenleib, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 8041

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 4 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—30 Jahren 1 Mk., 31—35 Jahren 1.20 Mk., 36—40 Jahren 1.40 Mk., 41—45 Jahren 1.60 Mk., 46—50 Jahren 1.90 Mk., 51—55 Jahren 2.30 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Annahmen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Berges, Blücherstr. 22, Ehrhardt, Behndstr. 24, Ernst, Philippstr. 37, Groll, Eisenbahn-Hotel, Halm, Hermannstr. 13, Heil, Hellmündstr. 38, Künz, Feldstr. 19, Lenius, Johannisstr. 23, 2., Reusing, Bleichstr. 24, Ries, Friedrichstr. 12, Schleider, Bleichstr. 15, Stoll, Zimmermannstr. 1, Sprunkel, Ringelstr. 1, St. Burgstr. 2, Walther, Reckstr. 10, Zipp, Herderstr. 34, sowie d. Kassendirektor H. Spies, Schillerstr. 61.

Blinden-Zufall

Baumhüttenstr. 13, empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Röhre jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Wischbürsten, Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten u. s. w., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. w.

Rohrziege wird, schnell u. billig neu gekocht. Korbreparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Wiesbaden, empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Röhre jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Wischbürsten, Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten u. s. w., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. w.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jakob Fahr kauft man recht und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier am Platze

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage. 21

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abtheilungen und großes Lager

best in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Holzer- und Schreiner-Werkstätte im Hause. Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt. Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus Bleichstrasse 18. Tel. 2737. 411

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Aufschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franco.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Risch.

Wilh. SulzerInhaber:
Ernst Nagel**Wiesbaden**

Marktstrasse 10 Hauptvertretung von Soennecken's Schreibmöbeln

Telephon 616

Spezialgeschäft für Bürobedarf — Paplerhandlungempfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:**

Füllfederhalter.

Feine Briefpapiere.

Kalender.

Postkarten- und Photographiealben.

Schreibmappen.

Schreibzeuge.

Lederwaren.

Visitenkarten.

Akten- und Notenständer.

Zusammensetzbare Bücherschränke.

Schreibtische.

Schreibmaschinen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

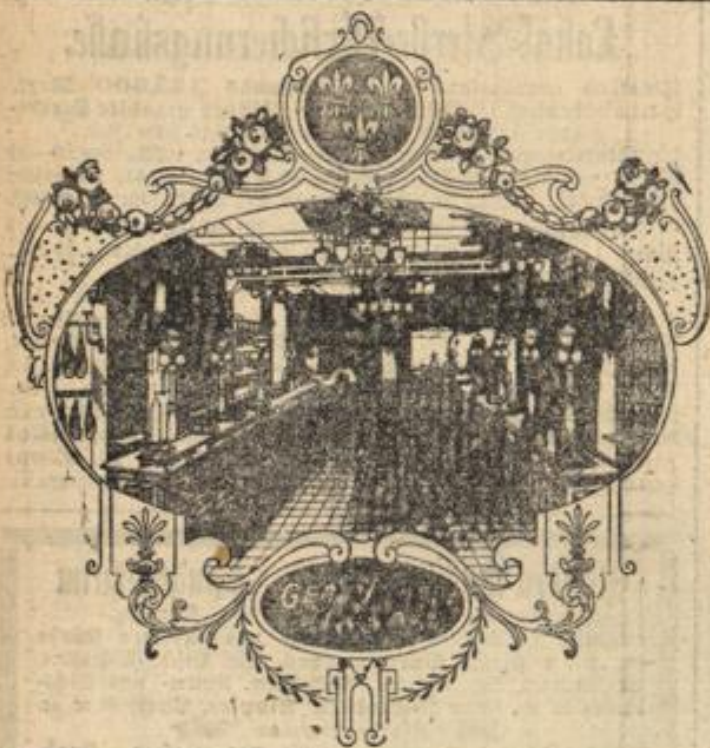
Paletots

für Herren und Knaben

Dauerhafte Qualitäten. — Elegante Ausführung.
Enorme Auswahl in allen Preislagen.**Heinr. Wels,**

Marktstraße 34.

2198

**Carl Harth**

Marktstrasse 11.

Telefon 382.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
ist kaum ein Gegenstand so geeignet und erwünscht als meine
reichhaltig sortierten**Präsent-Körbe**

in jeder Preislage.

2575

Ich empfehle besonders:

Sparkocher „Ökonom“,
Teppichkehrmaschinen „Sanitaire“,
Original „Weck“ Frischhalter.

Ich empfehle besonders:

Hackmaschinen „Climax“,
Waschmaschinen „Volldampf“,
Rührmaschinen „Universal“.**Praktische Weihnachtsgeschenke:**Haushaltungsmaschinen, Kupfer- u. Nickelwaren,
Spezialität: Kochgeschirre in Rein-Nickel u. Rein-Aluminium
Eisenmöbel, Stahlwaren, Lackierwaren.**L. D. Jung, Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte,**
Telephon 213.

Kirchgasse 47.

2233

**Praktische
Weihnachts-
Geschenke**empfiehlt
das**Schuhwarenhaus A. Guokelsberger**

Metzgergasse 4, nahe der Marktstrasse.

Prinzip: Nur prima Qualitäten bei reichhaltigem Lager.

Von jetzt bis Weihnachten **Preisermässigung.**

Ausgabe von Rabattmarken.

101

Zu Weihnachten

sind die nützlichsten Geschenke

SINGER

Nähmaschinen

käuflich in
unseren sämtlichen Läden
mit dem bekannten „S“-Schild.**SINGER Co.**

Nähmaschinen Act.-Ges.

Wiesbaden.

2081

Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Institut Bein**Wiesbadener Privat-Handelsschule,**

Telephon 3080. Rheinstr. 103, Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-
lehranstalt nebst Pensionat.Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen,
praktisch erfahrenen Lehrkräften.**Beginn neuer Hauptkurse:**

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.
Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.
Rundschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.
Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.
Bank- und Börsenwesen, — Allgem. Handelslehre.
Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.
Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 48

Weingrosshandlung Jos. Schmid

(Bes. des Etablissements Loesch's Weinstuben).

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Rhein-, Haardt- und Moselweinen.

Als besondere Spezialität und garantiert **naturrein** empfehle:

1904r Enghöller Riesling	per Flasche incl. Glas	M. 1.10
1904r Eltviller, Kreszenz Freiherr von Bodelschwing	" " " "	1.70
1904r Hochheimer Daubhaus, Kreszenz Georg Kroeschell	" " " "	1.70
1904r Wallufer Walkenberg, Kreszenz Pfarrgut	" " " "	1.70
1904r Rüdesheimer Bischofsberg, Kreszenz Adam Sturm	" " " "	2.30
1904r Liebfrauenmilch, Kreszenz P. J. Valkenberg, Worms	" " " "	3.00

Probierstube und Verkauf: Spiegelgasse 4. Kellerei: Neugasse 2/4.

2924

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufte:

Handschuhe in jeder Art und allen Längen in enormer Auswahl,
Krawatten, Hosenträger, Portemonnaies, Ledertaschen
und Perltaschen, Hemden, Prof. Jäger-Wäsche, Kragen
u. Kragenschoner, Leder-, Gummi- u. Goldgürtel, Strumpf- u.
Sockenhalter zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

☞ Schöne Handschuh-Kartons gratis. ☞

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

2959

Weihnachts-Geschenke.

Von heute ab bis **Weihnachten** verkaufe ich zu **bedeutend ermässigten Preisen**

Beleuchtungskörper für Gas u. elektr. Licht.

Grosse Auswahl in elektr. Stehlampen.

Kombinierte Kronen für Gas und elektr. Licht.

Eine Partie

Beleuchtungskörper früherer Modelle

werden zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.

Nikol. Kölsch,

2914

Friedrichstrasse 36.



Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Etagen-Geschäfts.

Uhren, Gold-, Silberwaren und Optik

zu jedem annehmbaren Gebot.

Otto Baumbach, Kirchgasse 62, I. Etage.

2195

Bitte zu beachten 1 Treppe hoch, 2. Haus vom Michelsberg.

400

Gelegenheitskauf.

**Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots und Joppen**

für Herbst und Winter, teilweise auf Kopfhaar gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur

Marktstrasse 22, 1.

Kein Laden, Telefon 1894.

2084

Telephon 173 und 3488.



Großer

Maifischverkauf.

Echte Steinbutt (Turbots), 1 Mt. bis 1.20 pro Pfd.

Tablian (ganze Fische) 30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehechte (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr. Rheinlachs 1.20 Mt. bis 1.50 Mt., Rheinhechte 1.20 Mt., Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mt., Limandes von 80 Pf. an, Angelfischfische 70 Pf., Angelfisch 60 Pf., Zander 1—1.20 Mt.

Neue holl. Vollerlinge von 10 Pf. an. Seelachs 40 Pf. im Ausschnitt, frischen Matjesheringe 35 Pf., Salm im Ausschnitt 2.— Mt., Eperlans 50 Pf.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Echte Monikendamer Braibücklinge 10 u. 15 Pf.

Achtung!

☞ Frisch vom Fang: ☞

2000 Pfund lebende Bamberger Spiegelkarpfen u. Rhein-karpfen, alle Größen, 1- bis 7-pfündige Fische 1 Mt. bis 1.20 Mt.

Lebendfrische Holsteiner Karpfen pro Pfd. 80 Pf.

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage erbitte frühzeitig und nehme diese jetzt schon entgegen. Nächsten Sonntag ist mein Geschäft von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

3050

Kaiserpalin

Neueste feinste Delikatess-Coco-Nuss-Butter
edlester Ersatz für feinste Naturbutter z. Braten, Backen u.
Kochen. Unentbehrlich für die feine u. mittlere Küche.
KAISERPALIN-WERKE, NEUSS a. Rh.
Gener.-Vertreter: **Alfred Piroth**, Wiesbaden, Gneissau-
strasse 12. Fernsprecher 3966.

Für Weihnachten u. Neujahr!

Spezialgeschäft nach Hamburger Art

in Cognac (deutsch und französisch), Brantwein, Eldre u. Punsch-Essenzen
Weine erster Firmen.

Heinrich Martin, Hellmundstrasse 48,

im Hause des Herrn Wehgermeisters Kolb.

Man achte auf die Nummer **48.**

2762

Ausstattungs-geschäft

Marx & Co Michelsberg 22



bekannt **grösstes, leistungsfähigstes** und
reellstes Unternehmen dieser Art empfiehlt:

Auf bequemste Teilzahlung

Herren-

Anzüge,
Ueberzieher,
Hosen.

Knaben-
Garderoben.
Taschenuhren.

Konkurrenzlos
günstige
Bedingungen.

Damen-

Mäntel,
Kostüme,
Kostümröcke,
Paletots,
Unterröcke,
Blusen,
Pelze.
Taschenuhren.

Konkurrenzlos
billige Preise.

Riesen-Auswahl.

Grösste Kulanz.

Betten u. Möbel

Buffets,
Bücherschränke,
Vertikos,
Trumeaux,
Tische,
Kleinformel,
Polstermöbel.

Wanduhren, Spiegel.

mit denkbar kleinster Anzahlung.

Heute Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Nur einige Tage!! Großer Verkauf in Konserven etc.

zu allerbilligsten Preisen.
Ecke Michelsberg u. Hochstätte
vis-a-vis Mehgerlei Menges. 2847
Vorteilhafte Gelegenheit für Hotels, Pensionen etc.

Statt 24 Mk. nur 13.50 Mk.

Hohenlohe-Schillingfürst Denkwürdigkeiten,

2 Bände elegant gebunden, sehr gut erhalten, wie neu.
Grosses Lager von Jugendschriften,
Bilderbüchern — Klassikern, 3052
Romanen — Geschenkwerken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz & Münzel,

Wilhelmstraße 52. Fernruf 2925.

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!
Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu
unglaublich billigen Preisen findet man 1930
Marktstr. 22, 1. Kein Laden
Telefon 1894.

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Spezialität: **Trauringe.**

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen
zu äusserst billigen Preisen. 1283

H. Blumer, Juwelier, Wellritzstr. 32.

Schirm-Fabrik mit elektrischem Betrieb.

P. Kindshofen,

Goldgasse 23, Ecke Langgasse.

Grösste Auswahl

von den

einfachsten bis zu den hochpariesten Schirmen

für Damen, Herren, Kinder.

Meine Preise sind in Anbetracht der Qualitäten ohne
Konkurrenz, daher ohne jeden Rabatt.

Reparaturen u. Neubeziehen.
Spazierstöcke. 2436

Werkzeuge-
Schraube u. Bolzen

Leubjäger-
Strasse

empfiehlt in großer Auswahl

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwarenhandlung.

Ecke Weber- u. Saalgasse. 2794

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkranker empfehle
meinen gut bekömmlichen Weidelsbeerwein 1/1 Flasche
65 Pf. 7864

Carl Gatterner, Obstweinkelterei,

Dohheimerstrasse 74.

Rheinstraße 73.

Für die Festtage verfüme niemand das Wild- u. Geflügellager von **Karl Petri**

zu besuchen.
Nur Blücherplatz. Nur Blücherplatz.
Effertie:

Schwere bayrische Hasen à 4 M.

Schwere Hasenbraten 3 M.	In prima junge
Rehkeule von 5—7 M.	Wetterauer Gänse p. Pid. 85 Pf.
Rehrücken von 6—10 M.	Junge Enten 3.50—4 M.
Falanen von 3.50—4 M.	Feinle Paularden 3—5 M.
Junge Feldhühner 3.50 M.	sowie feine Puten 3057
	zum billigsten Preise.

Für die Feiertage empfehle:

Weihnachts-Asentkörbe von 1 M. an.
Ananas, feinste Früchte per Stück v. M. 3.— an
Bräutler Trauben Pfund M. 1.20
Minerale Trauben M. 0.55
Orangen 3 Stück von M. 0.10 an
Deutsche Walnüsse Pfund M. 0.50
Franz. Walnüsse in Marbois M. 0.40
Nüsse per Dgd. M. 0.40 u. M. 0.70
Prinzessmandeln Pfund M. 0.70
Zafetrosinen M. 0.90

Alle anderen Südfrüchte billigst.
Kefel in allen Preislagen, per Zentner von 12 M. an.

Jos. Ullmann,

Mittelrhein. Obst- und Südfrüchte-Zentrale.

Grösstes Spezialgeschäft am Platz.
Marktstraße 6. Telephon 3367.

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an
Zigarren

direkt aus der Fabrik
von

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76

vierteljährlich 6 Mark bei allen Postämtern und Brief-
trägern des Deutschen Reiches. 60

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr in dem Stadtwalde, Distrikt „Oberes Bahnholz 8“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Eichenstamm 0,28 cm Durchmesser u. 0,68 Festm.
2. 20 Buchen-Stämme mit 17,46 Festmtr. u. 0,29 bis 0,53 cm Durchmesser,
3. 18 Rntr. Buchen-Rohheit,
4. 504 Rntr. Buchen-Scheitholz,
5. 132 Rntr. Buchen-Prügelholz,
6. 5200 Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum 1. September 1908.

Das Holz lagert an guter Abfahrt. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg. 3037

Wiesbaden, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Aufruf zur Hilfeleistung für die Ueberschwemmten in Malaga.

Mitten in der Nacht vom 23. zum 24. September wurde Malaga von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht. Nichts als ein fernes Gewitter, welches den seit neun Monaten vermiedenen wühlenden Regen zu bringen schien, konnte irgendwie als Warnung gedeutet werden. Das Gewitter bestand leider aus einer Anzahl Wollenbrüche, die im Gebirge niedergingen und deren Wasser vereint in ihren natürlichen Abflüssen den Guadalmedina frönten. Dieser Fluss, meistens ein trockenes Flutbett, brachte deshalb solch kolossale Wassermassen, daß in weniger als einer halben Stunde der größte Teil der Stadt mehrere Meter unter Wasser stand und der Platz mit entsetzlicher Gewalt durch die Stadt strömte, Türen und Fenster einbrach und alles mit sich fort ins Meer führte. Dadurch war es den betroffenen Bewohnern nicht möglich, irgend etwas, sei es nur irgend ein Stück ihres Hausrates zu retten. Glücklich waren noch diejenigen, die das nackte Leben in Sicherheit bringen konnten, was über hundert Unglücklichen nicht einmal gelang, die elendiglich ertrinken mußten.

Das Unglück hat hauptsächlich diejenigen Stadtteile betroffen, welche die Läden, Werkstätten, Verkaufsstände etc. beherbergen. Neben den großen Geschäften, deren Inhaber wohl meistens kapitalkräftig genug sind, um sich wieder emporzurichten, haben aber Tausende von kleinen Leuten, die ihr kleines Geschäft zusammen mit ihrer Wohnung zu ebener Erde hatten, nicht allein ihren Hausrath verloren, sondern auch ihre Warenbestände, Werkzeuge, Geräte u. w., welche ihr kleines Vermögen ausmachten und damit auch ihren Lebensunterhalt.

Diesen vielen kleinen Leuten zu helfen und ihnen, soweit es geht, ein Weiterarbeiten zu ermöglichen, hat sich die Deutsche Kolonie in Malaga als Ziel gesetzt. Dieselbe ist aber dazu nicht leistungsfähig genug, zumal viele ihrer Mitglieder auch schwer geschädigt sind, und bittet daher ihre Landsleute in der Heimat um Hilfe.

Wer in deutschen Landen erinnert nicht der Name Malaga an den Untergang S. M. Schiff „Gaejeunan“, und wer hätte die großartige alles umfassende Unterstützung, Pflege und Liebe verheßen, die alle Bevölkerungskreise der Stadt, arm und reich, unseren schiffbrüchigen Landsleuten, die aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes stammten, zu Teil werden ließen. Und da waren es gerade viele dieser kleinen Gewerbetreibenden, die sich in rührender Aufopferung die Beherbergung unserer getreteten Landsleute freitig machten.

Wir Deutsche stehen seit jenem unglücklichen 16. Dezember 1906 bei den Bewohnern Malagas in großer Dankeschuld, und welche bessere Gelegenheit kann uns geboten werden, diese Schuld abzutragen!

Helft, liebe Landsleute, nie war eure Hilfe besser begründet und nie wird euch heifer dafür gedankt werden.

Im Namen der deutschen Kolonie:

Rudolf Beer, Otto Behndt, Paul Gogel, Max Lemde.

Der vorstehende Aufruf wird mit dem Bemerken hierdurch veröffentlicht, daß freiwillige Beiträge im Rathause Zimmer Nr. 19 (Notenmeisterei) entgegengenommen werden.

Ueber die gezeichneten Beiträge wird feinerzeit öffentlich quittiert werden. 2120

Wiesbaden, den 4. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Ortsstatut

betreffend die

gewerbliche Fortbildungsschule zu Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 231 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gebuchten Bezirk sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gezellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gezellen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrjahre, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schulpflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder

wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme ungeeignet sind.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das Fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirk nicht wohnen, aber beschäftigt werden können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Ausschuß) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines geordneten Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder teilweise veräumen.
2. Sie müssen in die Schule als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulintimitäten und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Vandalismus zu enthalten.

Junghandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche der Fortbildungsschule gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gezellen, Schülern und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu veräumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitsbedingt die Schule veräumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

28. Januar 1897.

Wiesbaden, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat.

Bestätigt durch die Beschlüsse des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897, J. Nr. V. A. 358 und vom 6. April 1907 — B. A. 239/07. —

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis gebracht.

Von dem Besuche des obligatorischen Zeichenunterrichts sind die Schulpflichtigen folgender Gewerbe befreit:

Bäder, Metzger, Friseure, Zahntechniker, Wäschehersteller, Kürber, Kellner, Köche, Handschuhmacher, Putzmacher, und die Arbeiter in den Kapselfabriken.

Wiesbaden, 13. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Nichtfamiliärer Theil

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Friedrichstr. 20.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Sparkasse.

Vom 1. Januar 1908 ab erhöhen wir den Zinsfuß für Sparkassentkapitalien

auf 3 1/2 %

und verzinsen dieselben wie seither vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch. Hehnor.

2623

Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Diejenigen im Regierungsbezirk Wiesbaden gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch, um Zulassung zur Prüfung, spätestens bis zum 1. Februar 1908 bei uns einzureichen.

Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon etwa Mitte Januar 1908 zu bewirken. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft werden will, sowie, ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen hat. Außerdem sind die im § 89 der Deutschen Bekehrordnung aufgeführten Papiere in Uebersicht einzureichen.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1907.

Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

gen. von Ehrenberg.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1907.

Der Polizei-Präsident: von Schenck.

2775

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Oberstabsarzt Dr. Collison Wwe. dahier wird das dieser gehörende an der M. Schwalbacherstraße Nr. 8 belegene Hausgrundstück, 1 ar 55 qm. groß, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Jenen in Band 105, Blatt Nr. 1580 und feldgerichtlich taxiert zu M. 48.000.—

Montag, den 30. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr

in meinem Bureau Nikolastraße 12 öffentlich versteigert.

Die Bedingungen können bei mir während der Bureaustunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

Zustizrat Dr. Romeiss,

Ref. Notar. 737

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, lassen die Eheleute Landwirt Friedr. Adolf Rosel II hier, ihre in der Gemarkung Dohheim und Biebrich belegenen 67 Grundstücke auf hiesigem Rathause auf acht Zahlungstermine öffentlich meistbietend versteigern.

Hieran anschließend läßt der Landwirt Wilhelm Dörn von hier, sein an der Biebricherstraße 12 belegenes Wohnhaus nebst 17 Grundstücken auf 12 Zahlungstermine, sowie die Eheleute Ländnermeister Friedrich Krauss zu Wiesbaden ihre in hiesiger Gemarkung belegenen 6 Grundstücke auf 6 Zahlungstermine öffentlich meistbietend versteigern. 75

Dohheim, den 17. Dezember 1907.

Das Ortsgericht: Rosel, Ortsgerichts-Vorsitzer.

Grosser Freihandverkauf

von herrschaftlichem Mobiliar findet Samstag, den 21. Montag, den 23., und Dienstag, den 24. Dezember, jeweils von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, in meinem Auktionslokal

2 Bleichstrasse 2

statt. Zum Verkauf kommen: 1 sehr gutes Schm. Pianino (Steinway), 1 dito (Löhler, Stuttgart), 1 kompl. schwarze Salon mit Teppich, Vorhänge und Portieren, 1 kompl. Eichen-Speisezimmer, einzelne Küch. (nuss- und eichen), Spiegel, Küch. u. Kleider- und Waschtisch, Waschtisch, Nachtsch. Kommoden, Konsolen, Kleiderst. mit Truemeau, Etagere, Rotenständer, Betten- und Damen-Schreibtische, Klapp- und Nachtsch. sehr schöner Spielisch, einzelne Sofas, Divan, Chaiselongue, Stuhl, Pflanzst. sehr gut erhaltene orientalische Teppiche und Läufer, sehr guter Pelzmantel für Damen, 1 feines Damenkleid, verschiedene Herrenkleider, 1 Rest Seide zu einem Kleid, sehr gute Nähmaschine, schönes Wand-Gobelin, 1 Partie Eichen-Portieren u. versch. mehr.

Adam Bender,

3091

Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal: Bleichstr. 2

Telefon 1847.

Telefon 1847.

Herberge zur Heimat.

Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, naht wieder heran und schon wird allwärts darauf gerüstet. Auch wir möchten den bedürftigen Wanderern, die zu dieser Zeit aus den verschiedensten Gegenden in unserer Herberge Einkehr halten, ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten, das ihnen fern von der Heimat sonst nicht geboten wäre. Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch jetzt wieder an den bewährten Wohltätigkeitsverein unserer Mitbürger mit der herzlichsten Bitte, uns zur Weihnachtsbescherung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Wäsche, Kleider, abgelegten Kleidern und Schuhwerk gütig unterstützen zu wollen. Auf Wunsch sind wir gern bereit, die der Herberge zugekauften Gegenstände in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen. Gaben werden dankbar angenommen bei dem Hausvater Sturm, Platterstraße 2 sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes:

Stumpf, Ober-Regierungsrat a. D., Rheinstr. 71, Ziemendorf, Warrer, Emserstr. 12; J. Weber sen., Reutner, Moritzstr. 18; Grein, Warrer, Lehrstraße 8; Schäfer, Warrer, Schäferhofstr. 16; H. Schneider, Schneidermeister, Vorländer der Handwerkskammer, Nerostr. 32; Bih, Schneidermeister, Friedrichstraße 46.

Seiden-Haus M. Marchand

Langgasse 42, Hotel Adler.

Zu Weihnachten empfehle ich

Unterröcke, Kimonos
Schürzen, Cachenez

Echarpes, Federboas
Plaids, Ananastücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste für Blusen weit unter Preis.

1857. Billige reelle Weine. 1907.

E. Brunn, Adelheidstr. 33,

Herzogt. Anhalt, Hoflieferant. 2511
Eine der ältesten Weinhandlungen am Plage. Gegründet 1857.
Rhein- und Moselweine von 55 Pf. per Flasche ab.
Deutsche und französische Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab.
Südweine, Cognats, Schaumweine.
1857. Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstraße 33. 1907

Für den Weihnachts-Bedarf!

Wo kauft man billig und gut

Herren- u. Knab.-Bekleidung?

bei

Reinhold Schröder,

Gellmundstraße 45.

Herren-Anzüge, hochm.	von 9.50—45 Mk.
Burschen-Anzüge	von 8 Mk. an.
Knaben-Anzüge	von 2.75 Mk. an.
Herren-Paletots	von 11.50—45 Mk.
Knaben-Paletots	von 4 Mk. an.
Herren-Roden-Capes	von 6—18 Mk.
Knaben-Roden-Capes	von 3—15 Mk.
Herren-Roden-Zoppen	von 5 Mk. an.
Knaben-Roden-Zoppen	von 3 Mk. an.
Herren-Hosen	von 2—18 Mk.
Leibhosen	von 80 Pf. an.
Großer Posten Herren- u. Knaben-Mützen	von 30 Pf. an.

Kein Laden!

Billige Preise

Grammophone,

Platten-Sprechmaschine mit bester
Tonfülle von Mk. 22.— an. Intern.
nationale und alle sonstige Arten
Platten von Mk. 1.50 an.

A. Dormann,

Dohmeimerstraße 4, Part.

Kein Laden. 2176

NB. Reparaturen prompt und billig.

AN DER ECKE

CARL KOCH jr.



PAPIERWAREN

Michelsberg — Kirchgasse.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
allen Arten Luxus- und Gebrauchs-Möbeln,
als Büfets in Kirschbaum u. Eichen, Herren- u. Damen-Schreibtische,
Vertikals, Spiegel- u. Bücherregale, Garnituren, einzelne Divans,
Ottomanen, Umbaus,
Nächtische in größter Auswahl.
Berliner Spiegel, Paneelbretter, Gläseren, Kipp-, Bauern- u. Spiel-
tische, Staffeleien, Büstenständer etc. zu billigen Preisen.
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Ph. Seibel.

Wiesbaden. 7 Bleichstraße 7.
Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten. 2752

Bäckartikel

zum heiligen Weihnachtsfeste!

10 Pfd. ff. ungar. Bisquitmehl, hochfein	Mk. 2.40.
10 " ff. Blütenmehl 00	" 2.20.
10 " feines Badmehl	" 1.90.
10 " gemahlenen Zucker, Ia.	" 2.10.
Staubzucker	Pfd. Mk. 0.28
Neue Mandeln, große	" 0.95 u. 1.30
Saffern	" 0.75
Geriebene Kokosnuß	" 0.50
Sultaninen	" 0.60 u. 0.80
Rosinen	" 0.60 u. 0.70
Korinthen	" 0.45 u. 0.50
Zitronat	" 0.95
Orangeat	" 0.85
Ammonium, Girschhornsalz, Pottasche, Nelfen, Zimmt, Anis, Kardamomen, Ingwer, Rosenwasser, Bad- oblaten etc.	

— Versand nach auswärts prompt. —

Hubert Schütz,

— Kolonialwaren und Delikatessen. —
Telefon 3769.



Gg. Otto Rus

Inh. des G. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.

Telefon 3772.

Mühlgasse 17, Ecke Gold- u. Hämergasse.

Spezial-Uhrengeschäft
und Werkstatt für Reparaturen.

Orangen!

preiswert. Ferner empfehle:

hochfeine Almeria-Trauben,

sowie Zitronen, Safelnüsse, Walnüsse, Paronüsse, Knoch-
mandeln, Bananen, Datteln, Feigen, Ananas etc.

Apfel — Birnen,

in vielen Sorten und Preislagen. 2524

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotel

u. Pensionen. Detailverkauf billigt.

J. W. Hommer, Nur Kirchgasse 30.

Obst- und Südfrüchte-Import.

Apfel.

Zum Kochen und Backen p. Pfd. 12 und 13 Pf.

10 Pfd. 1.10 und 1.20.

Gute Tafel-Apfel p. Pfd. 14, 15, 16 Pf., 10 Pfd. 1.30 1.40, 1.50.

Tafel-Apfel.

Paradies, Reinetten, Rabau, Ananas, Pepping, Cham-

vagnerapfel, Goldparmänen, Weihnachtsapfel per Pfund

20 Pf., 10 Pfund Mk. 1.50.

J. Hornung & Co., Telefon 392.

41 Gellmundstraße 41.

Wiesbadener Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Freitag, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
findet im Saale des „Katholischen Gefellenhauses“, Doh-
meimerstraße 24, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Konzert, Ball und Verlosung

hat. Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachts-
feste laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder nebst
Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hier-
mit freundlichst ein. 2726

Der Vorstand.

Leidners



Rheinische Handelsschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und
Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelbücher: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie,
Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben,
Kontokunde, Sprachen, **Schönschreiben**
Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Diese Woche kommen große Posten Wiesbader Kellner-
sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf.
Marktstraße 22, I, kein Laden. 191

Diejenigen Damen u. Herren, welche durch

Heirat oder Erbschaft

dem für so viele Menschen immer bitterer werdenden Exis-
tenzkampfe mit all' seinem Ungemach entzogen sind, werden
herzlich gebeten, denkbar weitgehendste praktische Nächsten-
liebe zu üben, zur ausgleichenden Gerechtigkeit und zu ihrem
eigenen beglückenden Seelenfrieden.

!!! Großer Möbel-Verkauf !!!

Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle,
Divans, Spiegel, Vertikals, Schreibtische komplette
Schlafzimmer und komplette Kucheneinrichtung

zu ganz auffallend billigen Preisen

Joh. Weigand & Co.

Welftrichstraße 20, v. I. und II. Etage.

Telephon 3271.

2220

Telephon 3271

Fortschritt unseres Ausverkaufs.

So lange der Vorrat
reicht, verkaufen wir zu
folgenden Ausnahmepreisen!

Herren-Paletots

früher 25 bis 55 Mark, jetzt 15 bis 35 Mark.

Herren-Pelerinen

früher 10 bis 30 Mark, jetzt 6 bis 18 Mark.

Herren-Loden-Joppen

früher 10 bis 30 Mark, jetzt 6 bis 15 Mark.

Herren-Anzüge

früher 30 bis 60 Mark, jetzt 15 bis 40 Mark.

Schlafrocke u. Hausjoppen

früher 22 bis 50 Mark, jetzt 12 bis 30 Mark.

Herren-Beinkleider

früher 6 bis 21 Mark, jetzt 2,50 bis 12 Mark.

Fantasie- und Wasch-Westen

früher 4 bis 18 Mark, jetzt 2 bis 10 Mark.

Knaben-Anzüge

früher 6 bis 24 Mark, jetzt 2,50 bis 15 Mark.

Knaben-Paletots

früher 8 bis 25 Mark, jetzt 3 bis 18 Mark.

Knaben-Pelerinen

früher 6 bis 15 Mark, jetzt 3 bis 9 Mark.

Joppen, Blusen, Hosen

zwecks vollständiger Räumung vor: 1,50 Mark an.

Ein großer Posten zurückgesetzter Herren- und Knaben-
Kleider ohne Rücksicht auf den realen Wert zu und
unter Einkaufspreis.

Umtausch bis Neujahr gestattet.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstraße 4.

Rabattmarken, Beamten- und Konsumvereine haben
trotz der billigen Ausverkaufspreise Gattigkeit.

Geblechts

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m.
bestem Erfolge. Kein Quacksalber.
Diskr. Beh.

Robert Dressler,

Vertr. der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12
u. 4-6. 2834

Beinschäden

u. Krampladergeschwüre

Leichte Selbstbehandlung

Langjährig erprobt.

Kein störender Verband.

Selten Ruhe nötig.

Frau H. Dentzau

Hannover, Wolfstr. 9.

Zahlreiche ausführl.
Adressen und
Empfehlungen
kostenlos.

Ein monatlich einmal in
Wiesbaden zu sprechen.

Näheres brieflich. 4309

Wundervolle

Büste, schöne volle

Körperformen d.

unser Nährpulver

"Thilosia", ärztlich

empfohlen.

Preisgekrönt

Berlin 1904

In 3 bis 4

Wochen bis

18 Wd. Zunahme. Ggr. unschäd.

Viele Anerk. Kart. 2 Wd. bei

Postversand Porto u. Nachnahme

spesen extra. S. Dant, Berlin.

Depot u. Versand: Wiesbaden,

Tannus-Apothek, Tannusstr.

20, Victoria-Apothek, Rhein-

straße 41. 3724

Frauen

Bei Störungen,

Störungen der Blutcirculation

u. beschwärt und von vorzüg.

Wirksamkeit echte 214/10

Menstruationstropfen

"Favorit".

Su haben in allen Drogerien

und Apotheken.

Haupt-Niederlage: C. Adler,

Mauritiusstraße 3.

General-Vertrieb:

Friz Peter Radt,

Berlin SO 26.

Zahlungs-

schwierigkeiten werden durch Ver-

gleich beilegt, Zwangsvergleiche

im Konkurs eingeleitet u. durch-

geführt, Geschäftsbücher einge-

richtet und geordnet, Rat in

Rechtsachen u. Steuerangelegen-

heiten erteilt, sowie alle diesbez.

Schriftsätze, Reklamationen u. an-

gefertigt. Langj. Tätigkeit als

Rechtsbeistand, Konkursverwalter

u. verbürgt streng reell und ge-

wissend. Ausführung erteilt.

Aufträge 2255

Bureau für Rechtsachen,

Wiesbaden, Scharnhorststr. 12.

Magenleidenden

welche schon vieles ohne Erfolg

angewendet haben, teile ich gerne

unentgeltlich gegen Retourmarke

mit, wie ich von meinem qual-

vollen Magenleiden ohne Heil-

mittel befreit wurde. 228/11

Franz Jung, Wilsenroth,

Post Langendernbach, Kreis

Limburg a. d. Lahn.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Her-

vas in Koll 115 b. Köln (Nädp.

erb.) Spezialbehandlung:

Frauenleiden.

Einige von vielen Hundert Dank-

sagungen: Frau B. in B. schreibt:

"Best. Dank. Ihr Mittel wirkte

schon nach 3 Tagen." — Herr R.

in W. schreibt: "Nachdem meine

Frau 3mal ihren Tee genommen,

war alles in Ordnung und war

ich überrascht von der großen

Wirkg." — Frau D. i. B. Mehr-

mals bei Ihr Mittel bei mir ge-

hoben. Senden Sie sofort neues

Patet per Nachnahme." 73

Eierkisten,

der Stück 40 Pfg., bis zu

haben bei J. Dörner & Co.,

Helmstedtstr. 4. 9210

Ausverkauf

in fam. garnierten Damen- u.

Kinderhüten 2342

Kirchgasse 13, 1.

Umzüge

von Federhöfen u. Möbelaus für

Pand und Eisenbahn, ohne Um-

ladung werden unter Garantie

billig befördert bei S. Stieglitz,

Helmstedtstr. 37. 8834

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

Gastspiel des

Schliersee Bauerntheaters.

Nachmittags 1 Uhr:

's Dieferl vom Schliersee

Ländliches Gemälde mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Dr.

Hermann von Schmid und Hans Reuent.

Brunkhofer, reicher Bauer u. Schliersee

Walburg, seine Schwägerin

Edwin, sein Brudersohn

Der Kramerpauli

Wob'n, seine Tochter

Der Kramerpauli-Mund

Reudorfer, der Hochzeitskade

Seckhofer, der Wirt

Sein Weib

's Dieferl vom Schliersee

Der Pflarrer

Der Bürgermeister

Der Küster Herr

Michael Dengler, ein Bauernsohn

Altra

Girgl

Ferd

Siehl

Reisl

Reisl, Kellnerin

Die Handlung spielt in Schliersee und Umgebung.

Vorkommende Lenge: Im 1. Aufzuge: O. Odilbert, gesungen von Kaver

Tersofal. Im 2. Aufzuge: O. wunderliche Jugendzeit, gesungen von

Anna und Kaver Tersofal.

Abends 8 Uhr:

Der Dorfpfarrer.

Bauernkomödie m. Gesang u. Tanz in 3 Akten v. Maximilian Schmidt

Pflarrer

Bürgermeister

Feldhalter und Wirt

Corona, seine Verwandte

Seigenbauer, Kirchenpfleger

Kathrein, seine Tochter

Friedl, sein Stiefsohn

Donat, Bauernburche

Schindlbauer

Schindlbauerin

Händlergigi

Rehberggigi

Der Wand-Samerl

Seckhof, Kellnerin

Hilbeth, Haushälterin des Pfarrers

Erster Bauer

Zweiter Bauer

Bauern, Pflarrerinnen, Burche, Mädchen und Volk.

Schauplatz: Ein oberbayerisches Dorf.

Der erste Akt spielt auf dem Dorfpfarr, der zweite und 3. Akt im

Pfarrhof.

Montag, den 23. Dezember.

Der Prozeßhansl.

Volksschauspiel in vier Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans

Reuent.

Der alte Stiglbauer

Franz) seine Kinder

Reisl)

Kudwalschbaurer

Burgl, seine Tochter

Pa. adeis-Rathl

Jungelbauer-Mischl

Noblen-Simmerl

Sederer-Lenz

Der Wehrlepp

Die Potentiat

Tom, ihr Sohn

Die Wirtin

Jenzl, ihre Tochter

Schäufel, Gemeindediener

Schäufel, ein Holzschicht

Hausner-Bibi

Krummger-Stiehl

Deberfald

Bauern, Burche, Mädchen.

Der erste Akt spielt an der Regelhahn vor dem Wirtshaus, der zweite

und dritte Akt im Hause Jagendorfer, der vierte vor demselben.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

Rean

Genie und Leidenschaft.

Gastspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alex Dumas

(Vater) von Ludwig Bernay. Spielleitung: Georg Müller.

George, Prinz von Wales

Graf von Corse, dänischer Gesandter

Gräfin Helena, seine Gemahlin

Lord Melvil, Peer von England

Gräfin Kay von Gessold

Lady Sarah Brington

Lord Almé Hamptoncourt

Sir Arthur Kemble

Marquis von Beauvoir, französischer Gesandter

Marquise von Beauvoir, seine Gemahlin

Miss Reith von Longwood

Katia Danby

Edmund Fran

Der Regisseur des Coventgarden Theaters

Baronpott

Tom

David

Darius, Theaterkritiker

Salomon, Souffleur

Der Theaterarzt

Der Konstabler

Wibel (Seiltänzer

Reith (Seiltänzer

Feier-Patt, Wirt der Matrosen-Kasse „Zum Kahlenhof“

John Gools, „Der Boyer“, Matrose

Georg, ein Schiffer

Julie, Kammerfrau der Gräfin Helena

Gibson, Diener des Grafen

Besetzung des Zwischenstücks:

König Gladius von Dänemark

Volonius, Oberkammerer

Hamlet, Sohn des vorigen u. Neffe des jetzigen Königs

Opheila, Tochter des Volonius

Verde und Labiet, Schauspieler, Matrosen.

Die Handlung spielt in London. Zeit: 1620.

Aufführung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Sonntag nachmittag 1/2 1 Uhr bei halben Preisen.

Die Sittennete.

Tragödie eines Schülers in 4 Aufzügen von Adolf Schwaner.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse 39/41.

Herren-Artikel.

Oberhemden, gute Passform.

Oberhemd, weiss, glatt, gute Qualität . . .	3 65 Mk.
Oberhemd, mit Falteneinsatz . . .	4 75 Mk.
Oberhemd, weiss Pikee, mit Falteneinsatz . . .	4 95 Mk.
Oberhemd, farbig, Ia. Perkal . . .	3 00 Mk.
Oberhemd, farbig, Ia. Zephir, aparte Dess. . .	5 50 Mk.
Oberhemd, farbig mit Ia. Seiden-Einsatz . . .	6 75 Mk.

Herren-Fantasie-Westen von 2⁹⁵ an.

Kragen u. Manschetten.

Stehkragen, Leinen 4-fach . . .	Stück 55 Pf.
Umlegkragen, Leinen, 4-fach . . .	Stück 50 Pf.
Stehumlegkragen, Ia. Qualität . . .	60 Pf.
Manschetten, vorzügliche Qualität, 1-Knopf . . .	Paar 40 Pf.
Manschetten, vorzügliche Qualität, 2-Knopfe . . .	Paar 65 Pf.

Kragenschoner, Cachenez,
Tücher, Automobil-Shawls,
Promenaden- und Sport-Gamaschen.

Krawatten etc.

Diplomaten, farbig . . .	Stück 95, 50, 35 Pf.
Regattes, farbig . . .	Stück 1.25 Mk., 60 35 Pf.
Selbstbinder farbig, Stück 1.10 Mk., 75, 40 Pf.	
Plastrons, farbig, Stück 1.50, 1.20 Mk., 95 Pf.	
Herrenhüte, steife Form . . .	von 3 an.
Herren-Haarhüte, steife Form, . . .	von 5 ³⁵ an.

In grosser Auswahl
Spazierstöcke, Schirme, Hosenträger,
Krawattennadeln etc.

Vorzügl. Verarbeitung.

Pelzwaren.

Prima Qualitäten.

Kolliers.

Kanin, langhaar, von 200 bis 80 cm . . .	80 Pf.
Kanin-Brabant von 250 bis 220 cm . . .	14 50 Mk.
Kanin-Rafé von 230 bis 120 cm . . .	1 90 Mk.
Seal-Bijam von 230 bis 160 cm . . .	25 00 Mk.
Mufflon in allen Farben von 220 bis 200 cm . . .	9 75 Mk.
Hermelin, echt, von 150 Mk. bis . . .	18 50 Mk.

Kinder-Garnituren

in allen Pelz- und Pfärscharten
von 10.50 bis 1 90 Mk.

Kinder- u. Damen-Muffe

für sämtliche aufgeführten Pelzarten
passend.

Kolliers.

Nerz, imit., von 210 bis 120 cm . . .	25 Mk. bis 2 90 Mk.
Opossum austral. von 200 bis 160 cm . . .	20 Mk. bis 10 85 Mk.
Opossum amerik. von 200 bis 100 cm . . .	30 Mk. bis 15 00 Mk.
Tibet, weiss, von 240 bis 120 cm . . .	21 50 Mk. bis 6 75 Mk.
Wallabies von 280 bis 170 cm . . .	43 75 Mk. bis 19 50 Mk.
Skunks, echt von 270 bis 240 cm . . .	165 Mk. bis 20 50 Mk.

Baumbehang in Schaum, Fondant,
Schokolade, Pfd 1.50, 1.25,
1.-, 75, 60 Pf.
Fantasie-Artikel für den Weih-
nachtsbaum
und Weihnachtstisch.

Konfitüren.

Echte Nürnberger Lebkuchen,
Echte Aachener Printen,
Marzipan: Früchte, Würste, Schinken,
Brote, Käse, Tiere etc. etc.

Schuhwaren.

Damen-Wichsleder-Gesentstiefel, extra stark, Grösse 36/42 . . .	Paar 5 75 Mk.
Damen-Wichsleder-Knopfstiefel, Grösse 36/42 . . .	Paar 5 75 Mk.
Damen-Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel, raus. Absatz, Grösse 36/42 . . .	Paar 6 90 Mk.
Damen-Borkalf-Schnür u. Knopfstiefel, schöne kräftige Ware, . . .	Paar 7 90 Mk.
Damen-echt Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel, spitze u. breite Passons, . . .	Paar 8 50 Mk.
Damen-Ia Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel in Orig.-Goodyear-Weitausf. . .	Paar 10 50 Mk.

Herren-Borkalf-Schnürstiefel, gute Qualität, Grösse 40/46 . . .	Paar 7 50 Mk.
Herren-Ia Wichsleder-Schnürstiefel, sehr stark . . .	Paar 7 50 Mk.
Herren-Ia Rindleder-Zugstiefel aus einem Stück, besonders kräftig . . .	Paar 8 50 Mk.
Herren-Borkalf-Zugstiefel, glatt und mit Besatz . . .	Paar 14 80 bis 9 00 Mk.

Wichslederstiefel für Kinder Grösse 21-26 27-28 29-30 31-33 34-35
zum Schnüren und Knöpfen, 2 75 3 25 3 50 3 75 4 00 Mk.

Ein Posten
Borkalf-Schnür- und Knopfstiefel, Grösse 27 bis 33.
Wert bis 7.50, Jetzt nur 4 80 Mk.

Große Auswahl in gefütterten Hauschuhen
in allen Ausführungen und Preislagen.

Ausserst preiswert
Ein Posten Borkalf-Schnürstiefel mit hohen Absätzen, Grösse 35 bis 41, Wert 11.50, Jetzt 7 50 Mk.

Grosser Spielwaren-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Sargonia-Walzen . . .	42 Pf.
Edison-Walzen . . .	1 00 M.
Zonophon-Platten . . .	2 00 M.
Zonophon-Platten, zweiseitig . . .	3 00 M.

Enorm billig. Gelegenheitskauf.
Lyra-Phonographen Stück 2 95 Mk.

Lyra-Phonograph . . .	3 50 M.
Corelen-Phonograph mit Blumentrichter . . .	8 50 M.
Lucca-Phonograph mit Blumentrichter, in elegant. Holzkasten . . .	15 50 M.
Sprech-Apparat "Record" für Platten . . .	25 50 M.